

Veterinärmedizinische Universität Wien

Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Leistungsvereinbarung 2016 – 2018

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Velmeduni Vienna) im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, vertreten durch Sektionschef Mag. Elmar Pichl
2. Veterinärmedizinische Universität Wien (Velmeduni Vienna), vertreten durch Rektorin Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2018

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z. 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	3
A1. Leitende Grundsätze der Universität	3
A2. Gesellschaftliches Engagement	7
A3. Qualitätssicherung	14
A4. Personalentwicklung/-struktur	17
A5. Standortentwicklung	22
B. Forschung	26
B1. Forschungsstärken und deren Struktur	26
B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur	32
B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur	35
B4. Wissens-/Technologie transfer und Innovation	36
B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	39
C. Lehre	42
C1. Studien	42
C2. Weiterbildung	51
D. Sonstige Leistungsbereiche	54
D1. Kooperationen	54
D2. Spezifische Bereiche	57

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität¹

Die vorliegende Leistungsvereinbarung umfasst die für die Profil- und Universitätsentwicklung erforderlichen konkreten Maßnahmen in der Periode 2016-2018, die der Vetmeduni Vienna auch in der Zukunft die erfolgreiche Positionierung im internationalen Wettbewerb ermöglichen sollen. Die Basis bilden die im Entwicklungsplan definierten leitenden Grundsätze, strategischen Ziele und Aufgabenschwerpunkte der Vetmeduni Vienna unter Berücksichtigung der nationalen Hochschulplanung.

Besondere Berücksichtigung muss die Alleinstellung der Vetmeduni Vienna als einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung in Österreich finden, denn sie birgt eine große Verantwortung in der Ausbildung von angehenden TierärztInnen und TierpflegerInnen, in der Weiterbildung von niedergelassenen TierärztInnen, als auch in der veterinärmedizinischen Grundlagenforschung, der vergleichenden, klinischen und angewandten Forschung sowie bei der veterinärmedizinischen, wissenschaftlichen und klinischen Dienstleistung.

In Lehre, Forschung und Dienstleistung bildet die Vetmeduni Vienna in Österreich einzigartig, umfassend und kompetent die Brücke zwischen Tier und Mensch und trägt damit zur Bewältigung von Herausforderungen bei, die an der Schnittstelle zwischen menschlicher und tierischer Gesundheit sowie mit der Umwelt entstehen.

Forschung, Wissens- und Technologietransfer

Herausragende veterinärmedizinische, aber auch naturwissenschaftliche Grundlagenforschung sowie angewandte und klinische Forschung kennzeichnen die Vetmeduni Vienna. Es gilt, das Profil weiter zu schärfen und die ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte national und international weiter zu positionieren. Die Profilbildung zielt einerseits auf eine Konzentration auf veterinärmedizinische Forschungsfelder und andererseits auf eine stärkere Verschränkung von Grundlagenforschung mit klinischer Forschung ab. In die Lenkung der Forschungsschwerpunkte bzw. deren Ausbau fließen Ergebnisse der regelmäßigen, leistungsorientierten Forschungsevaluierung ein und etablierte Steuerungsinstrumente (Profillinien) sowie der Austausch mit den wissenschaftlichen Beiräten werden berücksichtigt. Der wissenschaftliche Nachwuchs wird systematisch gefördert, indem das Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot ausgebaut wird. Die Vetmeduni Vienna forciert zur Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit Publikationen im Top-Segment internationaler Fachzeitschriften und bekennt sich zu qualitätsgesicherten Open-Access-Publikationen.

Synergien durch (Universitäts-)Kooperationen stärken die inter- und transdisziplinäre Forschung und die Verbindung von Grundlagenforschung mit der klinischen und angewandten Forschung. Forschungsk Kooperationen sind auch bei der Nutzung von Forschungsinfrastruktur zielführend. Deshalb soll einerseits die Auslastung der bereits bestehenden Technologieplattformen erhöht und deren Qualitätssicherung ausgebaut werden, andererseits wird die Zusammenarbeit mit externen „Core Facilities“ intensiviert.

Hinsichtlich Wissens- und Technologietransfer versteht sich die Vetmeduni Vienna als Innovationsmotor. Ergänzend dazu setzt die Vetmeduni Vienna auf ihr Internes Forschungsservice und langfristige Kooperationen mit der Wirtschaft und Industrie, um gewonnene Forschungsergebnisse zu verwerten.

Studium und Weiterbildung

Das Studienangebot der Vetmeduni Vienna orientiert sich an internationalen Standards und weist einen hohen Praxisbezug auf. Dies wird gewährleistet durch die kontinuierliche strategische Weiterentwicklung des Studienangebots und der damit verbundenen Kompetenzen der AbsolventInnen. Die Ausrichtung an den Erfordernissen des Arbeitsmarkts und an den Prinzipien des Student-Centered-Learning findet ebenso Eingang in die Weiterentwicklung wie die Evaluation der Lehre, die auf drei Ebenen erfolgt und somit dem Constructive-Alignment-Ansatz entspricht. Neben der Evaluierung der Lehrveranstaltungen und des Curriculums (mittels Kompetenz-Check) werden regelmäßig AbsolventInnen-Befragungen durchgeführt. Der Einführung neuer Studiengänge gehen Bedarfserhebung, Machbarkeitsprüfung und Analyse der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes voraus.

¹ Die Ausführungen zu den jeweiligen Dimensionen sollen in den jeweiligen Abschnitten durch (ein) Vorhaben sichtbar gemacht werden.

Studieninteressierte (SchülerInnen) und Studierende erhalten durch Kommunikations- und Informationsmaßnahmen ein realistisches Bild des zukünftigen Tätigkeitsfelds, da Berufsbild und AbsolventInnenprofil schon frühzeitig vermittelt werden. Um eine qualitativ hochstehende Ausbildung in Kleingruppen gewährleisten zu können, ist eine qualitätsbasierte und objektivierte Auswahl von Studierenden (Zugangsbeschränkung) unabdingbar.

Die Wertschätzung der Lehrtätigkeit wird mit zahlreichen Maßnahmen weiter erhöht. Lehrende erhalten ein breites Angebot, sich didaktisch weiterzubilden. Neueste Erkenntnisse der Bildungsforschung dienen als wissenschaftliche Grundlage für Weiterentwicklung und Innovationen. E-Learning-Angebote stärken die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden. Im Kontext innovativer Didaktik erweitert die Vetmeduni Vienna ihre internationalen Kooperationen und Netzwerke.

Die Vetmeduni Vienna trägt als Kompetenzzentrum für postgraduale, fachliche Weiterbildung im veterinärmedizinischen Kontext dem Bedarf lebenslangen Lernens Rechnung. Die Weiterentwicklung der Programme (LLL-School) orientiert sich am Markt. Ergänzend dazu bietet die Universität Weiterbildungsangebote an, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten.

Universitätskliniken und diagnostische Einrichtungen

Mit einem gleichermaßen breiten wie hochspezialisierten Präventions-, Diagnostik- und Therapieangebot ermöglichen die Universitätskliniken eine innovative und forschungsbasierte medizinische Versorgung ihrer Tierpatienten. Als akademisches Lehrspital dienen die Universitätskliniken der praktischen klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen und TierpflegerInnen. Die Vetmeduni Vienna stärkt die nationale und internationale Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentrum, indem sie als ExpertInnenorganisation eine Vorreiterrolle in der Etablierung klinischer Standards übernimmt.

Die Bündelung der tierartenspezifischen Expertise (Tierartenklinik) wird weiter ausgebaut. Notwendige Zusammenführungen (örtlich, strukturell, inhaltlich) verbessern die Ressourcennutzung und sichern die Qualität der Prozesse und Abläufe. Die Service- und KundInnenorientierung der Spezialambulanzen der Kompetenzzentren für Kleintiere und Pferde werden weiter vorangetrieben. Das Kompetenzzentrum für Nutztiere steht für anerkannte Expertise von der Prophylaxe bis zur Diagnose und Therapie, wodurch es eine Vorreiterrolle in der präventiven Veterinärmedizin und Lebensmittelsicherheit einnimmt. Die Bestandsbetreuung samt betrieblicher Problemanalyse und Risikobewertung sowie die Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben werden erweitert.

Die Profilbildung erfordert eine Konsolidierung der Fachexpertise. Sowohl die Anzahl der Diplomates als auch das Residency-Programm sind zumindest zu halten. Maßnahmen wie etwa der Ausbau von Forschungszeiten erweitern die Forschungsbasis in den Kliniken. Ein über alle Tierarten repräsentativer Tierpatientenpool bildet die Grundlage sowohl für die praktische veterinärmedizinische Aus- und Weiterbildung als auch für anwendungsorientierte Forschung und die vergleichende Medizin.

Das Lehr- und Forschungsgut (LFG) als Bildungsstätte im Bereich Schweine und Wiederkäuer wird weiter unterstützt, sodass es als Modell- und Vorbildbetrieb für die Landwirtschaft hinsichtlich Tiergesundheit, -haltung und Tierschutz fungiert.

Die Vetmeduni Vienna bietet als Kompetenzzentrum für Diagnostik ein innovatives Methodenspektrum an. Die Verknüpfung von Grundlagenforschung, translationaler und angewandter Forschung erhöht den Bedarf an individuellen Lösungen hinsichtlich Methoden- und Diagnostikentwicklung.

Responsible Science / Responsible University

Als einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung kommt der Third Mission der Vetmeduni Vienna eine besondere Bedeutung zu. Mit der weiteren Öffnung der Universität und dem Bekenntnis zur Third Mission fließen gesellschaftliche Fragen verstärkt in Forschungsprojekte ein bzw. erfolgt eine direkte Einbindung der Gesellschaft in Forschungsprojekte (Citizen Science). In diesem Zusammenhang und im Sinne von Responsible Science verstärkt die Vetmeduni Vienna ihre Bemühungen, die interessierte Öffentlichkeit bei der Identifikation forschungsrelevanter Themen zu berücksichtigen und in entsprechenden Bereichen in Forschungsprogramme miteinzubeziehen. Besonderes Augenmerk wird einerseits auf den Ausbau der Wissenschaftskommunikation gelegt, um der Gesellschaft den Nutzen von Forschung und Entwicklung zu vermitteln und dadurch das Bewusstsein für deren

gesellschaftliche Bedeutung zu erhöhen. Andererseits nimmt die Vetmeduni Vienna unter Berücksichtigung ihrer Alleinstellung als veterinärmedizinische Universität in Österreich eine wichtige Rolle in der Weiterbildung ihrer AbsolventInnen bzw. der niedergelassenen TierärztInnen ein.

Als Responsible University engagiert sich die Vetmeduni Vienna in gesellschaftlich besonders relevanten Bereichen wie der Gleichstellung der Geschlechter, Diversität und Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Privatleben. Sie ist sich bewusst, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter zum Erfolg der Universität beiträgt. Unterschiede und Fähigkeiten werden wertgeschätzt und genützt, auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen wird individuell eingegangen. Die Prinzipien Diversität, Gender, Ausgewogenheit sowie Chancengleichheit spiegeln sich in der Organisationskultur wider. Gender Budgeting als Steuerungsinstrument verankert die Geschlechtergleichstellung systematisch und nachhaltig. Die Universität greift verstärkt auf die Instrumente des Diversity Managements zurück, um Potenziale zu erkennen und MitarbeiterInnen gemäß ihren Fähigkeiten und Talenten zu fördern und fordern. Die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben wird mit entsprechenden Maßnahmen wie zum Beispiel Dual Career und dem Audit hochschuleundfamilie stetig verbessert.

Doch auch in Ihrer Vorbildfunktion in Sachen Tierschutz agiert die Vetmeduni Vienna verantwortungsvoll gemäß einer Responsible University. Sie leistet in vielen Bereichen - z.B. mit dem Gütesiegel „Tierschutzqualifizierte Hundetrainerin bzw. Tierschutzqualifizierter Hundetrainer“, mit ihrer Fachstelle für Tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz, ihrem Universitätslehrgang „Einführung in die Labortierkunde“ (entspricht FELASA Kategorie B-Kurs), ihrem Beitrag zur standardisierten Schaden-Nutzen Abwägung im Zusammenhang mit tierexperimenteller Forschung, ihrer Mitarbeit im Tierquartier und ihrer Behandlung der tierischen Begleiter von obdachlosen Menschen (gemeinsam mit dem Verein Neunerhaus) - einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Tierwohls.

Als Responsible University übernimmt die Vetmeduni Vienna auch Verantwortung ihren MitarbeiterInnen gegenüber. Dabei setzt die Vetmeduni Vienna in Zukunft verstärkt auf die interne Kommunikation, vor allem durch die Neugestaltung ihres Intranets. Das neue Intranet basiert auf einer neuen Technologieplattform (SharePoint) und dient so als strategisches Mittel zur Steigerung der Effizienz, der Transparenz, des Dialogs sowie der Motivation und der Eigenverantwortung aller MitarbeiterInnen.

Entrepreneurial University

Das Thema Entrepreneurship ist an der Vetmeduni Vienna in alle Bereiche als Querschnittsthema integriert. Einerseits hat die Vetmeduni Vienna ein spezialisiertes Team für ihre Technologietransfer-Aktivitäten etabliert, das weiter ausgebaut werden soll. Andererseits werden Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte innerhalb des Leadership Programms LeadingVet gezielt in den Bereichen Management- und Entrepreneurshipkompetenz weitergebildet.

Die Vetmeduni Vienna bildet UnternehmerInnen aus, denn die meisten TierärztInnen sind selbstständig. Bereits jetzt vermittelt die Vetmeduni Vienna ihren Studierenden und MitarbeiterInnen durch Pflichtlehrveranstaltungen und Weiterbildungen unternehmerisches Handeln und Denken. Dieser Schwerpunkt soll weiter gestärkt werden durch Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie den Ideenwettbewerb VetIdeas. Im Sinne der Entrepreneurial Education soll die Vermittlung des tierärztlichen Berufsalltags im Rahmen der Pflichtlehre weiter ausgebaut werden, unter anderem durch die Ausbildung der Studierenden an externen Ausbildungsstätten und Kooperationsbetrieben (z.B. Lehr- und Forschungsgut, Tierquartier, TierärztInnenpraxen) und ergänzt werden um gezielte Weiterbildungen (z.B. im Bereich betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Kommunikation mit TierbesitzerInnen).

Internationalität, Mobilität, Kooperation und Netzwerke

Die Vetmeduni Vienna hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Internationalisierung qualitätsorientiert (Qualität vor Quantität) auszubauen und die Ziele in der im Jahr 2014 veröffentlichten Internationalisierungsstrategie zusammengefasst. Die Etablierung einer Internationalisierungskultur und Mobilitätsförderung auf allen Ebenen und in allen Bereichen bildet die Basis für den „internationalen Campus“. ExpertInnen der Vetmeduni Vienna nehmen verstärkt in internationalen (EU-) Gremien teil. Exzellente Forschungsaktivitäten sichern die internationale Sichtbarkeit der Vetmeduni Vienna in der Scientific Community. Die Mobilität von Studierenden und MitarbeiterInnen wird mit einer Reihe von speziellen Maßnahmen gefördert und unterstützt. Eine Graduiertenbefragung der Universitätenkonferenz (uniko), die im September 2013 veröffentlicht wurde, bestätigt den von der Vetmeduni Vienna eingeschlagenen Weg: Mehr als die Hälfte der

AbsolventInnen der Veterinärmedizin kann Auslandsaufenthalte vorweisen. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Mobilitätsquote aller Universitäten in Österreich beträgt rund ein Drittel.

Kooperationen und internationale Netzwerke schaffen die Basis für Internationalisierungsaktivitäten. Insbesondere in den Schwerpunktbereichen in Forschung und Lehre sollen Kooperationen - qualitätsorientiert - gefördert und gestärkt werden.

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Die Vetmeduni Vienna bekennt sich sowohl in ihren Kernprozessen - Aus- und Weiterbildung, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung - als auch in ihren Unterstützungs- und Managementprozessen zu internationalen Standards und zu regelmäßig durchgeführten externen Evaluierungen. Bei den wissenschaftlichen Dienstleistungen strebt die Vetmeduni Vienna eine Anpassung an marktkonforme Qualitätsmanagementsysteme an.

Die Vetmeduni Vienna ist seit 2012 international vollakkreditiert. Die europaweit gültige Auditierung durch die European Association for Establishments for Veterinary Education (EAEVE) gilt für die Ausbildung und die universitätsweite Qualitätssicherung und entspricht dem österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz. Nur 10 der insgesamt 98 veterinärmedizinischen Bildungsstätten in Europa verfügen über eine Akkreditierung in diesem Umfang².

Personal- und Organisationsentwicklung

Die Leistungsfähigkeit einer Universität wird von der Schlüsselressource Personal bestimmt. Das erfordert einerseits eine strategische Personalplanung und andererseits Rahmenbedingungen, die es erlauben, dass die Talente und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen erkannt, optimal unterstützt und differenziert weiterentwickelt werden. Die Widmung der Professuren richtet sich nach den Anforderungen internationaler Lehrstandards und den mittelfristigen Forschungszielen. Die bestmögliche Entwicklung aller MitarbeiterInnen unterstützt die Vetmeduni Vienna durch spezifische Personal- und Karriereentwicklungsprogramme. Eine flexible Organisationsstruktur sowie effiziente interne Kommunikation sichern die Leistungsfähigkeit der Universität.

² Stand 2015

A2. Gesellschaftliches Engagement

A2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

A2.1.1 Positionierung der Universität als Responsible University: Responsible Science (siehe auch A2.2.2, A5.2.2, B1.)

Als einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung ist sich die Vetmeduni Vienna ihrer Third Mission, das heißt ihrer Rolle als gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Akteurin und Gestalterin, in besonderem Maße bewusst (siehe auch A2.2.1, A5.1, B1, B4.1). Sie engagiert sich für einen breiten, gesellschaftlichen Diskurs zentraler Fragestellungen mit dem Ziel, den Menschen Orientierung bei komplexen Problemen zu bieten (z.B. Tierschutz, Tierversuche). Mit der weiteren Öffnung der Universität und dem Bekenntnis zur Third Mission fließen gesellschaftliche Fragen verstärkt in Forschungsprojekte ein bzw. erfolgt eine direkte Einbindung der Gesellschaft in Forschungsprojekte (Citizen Science – siehe auch A2.2.2, B1, B4). In diesem Zusammenhang und im Sinne von Responsible Science verstärkt die Vetmeduni Vienna ihre Bemühungen, die interessierte Öffentlichkeit bei der Identifikation forschungsrelevanter Themen zu berücksichtigen und in entsprechenden Bereichen in Forschungsprogramme miteinzubeziehen, wie dies bereits bei „Sparkling Science“ Projekten, in den Bereichen Tierverhalten, der Mensch-Tier-Beziehung und in den Universitätskliniken der Fall ist. Eine besondere Rolle wird hier die neu geschaffene österreichische Vogelwarte spielen (siehe A2.2.2, A5.1.2.6, A5.2.2.3, B2.3.2).

Die Vetmeduni Vienna hat sich weiters zum Ziel gesetzt, durch aktiven Wissens- und Technologietransfer der Gesellschaft den Nutzen von Forschung und Entwicklung zu vermitteln und dadurch das Bewusstsein für deren gesellschaftliche Bedeutung zu erhöhen (siehe A2.2.2, A2.3.1). Sie forciert an Zielgruppen angepasste Kommunikationsinitiativen und verstärkt so den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Dialogformate sollen ausgebaut werden, wobei den Entwicklungen neuer Medien besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die Einbindung der Gesellschaft in die Wissenschaft wird durch zwei Maßnahmenblöcke verstärkt: Die Vetmeduni Vienna bietet ihren WissenschaftlerInnen im Bereich Wissenschaftskommunikation und -vermittlung systematische Aus- und Weiterbildung an, um das sogenannte „Scientist's Understanding of the Public“ zu erhöhen und die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu verbessern. Die Vetmeduni Vienna wird auch verstärkt aktuelle Themen der Medienberichterstattung aktiv aufgreifen und bearbeiten bzw. Erfolge (Publikationen, Forschungsergebnisse, Einwerbung kompetitiver Drittmittel) „verkaufen“ (siehe A2.3.1 und A2.3.2).

Weiters kommt der Vetmeduni Vienna unter Berücksichtigung ihrer Alleinstellung als veterinärmedizinische Universität in Österreich eine wichtige Rolle in der Weiterbildung ihrer AbsolventInnen bzw. der niedergelassenen TierärztInnen zu (siehe A2.2.2, B1 2.4, C2.4.1). Die Vetmeduni Vienna bietet (Fach-)TierärztInnen zusätzlich zu Internships und Residencies ein breites Angebot an Weiterbildungen. Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen der Universitätskliniken und Institute beinhalten z.B.

- Arbeitskreis Mensch-Tier-Beziehung
- Fire & Emergency Vet Kurs
- Kurze Nacht der Chirurgie (Kleinierchirurgie)
- Lamas und Alpakas in Österreich-Veterinärtagung
- Seminarreihe Populationsgenetik
- Wiener Postgraduale Weiterbildung Pferd
- Wiener Wiederkäuer Module

Zudem ist die Vetmeduni Vienna Gastgeberin internationaler Fachkongresse, wie im Jahr 2014 für das Autumn Meeting der Association of Veterinary Anaesthetists (AVA) und den Dermatology Congress der European School for Advanced Veterinary Studies (ESAVS).

Der didaktischen Weiterbildung Ihrer InstruktorInnen und externen Lehrenden schenkt die Vetmeduni Vienna zukünftig besondere Aufmerksamkeit (siehe A2.2.2, A4.2.7, A4.3.5, C1.1, C1.3.3.9, C2.3.3.2).

A2.1.2 Positionierung der Universität als Responsible University in besonders gesellschaftlich relevanten Bereichen (siehe auch A2.2.4)

A2.1.2.1 Gleichstellung der Geschlechter / Diversität / Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Privatleben

Im Einklang mit ihren strategischen Zielen pflegt die Vetmeduni Vienna eine Organisationskultur, die in den Themen Diversität, Gender, Ausgewogenheit und Chancengleichheit einen unverzichtbaren Beitrag zur Leistungssteigerung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sieht und die vorurteilsfrei und individuell auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen eingehen (siehe A2.2.4, A2.3.2, A2.2.3, A4.2.2, A4.3.1).

Die Vetmeduni Vienna hat im universitären Kontext bisher großen Pioniergeist bewiesen, denn sie war die erste österreichische Universität, die das Gütesiegel zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie „hochschuleundfamilie“ erhalten hat. 2014 hat die Vetmeduni Vienna als erste österreichische Universität den Re-Zertifizierungs-Prozess zur Erlangung des Vollzertifikats hochschuleundfamilie gestartet.

Folgende Maßnahmen sind erfolgreich etabliert:

- „Gender Mainstreaming/Gender Budgeting“
 - finanzielle Unterstützung und Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen, Auslandsaufenthalten und Stipendien, die spezielle Karrierehemmnisse beseitigen sollen
 - regelmäßige Angebote zielgruppenspezifischer/geschlechterspezifischer Weiterbildungen
 - Indikatoren zu Gender Budgeting wurden entwickelt und werden schrittweise eingeführt/ausgewertet
- „Diversity Management“
 - Barrierefreiheit der Infrastruktur und Schaffung von individuellen Lösungen für Universitätsangehörige mit besonderen Bedürfnissen
 - Förderung von Toleranz, Wertschätzung und Teambildung durch Coachings, Seminare und Führungskräfte trainings (LeadingVet)
- soziale Durchlässigkeit
 - Förderung des Studienfortschritts und Optimierung der Rahmenbedingungen durch TutorInnen sowie durch das Computer-Zentrum für Studierende
 - günstige Wohnmöglichkeiten im lokalen Umfeld (z.B. im Studierendenwohnheim des Vereins Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien)
 - leistungsorientierte Stipendien wie z.B. Vetmed Success für DissertantInnen
- „Work-Life-Balance“
 - Zertifizierung hochschuleundfamilie zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Beruf und Familie
 - bevorzugte Terminwahl bei ausgewählten Pflichtlehreveranstaltungen für Studierende mit Betreuungspflichten
 - Gratisparkplätze für Studierende mit Betreuungspflichten oder beruflichen Verpflichtungen
 - flexible und individuelle Arbeitszeitmodelle
 - Homeoffice
 - individuelle Lösungen für den Wiedereinstieg nach der Karenz
 - systematische und strukturierte Informationen zum Karenzmanagement
 - Ausbau des Kinderbetreuungsangebots und Eröffnung eines betriebsnahen Kindergartens
 - Gesundheitsförderung (z.B. Ernährung, Bewegungskurse)
- Arbeitszufriedenheit
 - regelmäßige, universitätsweite und systematische Evaluierung der arbeitspsychologischen Belastung
- Karriereförderung & Internationalisierung
 - Kooperation und Zusammenarbeit in Dual Career Netzwerken
 - Weiterbildungsprogramme

Die strategischen Ziele 2020 der Vetmeduni Vienna zur nachhaltigen Unterstützung und Professionalisierung der Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit sind:

Ausbau von Gender Budgeting als Steuerungsinstrument

Um ein professionelles und durchgängiges Gender Budgeting Konzept sicherstellen zu können, hat die Vetmeduni Vienna Handlungsfelder identifiziert, wie zum Beispiel in den Bereichen Studien- und Weiterbildungsangebote, Forschungsförderung, Personalstrukturen und –entwicklung und Mobilität. Diese Handlungsfelder wurden mit korrespondierenden Wirkungszielen unterlegt:

- Sensibilisierung der Universitätsangehörigen für die Bedeutung der Gleichstellung von Frauen und Männern
- Förderung der Vereinbarkeit von Beruf /Studium und Familie
- Verringerung des Gender Pay Gap
- Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) von Frauen und Männern

Die mit den Wirkungszielen verbundenen Maßnahmen und dazugehörige Indikatoren wurden definiert, erhoben und werden ständig weiterentwickelt, so dass der schrittweise Ausbau von Gender Budgeting gewährleistet ist. Zusätzlich ermöglicht das begleitende Monitoring durch Indikatoren das Messen der gender-spezifischen Auswirkungen von gleichstellungspolitischen Maßnahmen und Förderprogrammen.

Ziel ist es, ein Gender Budgeting Konzept zu schaffen, das nach der Einführung und Pilotphase (2013 - 2015) dauerhaft in den Prozessen der Universität implementiert ist und die gender-spezifische Gleichstellungssituation transparent darstellt. Gleichzeitig soll es der Universitätsleitung als Steuerungshilfe zur gerechten und transparenten Verteilung der budgetären Ressourcen dienen (siehe A2.2.4).

Darüber hinaus erfolgt eine weitergehende gesamtuniversitäre Sensibilisierung für Gender Themen bei Studierenden und MitarbeiterInnen durch gender-bezogene Information und Weiterbildung und über einen jährlichen Gleichstellungsbericht der Universität (siehe A2.2.4, A2.3.2).

Ausbau des Diversity Managements

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, mithilfe der Instrumentarien des Diversity Managements ungenutzte Potenziale zu erkennen und diese zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu aktivieren. Die Chancengleichheit in der Personalentwicklung wird durch die Berücksichtigung der Diversität in Arbeitsgruppen, Gremial- und Kollegialorganen, der personenbezogenen, individuellen Betreuung zur Karriere- und Berufsentwicklung sowie durch an Zielgruppen angepasste Weiterbildung, Information und Kommunikation gesichert (siehe A2.2.2, A2.2.4, A2.3.2, A2.3.3, A4.2.1, A4.2.2, A4.2.3., A4.2.5, A4.2.6, A4.2.7, A4.3.1, A4.3.2, A4.3.3, A4.3.4, A4.3.5, A4.3.7, A4.4.1, B1, B1.2.4, B1.3.3, C1.3.3.7).

Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, zukunftsfähige, bedarfsspezifische Konzepte und Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben („Work-Life-Balance“) weiter zu entwickeln und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität als Arbeitgeberin zu erhöhen.

Um ihrem Pioniercharakter weiterhin gerecht zu bleiben, strebt die Vetmeduni Vienna den Ausbau flexibler und individueller Arbeitszeitmodelle und die Förderung von Dual Careers bei der Personalrekrutierung an.

Aus dem Audit hochschuleundfamilie (2014) heraus werden die bestehenden Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit weiterentwickelt (siehe A2.2.4), im Speziellen sind dies Maßnahmen zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenz und der Ausbau der Kinderbetreuung. Mit einer zentralen Ansprechperson für Kinderbetreuungsfragen, der Umsetzung eines betriebsnahen Kindergartens am Campus der Vetmeduni Vienna und dem Ausbau des Informationsangebots für MitarbeiterInnen und Führungskräfte werden Erziehungsberechtigte seitens der Vetmeduni Vienna als Arbeitgeberin erfolgreich unterstützt.

A2.1.2.2 Tierschutz

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer Vorbildfunktion und Verantwortung im Tierschutz bewusst und leistet in vielen Bereichen einen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung. Einige Beispiele:

Die Vetmeduni Vienna bietet durch das Gütesiegel „Tierschutzqualifizierte Hundetrainerin bzw. Tierschutzqualifizierter Hundetrainer“ Orientierungshilfe und Sicherheit für HundehalterInnen. Basierend auf der Verordnung zur tierschutzkonformen Ausbildung von Hunden wurde das Messerli Forschungsinstitut vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) mit der Vergabe dieses Gütesiegels beauftragt. HundetrainerInnen, die eine tierschutzadäquate Ausbildung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft anbieten und ausschließlich nach dem Prinzip der positiven Verstärkung trainieren, können seit März 2013 eine kommissionelle Prüfung zum Erlangen des Qualitätssiegels ablegen.

Weiters ist seit 1. Juli 2013 im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit die „Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz“ am Campus der Vetmeduni Vienna eingerichtet. Haltungssysteme, die tierschutzkonform sind, erhalten von der Fachstelle ein Tierschutz-Kennzeichen und können damit von HalterInnen leicht als tiergerecht erkannt werden. Für Nutztier-Systeme ist die Prüfung in Zukunft verpflichtend, für Heimtierunterkünfte hingegen optional.

In der tierversuchsbasierten Forschung verpflichtet das neue Tierversuchsgesetz, das in Österreich mit 1. Jänner 2013 in Kraft trat, zu einer ethischen Abwägung. Die genehmigende Behörde hat im Rahmen der Projektbeurteilung eine Schaden-Nutzen-Analyse durchzuführen. Um diese Schaden-Nutzen-Analyse zu standardisieren und zu objektivieren, wurde das Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit der Ausarbeitung eines Kriterienkatalogs beauftragt. Der auf wissenschaftlichen Kriterien beruhende Katalog soll ab Anfang 2016 als Hilfestellung für Behörden, die Tierversuchsanträge prüfen, ebenso wie für AntragstellerInnen dienen.

Seit vielen Jahren bietet die Vetmeduni Vienna den Universitätslehrgang „Einführung in die Labortierkunde“ an (entspricht FELASA Kategorie B-Kurs nach den Standards der internationalen Federation for Laboratory Animal Science Association) (siehe A5.1.2.2 und A5.2.2.4). Seit März 2013 besteht zusätzlich für Studierende der Veterinärmedizin die Möglichkeit, sich im Bereich Labortiermedizin zu spezialisieren. Außerdem bildet das Institut für Labortierkunde als einzige anerkannte und zertifizierte labortiermedizinische Einrichtung in Österreich FachwissenschaftlerInnen für Versuchstierkunde aus.

Die Vetmeduni Vienna unterstützt auch den Verein Neunerhaus bei der medizinischen Behandlung der tierischen Begleiter von obdachlosen Menschen. Die Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie übernimmt kostenlos chirurgische Eingriffe und die Nachbetreuung von Tierpatienten, die von der tierärztlichen Versorgungsstelle des Vereins Neunerhaus überwiesen werden. Auch im Tierquartier leistet die Vetmeduni Vienna einen aktiven Beitrag zum Tierschutz, denn sie finanziert hier eine Stelle und trägt somit zur professionellen Betreuung der dort untergebrachten Tiere bei.

A2.1.3 Positionierung der Universität als Responsible University gegenüber Ihren MitarbeiterInnen

Die Vetmeduni Vienna trägt besonders gegenüber ihren MitarbeiterInnen Verantwortung. Das betrifft die Ermöglichung individueller Ausbildungs- und Karrierewege (siehe A2.2.2, A2.2.4, A2.3.2, A2.3.3, A4.2.1, A4.2.2, A4.2.3, A4.2.5, A4.2.6, A4.2.7, A4.3.1, A4.3.2, A4.3.3, A4.3.4, A4.3.5, A4.3.7, A4.4.1, B1, B1.2.4, B1.3.3, C1.3.3.7, C2.3.3.2, C2.4.1) sowie die Arbeitssicherheit (siehe A2.3.2), die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben (Work-Life-Balance) (siehe A2.) und die Gesundheit ihrer MitarbeiterInnen.

Nur durch hoch motivierte MitarbeiterInnen, die herausragende Leistungen erbringen, und durch den starken Zusammenhalt aller kann die Vetmeduni Vienna ihrer Alleinstellung und der damit verbundenen Verantwortung gerecht werden und auch weiterhin zu den führenden veterinärmedizinischen Universitäten in Europa gehören. Dabei setzt die Vetmeduni Vienna in Zukunft verstärkt die interne Kommunikation, hier vor allem die Neugestaltung des Intranets, als strategisches Mittel zur Steigerung der Effizienz, der Transparenz, des Dialogs sowie der Eigenverantwortung aller MitarbeiterInnen ein (siehe A2.2.2).

A2.1.4 Positionierung der Universität als Entrepreneurial University (siehe auch A2.2.3, A4.1, A4.2.3, A4.3.1, B1., B4.1, B4.2.6, C1.1, C1.3.3.3, C1.3.3.8, C1.4.1, D1.2.1.1)

Entrepreneurship ist an der Vetmeduni Vienna in allen Bereichen als Querschnittsthema integriert: Einerseits hat die Vetmeduni Vienna ein ExpertInnenteam für Technologietransfer etabliert, das weiter ausgebaut werden soll (siehe A2.2.3, A4.2.5, B1.2.7). Das Hauptaugenmerk beim Technologietransfer liegt hier in der strukturierten und effizienten Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von Vereinbarungen mit der Industrie, mit einer starken Betonung langfristiger strategischer Kooperationen. Die Technologietransfer-ExpertInnen der Vetmeduni Vienna unterstützen die ForscherInnen bei der Identifikation und Vermarktung verwertbarer Ideen. Andererseits werden Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte innerhalb des Leadership Programms LeadingVel gezielt in den Bereichen Management- und Entrepreneurshipkompetenz weitergebildet (siehe A4.2.3, A4.3.1, B1.)

Die Vetmeduni Vienna bildet UnternehmerInnen aus, denn VeterinärmedizinerInnen sind größtenteils selbstständig. Bereits jetzt vermittelt sie daher ihren Studierenden und MitarbeiterInnen durch Pflichtlehrveranstaltungen und Weiterbildungen unternehmerisches Denken und Handeln. Dieser Schwerpunkt wird weiter ausgebaut (siehe A2.1.4, A2.2.3, B4.1, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.3.3.8, C1.4.1, D1.2.1.1) z.B. durch Weiterbildungsveranstaltungen für Studierende und MitarbeiterInnen zum Thema „Ideen verwirklichen, unternehmerisch handeln“, die Präsentation von Vorbildern (Role Models) im veterinärmedizinischen Kontext und durch den Ideenwettbewerb VetIdeas. Durch die Einführung des Themas „Entrepreneurship TierärztInnenpraxis“ in die Pflichtlehre des Diplomstudiums Veterinärmedizin soll der Schwerpunkt schon während des Studiums verstärkt verankert werden. Die Vermittlung des tierärztlichen Berufsalltags während des Studiums durch Ausbildung an externen Ausbildungsstätten und Kooperationsbetrieben (z.B. Lehr- und Forschungsgut, Tierquartier, TierärztInnenpraxen - siehe C1.3.3.3, C1.4.1, D1.2.1.1, D2.4.2.6, D2.4.3.2) im Rahmen der Pflichtlehre soll im Sinne einer Entrepreneurial Education weiter ausgebaut und ergänzt werden um gezielte Soft Skills Weiterbildungen (z.B. im Bereich Kommunikation mit TierbesitzerInnen – siehe C1.3.3.3). Hier kommt den InstruktorInnen (von der Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin bestellt, besonders qualifizierte hauptberuflich tätige TierärztInnen), eine wichtige Bedeutung zu: einerseits helfen sie der Vetmeduni Vienna dabei, ihren Studierenden den tierärztlichen Berufsalltag näher zu bringen und können in ihrer (zumeist) Doppelrolle als Alumni und externe Lehrende wichtiges Feedback zu Studium und Studierenden der Veterinärmedizin geben. Andererseits bildet die Vetmeduni Vienna ihre InstruktorInnen gezielt weiter und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Wissen(schaft)svermittlung innerhalb der TierärztInnenenschaft.

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz-Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Sichtbarmachen der Third Mission Aktivitäten (EP 3.3.1)	Veröffentlichung der Aktivitäten auf der Webpage der Vetmeduni Vienna	Laufend
2	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University (EP 3.3.1 und 3.3.2, 8.2.2)	Weiterführung der Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung (u.a. auch durch die InstruktorInnenweiterbildung: siehe auch A2.1.1, A4.2.7, A4.3.5, C1.1, C1.3.3.9, C2.3.3.2), Dialog und Interaktion zwischen Wissenschaft und Gesellschaft (z.B. durch Erwachsenenbildung (siehe auch A.2.3.1, A5.1.2.2) und Veranstaltungen), Ausbau partizipativer Formate wie Citizen Science (v.a. in den Bereichen Tierverhalten, Mensch-Tier-Beziehung, Universitätsklinik, österreichische Vogelwarte – siehe auch A2.1.1, A5.1.2.6, A5.2.2.3, B1, B2.3.2 und B4.).	Die Vetmeduni Vienna bietet im Zeitraum von 3 Jahren für alle InstruktorInnen in Österreich einen Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training an (siehe Ziel A4.2.7 und Vorhaben A4.3.5) Die Vetmeduni Vienna hält die Anzahl der angebotenen Veranstaltungen, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten, konstant (siehe Ziel A2.3.1) 2017: Inbetriebnahme der österreichischen Vogelwarte (siehe Vorhaben A5.1.2.6, A5.2.2.3 und B2.3.2) Veröffentlichung von Citizen Science Projekten auf www.citizen-science.at
		Optimierung der internen Kommunikation und Information z.B. durch Intranet neu, zentral organisierte/ angebotene Diskussionsplattformen und –veranstaltungen	Ab 2016: Intranet neu Vollbetrieb Die Vetmeduni Vienna hält die Anzahl der zentral organisierten/ angebotenen Diskussionsplattformen und –veranstaltungen konstant (siehe Ziel A2.3.2)
		Erarbeitung einer Fundraising Strategie und Umsetzung	Q1 2016: Einstellung einer qualifizierten Person 2017: Erarbeitung der Strategie 2018: Pilotphase
		Konzept für zentralen Einkauf	Bis 2018: Erarbeitung des Konzepts
3	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University mit Schwerpunkt „Entrepreneurial University“ – siehe auch A2.1.4, A4.1, A4.2.3, A4.3.1, B1, B4.1, B4.2.6, C1.1, C1.3.3.3, C1.3.3.8, C1.4.1, D1.2.1.1 (EP 3.3.1 und 3.3.2)	Ausbau des Büros für Forschungsförderung und Innovation als universitäre Anlaufstelle (siehe auch B1.2.7); Angebot von Weiterbildungsveranstaltungen und Schaffung von Anreizsystemen	2016: Weiterbildungsveranstaltung für Studierende und MitarbeiterInnen zum Thema „Ideen verwirklichen, unternehmerisch handeln“ (Präsentation von Role Models im veterinärmedizinischen Kontext) wird als Pilotprojekt gestartet 2016: Velldeas Ideenwettbewerb für Studierende und MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna wird als Pilotprojekt durchgeführt 2017 und 2018: Nach Evaluierung und Analyse der Pilotphase: Stop/Go Entscheidung 2016: Probeweise Einführung des Themas „Entrepreneurship TierärztInnpraxis“ für Studierende des Diplomstudiums Veterinärmedizin im Rahmen der Lehrveranstaltung „Praxismanagement“

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
4	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University mit Augenmerk auf die besonders gesellschaftlich relevanten Bereiche: Gleichstellung der Geschlechter, Diversitätsmanagement, Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Privatleben, Integration und Gleichstellung von Universitätsangehörigen mit Behinderung – siehe auch A2.1.2 (EP 7.2.1 und 7.3.1)	Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen, Themen intern und in der Außenwahrnehmung stärken, Integration der Themen Gender, Diversity Management und Vereinbarkeit als Querschnittsmaterien in alle Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna	Laufend ab 2016
		Weiterentwicklung von Gender Budgeting	Jährliche Gender Indikatorenerhebung gem. Gender Budgeting Katalog Veröffentlichung relevanter Indikatoren in einem jährlichen Gleichstellungs- und Diversitätsbericht
		Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A4.2.2 und A4.3.7	Siehe Ziel A2.3.3 und A4.3.7
		Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen aus dem Audit hochschuleundfamilie	Gemäß Vereinbarung
		Kooperation mit einer Jobplattform, die sich speziell an behinderte BewerberInnen richtet	Ab 2016
5	Förderung der Diversität und des sozialen Hintergrunds der Studierenden	Vorstellung der Vetmeduni Vienna und deren Studienangebote für die breite Öffentlichkeit, insbesondere für potenzielle InteressentInnen	Landwirtschaftliche Schulen werden alle 2 Jahre besucht und SchülerInnen werden über Berufsziele und Studienanforderungen zum Studium Veterinärmedizin aktiv informiert Science Camps, Campus Feeling etc.

A2.3. Ziele zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Weiterführung der Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung; Erhöhung des Bewusstseins der interessierten Öffentlichkeit für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung (EP 3.3.3)	Anzahl der Presseaussendungen der Vetmeduni Vienna im Kalenderjahr	63	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der im Kalenderjahr publizierten Artikel in praxisbezogenen Fachzeitschriften	144	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Veranstaltungen im Kalenderjahr, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten	208	konstant	konstant	konstant
2	Intensivierung des internen Weiterbildungs- und Informationsangebots mit dem Fokus Responsibility (auch: Verantwortung der Vetmeduni Vienna Ihren MitarbeiterInnen gegenüber) – siehe auch A4.2.6 und A4.3.3 (EP 7.2.1, 8.1.2 und 8.2.2)	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen zum Thema Diversity Management pro Kalenderjahr	2	2	2	2
		Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen zum Thema „Arbeits-sicherheit“	3	3	3	3
		Anzahl der zentral organisierten/ angebotenen internen Diskussionsplattformen und -veranstaltungen pro Kalenderjahr	15	15	15	15
3	Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A4.2.2 und A4.3.7 (EP 7.2.1)	Prozent Frauen in Leitungsfunktionen ³ zum Stichtag 31.12.	38	40	40	45

³ Leitungsfunktionen gem. BidokVUni (Funktionskategorien 1, 2, 5 und 6 der Z2.7 der Anlage 1 BidokVUni)

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Unter Berücksichtigung des österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes orientiert sich die Vetmeduni Vienna in Lehre, Weiterbildung, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung an internationalen Standards. Regelmäßig durchgeführte externe Evaluierungen durch anerkannte, unabhängige, nationale und internationale Einrichtungen und ExpertInnen ergänzen die stetig wachsende interne Qualitätssicherung.

Die Vetmeduni Vienna ist seit 2012 international vollakkreditiert. Die europaweit gültige Evaluierung durch die European Association for Establishments for Veterinary Education (EAEVE) gilt für die Ausbildung und die universitätsweite Qualitätssicherung und entspricht dem österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz. Nur 10 der insgesamt 98 veterinärmedizinischen Bildungsstätten in Europa verfügen über eine Akkreditierung in diesem Umfang.⁴

Mit dem neuen Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin, das im Studienjahr 2014/2015 in Kraft trat, wurden in der Lehre zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt, die national wie international wegweisend sind. Ein Beispiel ist der Kompetenz-Check, der jedes Jahr die Kompetenzen der Studierenden der Veterinärmedizin evaluiert. Mittels Onlinefragebogen schätzen Studierende, Lehrende und die in der praktischen Ausbildung Involvierten InstruktorInnen die Kompetenzen der Studierenden ein. Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzen der Studierenden erfolgen sowohl in der Mitte und als auch am Ende des Studiums. Eingeschätzt werden einerseits die Wissenskompetenzen (theoretisches Wissen) als auch die Könnens-Kompetenzen (praktische Fertigkeiten). Die Ergebnisse des Kompetenz-Checks werden dazu verwendet, den Studienplan kontinuierlich anzupassen.

Der Progress Test Tiermedizin, ein freiwilliger Wissenstest der es Studierenden ermöglicht einmal jährlich ihren Lernfortschritt zu kontrollieren, ist eine weitere neue qualitätssichernde Maßnahme. In Kooperation mit sieben deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten entwickelt, besteht der Progress Test Tiermedizin aus 136 Multiple-Choice-Fragen quer durch alle veterinärmedizinischen Gebiete. Stichprobenartig wird damit jener Wissensstand, der von AbsolventInnen der Veterinärmedizin am ersten Berufstag erwartet wird, abgeprüft. Um den Lernfortschritt kontinuierlich zu überprüfen, können Studierende vom ersten Semester bis zum Studienabschluss einmal pro Jahr freiwillig an diesem Selbsttest teilnehmen.

Um qualitätsgesicherte Prüfungen und Prüfungsfragen zu gewährleisten wurde im Oktober 2014 die neue Prüfungsplattform zur Abhaltung von elektronischen Prüfungen Q[kju:]Online implementiert, die weiter ausgebaut werden muss (siehe A3.2.2, C1.3.3.5). Jede erstellte Frage unterliegt hier einem zweistufigen Review-Prozess. In der ersten Stufe, dem formalen Review, werden die Fragen und Antworten hinsichtlich grammatikalischer Richtigkeit, inhaltlicher Homogenität oder auch Hinweise auf die richtige Antwort in Fragestamm oder Antworten („Clues“) überprüft. Nach dem positiven formalen Review wird eine fachliche Überprüfung aus der Organisationseinheit des Fragen-Autors / der Fragen-Autorin sowie zusätzlich aus einer von den AutorInnen ausgewählten fremden Organisationseinheit eingeholt. Sobald die Fragen im Rahmen des fachlichen Reviews zugelassen wurden, können diese für Prüfungen eingesetzt werden.

Weitere bereits gut etablierte qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Studium und Weiterbildung sind beispielsweise:

- standardisierte Aufnahmeverfahren und begleitende Qualitätssicherung für alle Studiengänge und Residency-Programme
- die Evaluierung von Lernergebnissen, Lehrenden, Lehrformen, Prüfungsformaten und Lehrveranstaltungen mit Feedbackschleifen und individuellen Maßnahmenplänen
- lehrbezogene Auszeichnungen und Prämien für Lehrende und Studierende
- ein Peer-Review Verfahren für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten
- die durchgängige Plagiatsüberprüfung aller Abschlussarbeiten
- die Evaluierung von Projekten im Postdoc-Programm
- die externe Evaluierung und internationales Ranking der Universitätsbibliothek im Rahmen des Bibliotheksindex (BIX)

⁴ Stand 2015

In der Forschung gewährleistet die Vetmeduni Vienna laufende Qualitätserhebung und -sicherung intern durch das Profillinienboard und extern durch die internationalen wissenschaftlichen Beiräte der Vetmeduni Vienna. Das Profillinienboard spielt eine bedeutende Rolle bei der Qualitätssicherung von Start-Up Projekten, Initiativ-Doktoratskollegs, Projekten im Postdoc Programm und KandidatInnen für Qualifizierungsstellen.

Diese ständige Qualitätserhebung und -sicherung wird durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende, konzertierte Forschungsevaluierung ergänzt. Diese Evaluierung, die in Form eines strukturierten Selbstevaluierungsprozesses mit spezifischen Indikatoren und einer Vor-Ort-Begutachtung durch eine internationale ExpertInnengruppe abläuft, beurteilt die Forschungsleistung der Universität im Detail. Sie mündet in einen Bericht und Empfehlungen der externen, internationalen ExpertInnengruppe. Die letzte Forschungsevaluierung fand 2013 statt. Mit der Umsetzung der aus den Empfehlungen abgeleiteten Maßnahmen wurde bereits 2014 begonnen. Bis zur nächsten Forschungsevaluierung, die voraussichtlich 2018 stattfindet, sollen die Empfehlungen zur Gänze umgesetzt werden (siehe Vorhaben A3.2.3).

Die Doktoratskollegs unterliegen der externen Begutachtung durch den FWF bzw. durch den Doktoratskolleg-Beirat. Die Projekte im Postdoc-Programm unterliegen ebenfalls einer jährlichen Evaluierung, optional durch externe ExperInnen.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen beinhalten:

- die jährliche Erhebung und Evaluierung der Publikationsleistung (Qualität und Quantität), der Zitationshäufigkeit und der Drittmiteleinwerbung
- publikations- und drittmittelbezogene Auszeichnungen und Prämien (Publikationsbonus, Drittmittelbonus)
- Preise für Intellectual Property (Soft IP und Hard IP)
- die Standardisierung und begleitende Qualitätssicherung von Forschungsprojekten sowie von Lehr- und Weiterbildungsangeboten am Tier durch die eigens eingerichtete Ethik- und Tierschutzkommission

Im Bereich der Universitätskliniken und Institute mit diagnostischen Dienstleistungen werden Qualitätssicherung und -management je nach Ausrichtung der angebotenen wissenschaftlichen Dienstleistungen und den damit verbundenen Marktanforderungen in Form von externen Zertifizierungen und Akkreditierungen bzw. internen Audits betrieben. Standardisiertes Fehlerreporting, regelmäßige KundInnenbefragungen mit Feedbackschleifen und Maßnahmenplänen ergänzen das Qualitätsmanagement. Zahlreiche Universitätskliniken und Institute sind gesamt oder in Teilbereichen nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Der labordiagnostische Bereich der Universitätsklinik für Geflügel und Fische ist zudem als Referenzlabor gemäß EU-Richtlinie 2006/88 akkreditiert. Die Station für Besamung und Embryotransfer ist nach der Richtlinie 92/65/EWG als EU-Besamungs- und Embryotransferstation akkreditiert. Das Institut für Labortierkunde wurde 2011 vom europäischen Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA) positiv evaluiert.

Die strategischen Ziele 2020 im Bereich Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung sind:

Marktorientierung der Qualitätsmanagementsysteme in den wissenschaftlichen Dienstleistungen

Derzeit weist die Vetmeduni Vienna im Bereich der Universitätskliniken und Institute mit diagnostischen Dienstleistungen eine hohe Zertifizierungsdichte auf, deren Aufrechterhaltung nur mit hohem Aufwand und hohen Kosten möglich ist. Aus diesem Grund strebt die Vetmeduni Vienna die marktkonforme Anpassung der Qualitätsmanagementsysteme in diesen Bereichen an. Damit werden externe Zertifizierungen und Akkreditierungen auf Bereiche beschränkt, in denen solche Systeme entweder einen spezifischen Marktvorteil bieten oder für die angebotenen Leistungen unabdingbar sind.

Sicherstellung der Internationalen Anerkennung der universitätswelten Qualitätssicherung durch die EAEVE

Auf gesamtuniversitärer Ebene bedeutet dies die Weiterführung der bestehenden Maßnahmen und die Umsetzung der Empfehlungen aus der erfolgreichen Evaluierung und Vollakkreditierung durch die EAEVE (siehe Vorhaben A3.2.1) im Jahr 2012. Damit wird auch in Zukunft den Anforderungen des Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes entsprochen.

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems durch die EAEVE (EP 6.2)	Weiterführung der bestehenden Maßnahmen und die Umsetzung der Empfehlungen aus der erfolgreichen Evaluierung und Vollakkreditierung durch die EAEVE; Vorbereitung der nächsten Evaluierung	Umsetzung laufend 2018: Self Evaluation Report ist in Vorbereitung
2	Ausbau der Qualitätssicherung der Lehre / des Lernens (EP 2.2.2)	Output-orientierte Qualitätssteigerung der Prüfungen (OSPE, OSLER...); alle schriftlichen Prüfungen werden in der elektronischen Prüfungsplattform abgehalten.	2015: OSPE (4. Sem.) ist konzipiert und wird durchgeführt 2016: Qualitätsgesicherte Multiple Choice Fragen und weitere Fragen werden in schriftlichen Prüfungen verwendet 2017: OSLER (9.Sem.) ist konzipiert und wird im Jänner 2018 durchgeführt
3	Forschungsevaluierung (EP 6.1)	Umsetzung der Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht; Vorbereitung der nächsten Forschungsevaluierung	Umsetzung der Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht bis 2017. Z.B. Stärkung der Interdisziplinarität (Klinik – Nicht Klinik) z.B. durch Tandem PhD

A4. Personalentwicklung/-struktur

A4.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Dem Wesen einer ExperInnenorganisation entsprechend bestimmt das Personal - seine Qualität, Quantität, Struktur und Entwicklung - maßgeblich den Leistungsoutput der Vetmeduni Vienna. Demnach weist die Vetmeduni Vienna einen hohen Anteil an hochqualifiziertem Personal - ProfessorInnen, habilitierte MitarbeiterInnen und Diplomates (international anerkannte SpezialistInnen gemäß European Board of Veterinary Specialisation) – auf, den es aufrecht zu erhalten gilt (siehe A4.3.6).

Den Kernwerten der Universität – souverän, engagiert und verantwortungsvoll – folgend, versucht die Vetmeduni Vienna durch gezielte Personalplanung und –rekrutierung sowie durch Förderung und Motivation aller MitarbeiterInnen Neues anzustoßen und Verbesserungspotenziale zu heben. Sie passt ihre Aufbau- und Ablauforganisation gezielt an, um den bestmöglichen Einsatz des Personals und die bestmögliche Nutzung Ihrer Ressourcen (Effizienzsteigerung!) sicherzustellen und damit die Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Die strategische Aus- und Weiterbildung des Personals sieht die Vetmeduni Vienna als eine ihrer Kernaufgaben. Mit ihrem modularen Leadership Programm LeadingVet, das speziell für ProfessorInnen und (Nachwuchs-)Führungskräfte entwickelt wurde und vor allem Management- und Entrepreneurshipkompetenz vermittelt, ihren Coachings, ihrem Mentoring-Programm für wissenschaftliche Nachwuchskräfte, ihren PhD-, Postdoc- und Residency-Programmen und ihrem breiten Weiterbildungsspektrum zum Ausbau von Fachkompetenz, Kommunikation, hochschuldidaktischen Qualifikationen und Gesundheit nimmt die Vetmeduni Vienna national wie international eine Vorreiterrolle ein. Ihre ProfessorInnen und Führungskräfte unterstützt sie zudem mit regelmäßigem „360° Leadership Feedback“. Coaching-Angebote zur Führungskräfte- und Teamentwicklung in unterschiedlichen Settings berücksichtigen individuelle Voraussetzungen und Potenziale von MitarbeiterInnen und (künftigen) Führungskräften.

Maßnahmen zur Laufbahn- bzw Karriereentwicklung wurden bereits gesetzt: 2013 wurden die ersten Qualifizierungsstellen besetzt, die an der Vetmeduni Vienna strategische Stellen im Sinne eines Tenure Track Modells sind, hinter denen mittelfristig eine Professur steht. Alle Qualifizierungsstellen wurden mit Frauen besetzt. Aufgrund der Diversität ihrer MitarbeiterInnen hat die Vetmeduni Vienna systematische und differenzierte Karrieremodelle für klinische und nicht-klinische, wissenschaftliche und allgemeine MitarbeiterInnen etabliert. Spezialisierte Aus- und Weiterbildungswege sowie der individuell gestaltete internationale Austausch (z. B. über Mobilitätsprogramme), MitarbeiterInnengespräche und leistungsgebundene Gehaltsbestandteile (im Sinne von Ziel- und Leistungsvereinbarungen) werden gezielt eingesetzt, um das Exzellenzpotenzial der MitarbeiterInnen im Einklang mit den strategischen Zielen der Vetmeduni Vienna stetig zu heben. An den Universitätskliniken wurde kürzlich basierend auf detaillierten Prozessanalysen die Klinikstruktur angepasst und neue Aufbau-/Ablauforganisation und Funktionsbeschreibungen etabliert. Dadurch wird Effizienz erhöht und es werden Freiräume geschaffen für die klinische Forschung, deren Stärkung ein besonderes Anliegen der Vetmeduni Vienna ist (siehe B1. Forschungsstärken und deren Struktur).

Die strategischen Ziele 2020 der Vetmeduni Vienna im Bereich Personalentwicklung sind:

Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung

Hierzu gehört - unterstützt durch die Weiterentwicklung von IT-basierten Managementinformationssystemen (siehe Vorhaben A4.2.4) - einerseits die strategische Personalplanung mit all ihren Elementen:

- Personalbedarfsplanung (Ermittlung des zukünftigen Personalbedarfs),
- Personalbeschaffungsplanung (gezielte Personalrekrutierung und Berufsplanung),
- Personalentwicklungsplanung (MitarbeiterInnenentwicklung, siehe Vorhaben A4.2.1, A4.2.3, A4.2.5, A4.2.6, A4.2.7),
- Personaleinsatzplanung (Einsatz von MitarbeiterInnen auf verschiedene Arbeitsplätze unter Berücksichtigung der quantitativen und qualitativen Erfordernisse der Vetmeduni Vienna und der Interessen und Neigungen der MitarbeiterInnen) und
- Personalkostenplanung

Andererseits beinhaltet das strategische Ziel auch die Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren zur Hebung des Exzellenzpotenzials der MitarbeiterInnen. Hierzu gehören die Förderung, Differenzierung und Individualisierung der Karriere- und Bildungsplanung sowie der Ausbau von Karrierepfaden, Aus- und Weiterbildungswegen sowie von Internationalen Auslauschmöglichkeiten, die auf die Diversität der MitarbeiterInnen und die Frauenförderung Rücksicht nehmen. Besondere Handlungsfelder sind hierbei:

- die systematische Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch (z.B.) Mentoring-Programme, umfassende Unterstützungsleistungen (z.B. bei der Einreichung von Anträgen für Grants oder Projekte) und gezielte Weiterbildungen (siehe A4.2.2, A4.2.3, A4.2.5, A4.3.1, A4.3.2, A4.4.1, B1, B1.2.3, B1.2.4, B1.3.2, B1.3.3, C2.4.1, D2.4.1)
- einhergehend mit der Curriculumreform des Diplommstudiums Veterinärmedizin der Ausbau des Weiterbildungsangebots spezifisch für Lehrende im Bereich der hochschuldidaktischen Qualifikationen (siehe A4.2.7, A4.3.5, C2.3.3.2)
- die Weiterbildung der Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in Management- und Entrepreneurshipkompetenz - LeadingVel (siehe A4.2.3, A4.3.1, B1.)

Einen weiteren besonderen Schwerpunkt bildet vor allem beim wissenschaftlichen Personal die Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum. Wesentliche Faktoren sind einerseits eine spezialisierte Willkommenskultur für Incoming WissenschaftlerInnen, mit einem speziellen Betreuungs- und Mentoringprogramm für NachwuchswissenschaftlerInnen wie PhD Studierende und Postdocs (siehe A4.4.1). Andererseits spielen für WissenschaftlerInnen „at home“ die zielgruppengerichtete Weiterbildung, die Einführung von personen-, team- und kulturorientierten Maßnahmen mit Wirkung auf die internationale Kompetenz sowie die Förderung der Kommunikations- und Fachkompetenz eine bedeutende Rolle (siehe A4.3.4). Weiters will die Vetmeduni Vienna die internationale Mobilität von WissenschaftlerInnen durch den weiteren Ausbau von Anreizsystemen und entsprechenden Rahmenbedingungen für Mobilität fördern. Internationale Erfahrungen von NachwuchswissenschaftlerInnen werden frühzeitig ermöglicht, die Mobilität im Rahmen des PhD- und des Postdoc-Programms sowie bei Qualifizierungsstellen gefördert sowie die Teilnahme an internationalen Kongressen und Konsortien sowie internationalen Austauschprogrammen unterstützt (siehe A4.3.4, A4.4.1).

Widmung von Professuren

Die Widmung von Professuren richtet sich nach internationalen Standards der Lehre, nach den mittelfristigen Entwicklungszielen und nach den Forschungsschwerpunkten und Profillinien.

Schwerpunkte des Berufungsmanagements sind neben der Qualitätssicherung der Berufungsverfahren gem. AQA Empfehlungen auch die Abstimmung und Kooperation mit Universitäten am Standort Wien. Double Appointments werden strategisch genutzt, um Kooperationen zusätzlich nachhaltig zu sichern und Synergien zu heben. Bereits jetzt hat die Vetmeduni Vienna ihre Berufungsverfahren entlang der AQA Empfehlungen ausgerichtet und lässt diese durch ein externes Personalberatungsunternehmen begleiten. Sie hat sechs Double Appointment Professuren eingerichtet: drei am Messerli Forschungsinstitut, zwei Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessuren und eine im Rahmen der österreichischen Vogelwarte.

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung der Maßnahmen zu Karriererelevanz von guter Lehre – siehe auch C1.3.3.7 (EP 2.2)	Implementierung von Aus- und Fortbildung didaktischer Fähigkeiten im Rahmen der Qualifizierungsvereinbarungen, Karrieremodelle für Lehrende („Teaching Tracks“), Weiterführung der Anreizsysteme für exzellente Lehre (z.B. Teacher of the Year)	Laufend
2	Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A2.2.4, A2.3.3 und A4.3.7 (EP 7.2.1)	Ausbau der systematischen Nachwuchsförderung (z.B. Qualifizierungsstellen) und gezielte Weiterbildungen unter Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung	Siehe Ziele A4.3.1 und A4.3.2
3	Weiterbildung der Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in „Management- und Entrepreneurshipkompetenz“ – siehe auch A4.3.1, B1 (EP 8.1.2)	Angebot von Weiterbildungen im Bereich „Management- und Entrepreneurshipkompetenz“ für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte (LeadingVet)	Siehe Ziel A4.3.1
4	Budgetabhängige Erweiterung und Automatisierung der Personalstrukturplanung (EP 8.1.1)	Umsetzung der automatisierten Nachfolgeplanung und Integration in die strategische Personalplanung	2016: automatisierte Nachfolgeplanung ist umgesetzt 2018: Integration der Personalstrukturplanung in die BI Strategie
5	Systematische wissenschaftliche Nachwuchsförderung (EP 8.1.1, 8.1.2)	Qualifizierungsstellen, Identifizierung von High Potentials, Mentoring, Unterstützung bei Antragsstellungen (z.B. für ERC Grants) durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation	Siehe Vorhaben A2.2.3 und Ziel A4.3.2
6	Konsolidierung des internen Weiterbildungsangebotes – siehe auch A2.2.2, A2.2.3, A2.2.4 und A2.3.2 (EP 2.2.2 und 8.1.2)		Siehe Ziel A4.3.3
7	Ausbau des Weiterbildungsangebots spezifisch für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“ – siehe auch A4.1, A4.3.5, C2.3.3.2 (EP 2.2.1)	Kollegiale Hospitation – guided supervised teaching (Unterstützung von KollegInnen durch externe Personen)	2017: Programmaufbau kollegiale Hospitation 2018: Pilot für kollegiale Hospitation
		Peer Teaching ⁵	2017: Etablierung eines TutorInnen-Programms für Lehrveranstaltungen (generelle Bewerbung); Wahlfach für Peer Teaching wird angeboten 2018: Erste Ausschreibung für Peer Teaching Stellen für das Studienjahr 2018/19 ist gestartet
		Ausweitung des didaktischen Ausbildungsangebotes für InstruktorInnen und externe Lehrende (Gruppen von 10 – 20 Personen) mit dem Ziel, einen intensiven Input zu Themen des Student Centered Learnings zu erreichen – siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A4.3.5, C1.1., C1.3.3.9, C2.3.3.2	Die Vetmeduni Vienna bietet im Zeitraum von 3 Jahren für alle InstruktorInnen in Österreich einen Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training an.

⁵ Eine spezielle Form der Wissensvermittlung und praktischen Ausbildung durch Studierende höherer Semester.

A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator ⁶	Ausgangs- wert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Weiterbildung der Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in „Management- und Entrepreneurship-kompetenz“ - LeadingVet – siehe auch A4.2.3, B1 (EP 8.1.2)	Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten Führungskräfte ⁷ zu Gesamtzahl der Führungskräfte (%) zum Stichtag 31.12.	84%	konstant	konstant	konstant
		Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten weiblichen Führungskräfte zu Gesamtzahl weiblicher Führungskräfte (%) zum Stichtag 31.12.	88%	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen speziell für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte (LeadingVet) im Kalenderjahr	5	5	5	5
		Anzahl an MitarbeiterInnen in Einzelcoachings und 360° Feedback-Prozessen im Kalenderjahr	20	20	20	20
2	Ausbau von Qualifizierungsstellen zur strategischen Nachwuchsförderung (EP 8.1.1) Nach budgetärer Bedeckbarkeit	Anzahl der neu besetzten Qualifizierungsstellen pro Kalenderjahr	3	2	2	2
3	Konsolidierung des internen Weiterbildungsangebotes (EP 8.1.2)	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen (gesamt) im Kalenderjahr	55	55	55	55
		Teilnahmen an den von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen (gesamt) im Kalenderjahr	482	500	500	500
4	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals (EP 5.1.1 und 5.1.4)	Anzahl der outgoing wissenschaftlichen MitarbeiterInnen pro Studienjahr (Wissensbilanz Kennzahl 1.B.1)	98	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen zur Entwicklung internationaler Kompetenz pro Kalenderjahr	18 ⁸	14	14	14
5	Ausbau des internen Weiterbildungsangebots für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“ – siehe A4.1, A4.2.7, C2.3.3.2 (EP 2.2.1)	Anzahl an Lehrenden, die kollegiale Hospitation in Anspruch genommen haben	0	0	0	10
		Train the Trainer Impulsfrühsücke werden 1x pro Monat während der Vorlesungszeit weitergeführt	11	9	9	9
		Anzahl der didaktischen Ausbildungsangebote für InstruktorInnen und externe Lehrende (Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training) – siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A4.2.7, C1.1., C1.3.3.9, C2.3.3.2	0	3	3	4

⁶ Steuerungsrelevante Aspekte im Personalbereich werden durch ein die LV begleitendes Indikatoren-Set abgedeckt. Dieses Indikatoren-Set und daraus resultierende Kennzahlenwerte basieren auf bereits verfügbaren Datenbeständen aus der Bildungsdokumentationsverordnung der Universitäten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Steuerungszielen im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals. Aus diesem begleitenden Indikatoren-Set werden konkrete Ziele/Vorhaben abgeleitet und in der Leistungsvereinbarung verankert [das Indikatoren-Set selbst ist nicht Bestandteil der LV]. Siehe dazu Anhang 2 des Arbeitsbellehfs.

⁷ Führungskräfte bzw. Leitungsfunktionen gem. Anlage 1 Z 2.7 BidokVUni

⁸ Die Zahl für 2014 ist sehr hoch, da die Vetmeduni Vienna erstmals Deutsch-Kurse verschiedener Sprachniveaus für alle MitarbeiterInnen angeboten hat und 7 verschiedene Kurse mit jeweils nur 5 Terminen (10 UE) testweise durchgeführt hat. Künftig wird es nur noch je Semester 1 bis max. 2 Kurse geben, die dafür länger dauern (12-15 Termine/24-30UE). In Summe, besuchen die MitarbeiterInnen künftig mehr Stunden Sprachkurse, die Anzahl der Veranstaltungen geht aber zurück.

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator ⁹	Ausgangs- wert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
6	Aufrechterhaltung der ExperInnenorganisation	Anteil hochqualifizierter Personen am wissenschaftlichen Personal zum Stichtag 31.12. (in % auf Basis von VZÄ) ¹⁰	26%	27%	27%	27%
7	Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A2.2.4, A2.3.3 und A4.2.2 (EP 7.2.1)	Anzahl der Frauen unter den ProfessorInnen (§§98 und 99 gesamt) zum Stichtag 31.12. inkl. Double Appointments (Kopffzahlen)	9	10	11	11

A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals (EP 3.1.2 und 5.1.4)	Spezialisierte Willkommenskultur (für Incomings). Weiterentwick- lung der Mobilitätsstrategie im Rahmen der Internationalisie- rungsstrategie, Betreuungs- und Mentoringprogramm speziell für PhDs und Postdocs (national und international) Schaffung von Anreizsystemen und entsprechenden Rahmen- bedingungen für Mobilität (z.B. Reiseförderungen für Kongresse, Büro für internationale Beziehun- gen als Servicestelle)	Laufend 2016: Detaillierter Bewerbungsprozess für interne Mobilitätsförderungen ist vorhanden

⁹ Steuerungsrelevante Aspekte im Personalbereich werden durch ein die LV begleitendes Indikatoren-Set abgedeckt. Dieses Indikatoren-Set und daraus resultierende Kennzahlenwerte basieren auf bereits verfügbaren Datenbeständen aus der Bildungsdokumentationsverordnung der Universitäten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Steuerungszielen im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals. Aus diesem begleitenden Indikatoren-Set werden konkrete Ziele/Vorhaben abgeleitet und in der Leistungsvereinbarung verankert (das Indikatoren-Set selbst ist nicht Bestandteil der LV). Siehe dazu Anhang 2 des Arbeitsbegriffs.

¹⁰ Definition „hochqualifiziertes Personal“ = VZÄ in den Verwendungskategorien 11, 12, 14, 81 und 82 gem. Z2.6 der Anlage 1 BidokVUni (zum 31.12.2014: 79,8 VZÄ) plus Double Appointments ohne Dienstverhältnis (aber mit Arbeitsüberlassungsvertrag) mit der Vetmeduni Vienna (zum 31.12.2014: 2,5 VZÄ), habilitierte MitarbeiterInnen mit Anstellung nach Kollektivvertrag (zum 31.12.2014: 16,25 VZÄ), und Diplomates (zum 31.12.2014: 32,35 VZÄ exkl. jener, die in den abgefragten Verwendungskategorien gem. Z2.6 der Anlage 1 BidokVUni bereits enthalten sind). Die Definition der Vetmeduni Vienna betreffend „hochqualifiziertes Personal“ weicht von der des BMWFW ab.

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen – siehe auch B1. Forschungsstärken und deren Struktur, B4. Wissens- / Technologietransfer und Innovation, B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums, D1. Kooperationen und D2. Spezifische Bereiche

Aufgrund ihrer Alleinstellung als einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung in Österreich ist die Vetmeduni Vienna den gesellschaftspolitischen Interessen des Landes und ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung besonders verbunden. In der Wahrnehmung ihrer speziellen Ausbildungsverantwortung für werdende TierärztInnen und TierpflegerInnen, ihrer Weiterbildungsverantwortung für niedergelassene TierärztInnen, in ihrer Exzellenz in Forschung und wissenschaftlicher und klinischer Dienstleistung sowie in ihrer internationalen Vernetzung liegt die besondere Herausforderung der Universität. Im Zentrum stehen dabei die nachhaltige Förderung der Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere.

In Lehre, Forschung und Dienstleistung bildet die Vetmeduni Vienna einzigartig in Österreich, umfassend und kompetent die Brücke zwischen Tier und Mensch.

Als ihren Auftrag versteht die Vetmeduni Vienna

- die Ausbildung zu kompetenten AbsolventInnen, die sich ihren akademischen und wissenschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen
- die qualitätsgesicherte Weiterbildung von TierärztInnen zur Weitergabe universitären Wissens am neuesten Stand der Forschung
- exzellente Forschung durch wissenschaftliche Schwerpunktsetzung und Entwicklung von Innovationen, die direkt dem Tierpatienten, dem Menschen und der Umwelt zu Gute kommen
- die veterinärmedizinische Betreuung von Tieren in ihrem Tierspital - einem akademischen Lehrspital - sowie im Rahmen von Bestandsbesuchen
- die Durchführung wissenschaftlicher Dienstleistungen
- die Ausbreitung von Tierkrankheiten zu verhindern
- die Qualität und Sicherheit von Produkten tierischer Herkunft weiter zu erhöhen
- die Mensch-Tier-Beziehung und ihren Wandel wissenschaftlich zu bearbeiten
- Tier- und Artenschutz auf einer wissenschaftsbasierten Basis zu betreiben und weiterzuentwickeln
- Beiträge zur Erwachsenenbildung zu leisten

Damit trägt sie zur Bewältigung von Herausforderungen bei, die an der Schnittstelle zwischen menschlicher und tierischer Gesundheit sowie mit der Umwelt entstehen. Alle Schichten unserer Gesellschaft profitieren von den Ergebnissen aus Lehre, Forschung und Dienstleistung in vielfacher Weise. Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zu einem wechselseitigen und intensiven Austausch mit der Gesellschaft, der über den bisherigen Wissens- und Technologietransfer hinausgeht. Sie trägt dadurch den Anforderungen der sogenannten Third Mission (siehe auch A2.1.1, A2.2.1, B1. und B4.1) Rechnung und unterstützt so profitbildend die gesellschaftliche Weiterentwicklung.

A5.1.1 Bezug zur Sichtbarkeit und Wirksamkeit der Universität als Leitinstitution für den Standort (Standortwirkung)

Ausgehend von den regionalen Kooperationsnetzwerken der Universität in Wirtschaft und Gesellschaft („Standortkonzepte“) sowie von der aktiven Beteiligung an laufenden FTI-Strategieprozessen der Länder (Smart Specialisation) werden weiterführende Entwicklungsschwerpunkte in den regionalen FTI- und Wirtschaftsstrategien (RIS3 – „Smart Specialisation Strategien“) in Angriff genommen.

A5.1.2 Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Aktive Beteiligung an Profilbildungsprozessen (EP 3.3.1)	Beteiligung an den FTI Prozessen der Länder Wien und NÖ (Smart Specialisation)	Laufend
2	Erhöhung der regionalen Wirkung der Vetmeduni Vienna und des Beitrags zu regionalen Profilbildung (EP 2.3.1)	Leistung von Beiträgen zur Fort- und Weiterbildung von ExpertInnen der Life Science Community (z.B. FELASA – siehe auch A2.1.2.2 und A5.2.2.4)	Laufend
3	Beteiligung am Wissenstransferzentrum regional (WTZ Ost) – siehe auch B4.2.3 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung Workpackage „Teaching, Awareness und Visibility“	Laufend
4	Beteiligung am Life Science Wissenstransferzentrum (wings4Innovation) – siehe auch B4.2.4 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung Workpackage „IP Scouting und Verwertung“	Laufend
5	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“ – siehe auch A5.2.2.4, B2.3.1, B5 und D1.2.1.3	Zentralisierte Mäusezuchteinrichtung für die Kooperationspartner des Life Science Bereichs Ost Österreich als Alternative zum Maushaus	2016: Betrieb aufnehmen nach Umsetzung
6	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.2.2.3, B2.3.2		Inbetriebnahme 2017
7	Einreichung eines neuen COMET K1 Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit – siehe auch B1.2.5, B1.3.4 und D1.2.1.4		Einreichung 2016
8	Entwicklung des Standortkonzeptes im Rahmen des Entwicklungsplanes	Verschiftlichung eines Standortkonzeptes und Integration des Standortkonzeptes in den nächsten Entwicklungsplan 2017 der Universität	Ende 2017
9	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	In Abstimmung mit allen Beteiligten unter Koordination durch das BMFWF.	Ende 2017

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1 Bezug zum Bauleitplan

Für die weitere räumliche Entwicklung der Vetmeduni Vienna bildet der Bauleitplan Ost (Version 0.1) vom November 2011 die Grundlage. Im Sinne der rollierenden Planung wird die Universität während der Leistungsvereinbarungsperiode (LV-Periode) 2016-2018 an den diesbezüglichen Aktivitäten, die von der Planungsgruppe Ost in Angriff genommen werden, teilnehmen.

A5.2.2 Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte

In der LV-Periode 2016-2018 wird die Vetmeduni Vienna folgende Immobilienprojekte umsetzen:

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Finanzierung	Meilensteine zur Umsetzung
1	Reorganisation der Kleintierklinik (OP Zentrum). Bis 2015 erfolgt die planliche Abstimmung mit BIG und Behörde. Voraussichtliche Gesamtkosten ca. 4,3 Mio. € – siehe D2.4.2.2 (EP 4.1.1)	Die Finanzierung erfolgt universitätsintern	2018: Bau ist fertiggestellt
2	L3 Labor (EP 3.2.2)	Die Finanzierung seitens des BMFWF ist bereits erfolgt (2,5 Mio. €). Angestrebt ist eine Kooperation mit der AGES, ansonsten Neubau.	2016: Abschluss der Vertragsverhandlungen mit AGES 2016/17: Pilotphase Kooperation 2017/18: Entscheidung Weiterführung
3	Errichtung eines Neubaus am Standort Wilhelminenberg durch die Stadt Wien zur Unterbringung und Zusammenführung des Departments 5 (KLIVV und FIWI) Ziele dieses Neubaus sind die Kompensation des ansonsten zu realisierenden Instandhaltungsrückstaus am KLIVV, Effizienzsteigerung (verbesserte Kooperation, kürzere Entscheidungswege, optimierte Ressourcennutzung) im Department 5 sowie die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.1.2.6, B2.3.2 (EP 3.2.2)	Die Finanzierung erfolgt aus dem Globalbudget, indem das vereinbarte Budget für das KLIVV fortgeschrieben wird. Die Mietzahlung für diesen Neubau an die Stadt Wien ist darin enthalten und ersetzt im Wesentlichen die jährliche Finanzierungskomponente für die Abarbeitung des anlässlich der KLIVV-Eingliederung definierten akkumulierten Instandhaltungsrückstaus	Inbetriebnahme 2017
4	„Vienna Mousebreeding Facility“ am Campus Vienna Bio Center (in St. Marx) als Zwischen- bzw. Überbrückungslösung bis zur Realisierung des Bauleitplan Projektes „Maushaus“ in Himberg	Die Finanzierung von Ausbau und Betrieb dieser zentralen Labortierzuchteinrichtung erfolgt aus dem vereinbarten Grundbudget	2016: Betriebsaufnahme 3000 Maushaltungsplätze zur Tierzucht

Durch die Realisierung dieser Bauvorhaben werden folgende Ziele des Entwicklungsplans bzw. der in dieser Leistungsvereinbarung vorgesehenen Vorhaben ermöglicht und folgende Ziele im Sinne der Wirkungsfolgenabschätzung verfolgt:

1	<p>Reorganisation der Kleintierklinik (OP Zentrum):</p> <p>Ziele des Entwicklungsplans:</p> <p>4.1.1 Bündelung der tierartenspezifischen Expertise</p> <p>4.1.2 Ausbau des Kompetenzzentrums für Kleintiere und Pferde</p> <p>8.2.1 Anpassung der Organisationsstruktur an die strategischen Ziele der Vetmeduni Vienna</p> <p>Ziele:</p> <p>Optimierung von Ressourcennutzung, Abläufen, Prozessen und Qualitätsstandards= Effizienzsteigerung</p> <p>Erhöhung der KundInnenzufriedenheit</p>
2	<p>L3 Labor:</p> <p>Ziele des Entwicklungsplans:</p> <p>3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen</p> <p>Ziele:</p> <p>Gewährleistung infektiologisch relevanter Forschung im Bereich Veterinärmedizin und Zoonosen unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher und seuchenrelevanter Bestimmungen.</p>

3	<p>Errichtung eines Neubaus am Standort Wilhelminenberg zur Unterbringung und Zusammenführung des Departments 5 (KLIVV und FIWI), zur Effizienzsteigerung und zur Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte:</p> <p>Ziele des Entwicklungsplans:</p> <p>3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen</p> <p>Ziele:</p> <p>Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs im Department für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg und in Niederösterreich</p> <p>„Responsible Science“; Berücksichtigung und Miteinbeziehung der interessierten Öffentlichkeit bei der Identifikation/Bearbeitung forschungsrelevanter Themen</p>
4	<p>„Vienna Mousebreeding Facility“:</p> <p>Durch diese Zwischenlösung in St. Marx (VBC) wird die Durchführung einer Sanierung der Einrichtungen der Medizinischen Universität Wien in Himberg bautechnisch erleichtert und somit die Umsetzung des Projektes „Maushaus“ kostengünstiger.</p> <p>Es ist angestrebt nach Sanierung des Standortes Himberg als interuniversitär genutzte Labortierzuchtanlage (Projekt „Maushaus“) den Standort St. Marx wieder aufzulassen, wenn die entsprechenden Kapazitäten in Himberg vorhanden sind. (Alternative: Himberg kleiner und dafür Weiterbetrieb St. Marx).</p> <p>Somit Sicherung der Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit in den Lebenswissenschaften im Rahmen der Forschungsschwerpunkte der Partner</p> <p>Ziele des Entwicklungsplans:</p> <p>3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen</p>

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Grundbudget bedeckt.

Für die Haltung (Unterbringung) von Versuchstieren sind - unter Berücksichtigung der Übergangsfristen - die Mindestanforderungen der Tierversuchs-Verordnung (TV-VO) 2000 bzw. der Tierversuchs-Verordnung (TVV) 2012 maßgeblich. Die Umsetzung der darin enthaltenen Forderungen ist mit erheblichem Anpassungsbedarf verbunden. Die hierfür abzuarbeitenden Maßnahmen sowie die notwendigen Mittel werden in einem Maßnahmenkatalog ausgewiesen. Die notwendigen Maßnahmen werden im Rahmen eines Maßnahmenkataloges schrittweise nach Prioritäten abgearbeitet.

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Schwerpunktsystem in der Forschung

Die Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna sind entlang Ihrer sogenannten Profillinien ausgerichtet:

- Profillinie 1: Physiologische Prozesse
- Profillinie 2: Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Profillinie 3: Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
- Profillinie 4: Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Profillinie 5: Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Diese ergeben sich einerseits aus den Notwendigkeiten ihres gesellschaftlichen Auftrags, andererseits aus den speziellen Expertisen am Campus und Innerhalb der nationalen und internationalen Kooperationen. Die Profillinien dienen nicht nur der Profilbildung, sondern auch der strategischen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Erstmals in der österreichischen universitären Landschaft etablierte die Vetmeduni Vienna bereits im Jahr 2003 eine interne Forschungsfinanzierung, die Forschungsprojekte über die aus Drittmitteln geförderte Forschung hinaus innerhalb der Profillinien kompetitiv fördert.

- Start-up-Finanzierungen - „Young Investigator Programme“ und „Bright Sparks“: Anschubfinanzierung, die NachwuchswissenschaftlerInnen in die Lage versetzen soll, nach etwa zweijähriger Forschung erfolgreich Drittmittel beantragen zu können (Profillinien Board Review)
- Drittmittelbonifikation: Zusatzfinanzierung zu drittmittelgeförderten Projekten, die es ermöglicht, über das Projekt hinausgehende wissenschaftliche Fragestellungen zu verfolgen
- Finanzierung für thematische Schwerpunktsetzungen, Vernetzung von Einzelprojekten und Umbrella-Projekte wie PhD-Kollegs, das Tandem PhD-Programm mit seiner Doppelbetreuung durch WissenschaftlerInnen klinischer und nicht-klinischer Fachgebiete und das Postdoc-Programm an der Vetmeduni Vienna (Auswahl über internationales Peer-Review Verfahren)

Die Profillinien erweisen sich als adäquates Steuerungsmittel, um Expertisen und Technologien intern und extern zu vernetzen. Somit können Forschungsthemen sowohl von grundlagenwissenschaftlichen als auch von angewandten klinischen Forschungsteams synergistisch bearbeitet werden (siehe B1.2.1, B1 2.3, B1.3.2, B1.3.3, C2.4.1, D2.4.1).

Die Vetmeduni Vienna zeichnet sich durch Forschungserfolge in den genannten Profillinien aus (siehe auch B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums). So ist sie an vielen erfolgreichen Projekten beteiligt, stellt zum Beispiel die koordinative Leitung des Spezialforschungsbereichs „Jak-Stat Signalling“ (Profillinie 1) und kooperiert im Wege von zwei Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessuren in den Themenbereichen „Translational Tiermodelle“ und „Labortierpathologie“ (Profillinie 3) mit der Medizinischen Universität Wien. Im Bereich „Regenerative Medizin“ (Profillinie 1) ist die Vetmeduni Vienna Partner der nationalen „Platform for Advanced Cellular Therapies“ (PACT). Im Bereich Tiergesundheit und Tierernährung verfügt die Vetmeduni Vienna über den intra-universitären Forschungscluster „Animal Gut Health“ (Profillinie 1 und 2). Die Vetmeduni Vienna ist überdies Partner im nationalen Biobankenprojekt BBMRI.AT (Profillinie 3).

Die Vetmeduni Vienna kann einen ERC Advanced Investigator Grant im Bereich Populationsgenetik (Profillinie 3) und einen ERC Starting Grant im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung (Profillinie 5) vorweisen und hat zwei laufende Christian Doppler Labors auf den Gebieten der molekularbiologischen Lebensmittelanalytik (Profillinie 4) und der innovativen Geflügelimpfstoffe (Profillinie 2). Durch das K-Projekt „Advancement of Dairying in Austria“ (ADDA) (Profillinie 4) im Rahmen der Kooperation BIOS Science Austria unter der Führung der Vetmeduni Vienna, trägt sie zum Aufbau eines Forschungsnetzwerks im Bereich Innovative Lebensmittel und Lebensmittelsicherheit (Profillinie 4) bei. Die Vetmeduni Vienna hat weiters die Federführung an der Etablierung und dem Ausbau des interdisziplinären, fächerübergreifenden Messerli Forschungsinstituts (Profillinie 5) übernommen, das von der Schweizer Messerli-Stiftung

kofinanziert wird. Das FWF-Doktoratskolleg „Population Genetics“ (Profillinie 3) beruht auf einem Wiener ExpertInnenpool und wird von der Vetmeduni Vienna geleitet. Darüber hinaus fördert die Vetmeduni Vienna das Doktoratskolleg „Pig and Poultry“ (Profillinie 2 und 4), eine Kooperation zwischen Paraklinik und Klinik.

Die Vetmeduni Vienna verfügt mit ihren Außenstellen und Kooperationen über spezialisierte Forschungsstrukturen auch außerhalb des Campus. Am Standort Wilhelminenberg entwickelt sie durch die Zusammenführung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie und des Konrad-Lorenz-Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung einerseits, sowie durch die Gründung einer österreichischen Vogelwarte, geleitet durch eine Professur (Double Appointment) mit der Universität Wien andererseits, das vom Österreichischen Wissenschaftsrat empfohlene Kompetenzzentrum für organismische Biologie (Profillinie 1). Das Lehr- und Forschungsgut in Pottenstein ist eine weitere Außenstelle der Vetmeduni Vienna. Der Haidhof des Lehr- und Forschungsgutes beherbergt auch das Kooperationsprojekt im Bereich Kognitionsforschung (Profillinie 5) mit der Universität Wien. Die Vetmeduni Vienna zeichnet weiters für zwei nationale, interdisziplinäre Forschungszentren im Bereich Tierproduktion, Reproduktionsmedizin und -biotechnologie (Profillinie 3) verantwortlich: das Reproduction Center Wieselburg (RCW) und mittels Beteiligung das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA). Weiters hat die Vetmeduni Vienna gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien die Core Facility „Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen“ (BiMM) in Tulln etabliert. Das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften in Neustadt an der Dosse (Deutschland) stellt ein internationales Forschungsinstitut dar, das auf einer Kooperation mit der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse) basiert.

Durch die Fokussierung auf ihren veterinärmedizinischen Kernbereich entlang der definierten Profillinien sowie den Ausbau ihrer nationalen und internationalen Alleinstellungsmerkmale ist es der Vetmeduni Vienna gelungen, die folgenden Forschungsschwerpunkte zu etablieren:

- Endokrinologie
- Ernährungsphysiologie
- Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)
- Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
- Populationsgenomik
- Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung
- Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)
- Wildtierökologie und -medizin

Diese Forschungsschwerpunkte sind international sichtbar, drittmittelstark (national wie international) und gut vernetzt. Die daraus resultierenden Forschungsergebnisse wurden in international anerkannten Fachzeitschriften publiziert beziehungsweise einer Verwertung zugeführt; zum Teil sind bedeutende Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft aus ihnen hervorgegangen (siehe oben). Besonderes Bestreben der Vetmeduni Vienna ist es, entlang ihrer Forschungsschwerpunkte die verstärkte Vernetzung von klinischer Forschung und den Biowissenschaften zu erreichen (siehe B1.2.1, B1.2.3, B1.3.3, D2.4.1).

Die Vetmeduni Vienna strebt die Weiterentwicklung dieser Forschungsschwerpunkte an (siehe B1.2.2, B1.3.1) und plant - in Abhängigkeit von verfügbaren Budgetmitteln - den Ausbau der Forschungspotenziale in den folgenden Gebieten:

- Bewegungsanalyse und regenerative Medizin
- Labortiermedizin und -pathologie
- Reproduktionsmedizin und -biotechnologie
- Tierschutz und Tierethik
- Vergleichende Medizin, Schwerpunkt Onkologie und Allergologie
- Wiederkäuermedizin

Die Forschungsschwerpunkte und –potenziale der Vetmeduni Vienna wurden im Rahmen der Forschungsevaluierung im Jahr 2013 geprüft. Diese Evaluierung, die in Form eines strukturierten Selbstevaluierungsprozesses mit spezifischen Indikatoren und einer Vor-Ort-Begutachtung durch eine internationale ExpertInnengruppe stattfand, bestätigte die definierten Forschungsschwerpunkte und –potenziale der Universität. Die nächste Forschungsevaluierung ist für 2018 anberaumt (siehe A3. Qualitätssicherung).

Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Impact

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer Third Mission bewusst (siehe auch A2.1.1, A2.2.1, A5.1, B4.1). Sie engagiert sich für einen breiten, gesellschaftlichen Diskurs zentraler Fragestellungen mit dem Ziel, den Menschen Orientierung bei komplexen Problemen zu bieten (z.B. Tierschutz, Tierversuche). Mit der weiteren Öffnung der Universität und dem Bekenntnis zur Third Mission fließen gesellschaftliche Fragen verstärkt in Forschungsprojekte ein bzw. erfolgt eine direkte Einbindung der Gesellschaft in Forschungsprojekte (Citizen Science – siehe A2.1.1, A2.2.2, B4.).

In diesem Zusammenhang und im Sinne von Responsible Science (siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A5.2.2) verstärkt die Vetmeduni Vienna ihre Bemühungen, die interessierte Öffentlichkeit bei der Identifikation forschungsrelevanter Themen zu berücksichtigen und in entsprechenden Bereichen in Forschungsprogramme miteinzubeziehen, wie dies bereits in „Sparkling Science“ Projekten, im Bereich Tierverhalten, der Mensch-Tier-Beziehung und in den Universitätskliniken der Fall ist. Eine besondere Rolle wird hier die neu geschaffene österreichische Vogelwarte spielen.

Die Vetmeduni Vienna wird mit ihren Partnern ihre regionalen Schwerpunkte in den Bereichen „Lebensmittel, Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit“ (BIOS Science Austria; COMET K1 Zentrum - siehe A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4, D1.2.1.4), „Regenerative Medizin“ (PACT - siehe B2.3.5, D1.2.1.4) und „Veterinärmedizinische Biobanken“ (BBMRI.at – siehe B3.3.1, B4.2.5, D1.2.1.5) im Sinne einer „Smart Specialisation“ Strategie ausbauen

Darstellung der Forschungsschwerpunkte in Bezug auf forschungsgeladete Lehre

Gemäß Arbeitsbehelf bezieht sich diese Darstellung auf Forschungsschwerpunkte, die im österreichischen universitären Vergleich eine besondere Stellung im Forschungsraum einnehmen und/oder ein standortbedingtes Alleinstellungsmerkmal aufweisen. Da die Vetmeduni Vienna die einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs ist, sind all ihre Forschungsschwerpunkte unabdingbare Voraussetzungen der forschungsgeladeten Lehre.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die systematische Nachwuchsförderung wird auch in Zukunft ein zentraler und sichtbarer Schwerpunkt der Profilbildung der Vetmeduni Vienna sein (siehe A4.2.2, A4.2.3, A4.2.5, A4.3.1, A4.3.2, A4.4.1, B1, B1.2.3, B1.2.4, B1.3.2, B1.3.3, C2.4.1, D2.4.1). Besondere Bedeutung kommt dabei dem Ausbau des Förder- und Qualifizierungsangebots für NachwuchswissenschaftlerInnen zu. Die Vetmeduni Vienna strebt hier die Optimierung bewährter Maßnahmen von der Studienphase bis zur Postdoc-Phase an, wie zum Beispiel „Talent Scouting“, die spezielle Forschungsförderung für NachwuchsforscherInnen über die Profillinien aber auch durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation, individuelles Mentoring und Karriereplanung, strukturierte Doktoratskollegs, PhD-Programme, Forschungsstellen und evaluierungsabhängige Tenure Track Positionen (Qualifizierungsstellen, Senior Researcher, forschungsorientierte OberärztInnenpositionen). Auch hier sind die Anbindung an die Forschungsschwerpunkte und die Vernetzung von klinischer Forschung und Biowissenschaften Anliegen der Universität. Deshalb werden z.B. die Projekte im Postdoc-Programm einer Evaluierung durch das Profillinien Board (optional durch externe ExpertInnen) unterzogen und Programme mit dualer Betreuung aus den klinischen und nicht-klinischen Fachbereichen - so genannte Tandem PhDs – etabliert. (siehe B1.2.1, B1.2.3, B1.3.3). Gezielte Weiterbildungsmaßnahmen im Kontext von LeadingVet sollen vor allem jene Nachwuchskräfte, die Führungspotenzial besitzen, in den Bereichen Management- und Entrepreneurshipkompetenz schulen (siehe A4.2.3, A4.3.1, B1.).

Hervorzuheben ist, dass die Vetmeduni Vienna bereits jetzt alle in der Hochschulraumstrukturmittel Verordnung angeführten Kriterien zur strukturierten Doktoratsausbildung erfüllt: Das Thema der Arbeit und ein Arbeitsplan liegen zu Beginn der Forschungsarbeiten vor; ein individuelles Ausbildungsprogramm ist entlang allgemeiner Programmrichtlinien (Vetmeduni Vienna PhD Curriculum) erstellt (Transferable skills training); eine entsprechende Dissertationsvereinbarung über Arbeitsplan und Ausbildungsprogramm wird abgeschlossen; die Betreuung- bzw. Begleitung erfolgt

durch ein Team; eine Diskussion der laufenden Arbeiten und Ausbildung mit dem Betreuungs- und Begleitungsleam findet in regelmäßigen Abständen statt; es findet eine verpflichtende Evaluierung nach dem ersten Studienjahr statt; die Beurteilung erfolgt unter Berücksichtigung mindestens eines von der Betreuung und Begleitung unabhängigen Gutachtens.

B1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die strategischen Ziele 2020 im Bereich Forschung, Wissens- und Technologietransfer sind:

- Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte
- Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung
- Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte

Dieses strategische Ziel beinhaltet neben der Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte und dem Ausbau der Forschungspotenziale in Veterinärmedizin-spezifischen-Forschungsfeldern die Intensivierung der Kooperation zwischen Grundlagenforschung und angewandter klinischer Forschung (siehe B1. Forschungsstärken und deren Struktur). Zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit strebt die Vetmeduni Vienna z.B. an, die national und international, kooperativ und kompetitiv eingeworbenen Mittel zu erhöhen, die Publikation von Forschungsergebnissen in Fachzeitschriften von internationaler Reputation auszubauen und den internationalen Austausch strategisch zu fördern.

Die Vetmeduni Vienna setzt sich auf Basis des bereits erfolgten ERA-Dialogs mit ExpertInnen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) intensiv mit der nationalen und internationalen Forschungslandschaft auseinander, nutzt weiterhin die strategische Beratung der FFG und platziert ihre ExpertInnen international.

Die systematische Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (siehe A4.2.2, A4.2.3, A4.2.5, A4.3.1, A4.3.2, A4.4.1, B1, B1.2.3, B1.2.4, B1.3.2, B1.3.3, C2.4.1, D2.4.1) rundet die Maßnahmen innerhalb dieses strategischen Ziels ab.

Die besonderen Schwerpunkte zur Stärkung der internationalen Positionierung ihrer Forschungsschwerpunkte hat die Vetmeduni Vienna in der im Jahr 2014 veröffentlichten Internationalisierungsstrategie zusammengefasst.

Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung (siehe Kapitel B2. und B3.)
Ausbau des Wissens- und Technologietransfers (siehe Kapitel B4.)

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Beibehaltung spezifischer Instrumente zur Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte und Sicherung ihrer Qualität (EP 3.1.2)	Beibehaltung der Profillinien und ihrer Förderbereiche; Beibehaltung der Publikationsbonifikation	Bereitstellung eines adäquaten Budgets für die Förderbereiche der Profillinien und für Publikationsbonifikation ab 2016
2	Internationale Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte (EP 3.1.2)	Vernetzung von Forschungsschwerpunkten (national und international), Ermöglichung von Spitzenforschung, Halten des Publikationsoutputs in Top-Journals	Kontinuierlich
3	Bright Sparks Förderung nach budgetärer Bedeckbarkeit (EP 3.1.1)	Proof- of Concept Förderung für NachwuchswissenschaftlerInnen; gefördert werden klinische Beobachtungsstudien, Methodenentwicklung, Etablierung bzw. Validierung, Feldstudien	2016: Pilotphase 2017: Evaluierung und ggf. Weiterführung
4	Konsolidierung der strukturierten Doktoratsausbildung (EP 3.1.3)	Stärkung der Interdisziplinarität (Klinik – Nicht-Klinik) durch Tandem PhDs, Weiterführung des eigenen DKs „Pig and Poultry“, Karriereperspektiven im Kontext mit dem Postdoc-Programm mit professioneller Begleitung (z.B. MentorInnen, Retreats)	2016: Tandem PhD Pilotphase (Weiterführung bei budgetärer Bedeckbarkeit) 2018: Evaluierung und ggf. Weiterführung bei budgetärer Bedeckbarkeit
5	Weiterführung und Ausbau von universitären Beteiligungen im Wissenschafts- und Wirtschaftsbereich (EP 3.2.1 und 3.3.2)	Weiterführung der Beteiligungen an K – Projekten (bestehend: Advancement of Dairying in Austria), CD Labors (bestehend: Monitoring mikrobieller Kontaminanten; innovative Geflügel Impfstoffe); Beteiligung am LBI für Krebsforschung durch zwei Stiftungsprofessuren (Double Appointment mit der Meduni Wien); Einreichung eines COMET K1 Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit - siehe auch A5.1.2.7, B1.3.4, D1.2.1.4	Laufend 2016: Einreichung neues COMET K1 Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit
6	Weiterführung des eingegliederten KLIVV (ehemaliges Forschungsinstitut der ÖAW) (EP 3)		Laufend
7	Ausbau des Büros für Forschungsförderung und Innovation – siehe auch A2.2.3, A4.2.5 (EP 3.3.1 und 3.3.2)	Verstärkte Unterstützung und Services im Projektcontrolling, Anbahnung, Betreuung, Projektmanagement durch Erhöhung der Personalressourcen in dem Bereich	Laufend
8	Ausbau und Weiterführung des Messerli Forschungsinstituts in Kooperation mit der Med. Univ. Wien und Univ. Wien – siehe auch D1.2.1.2 (EP 5.2.1)	Etablierung der 4. Professur (Double Appointment mit der Universität Wien; „Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung“)	Besetzung 2016

B1.3. Ziele zu Forschungsstärken

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Konsolidierung der internationalen Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte (EP 3.1.2 und 5.1.3)	Anzahl der Publikationen in Z1 Journals pro Kalenderjahr	374	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen nationalen und internationalen Partnerinstitutionen zum Stichtag 31.12. (Wissensbilanz Kennzahl 1.C.1)	301	konstant	konstant	konstant
2	Bright Sparks Förderung (EP 3.1.1)	Anzahl der geförderten Projekte pro Kalenderjahr	1	2	2	2
3	Konsolidierung der strukturierten Doktoratsausbildung (EP 3.1.1)	Förderung der Interdisziplinarität (Klinik – Nicht-Klinik): Anzahl der laufenden Tandem PhD Projekte (gesamt pro Kalenderjahr)	0	2	2	2
		Karriereentwicklung: Anzahl der besetzten Postdoc Stellen im Postdoc-Programm zum Stichtag 31.12.	5	8	8	8
4	Weiterführung von universitären Beteiligungen im Wissenschafts- und Wirtschaftsbereich (EP 3.2.1 und 3.3.2)	Anzahl der CD- Labors an der Vetmeduni Vienna (gesamt zum Stichtag 31.12.) – siehe auch B1.2.5	2	2	2	1
		Einreichung eines COMET K1 Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit - siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, D1.2.1.4	0	1	0	0

B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als konsensuelle Partnerin, die über das Wissen und die Kompetenz verfügt, veterinärmedizinische, humanmedizinische und ökologische Fragestellungen und Interessen miteinander zu verbinden.

Das Ziel der Stärkung der inter- und transdisziplinären Forschung wird maßgeblich bestimmt von der spezifischen Fächerkonstellation der Vetmeduni Vienna, die eine Vernetzung der Grundlagenforschung mit der klinischen und angewandten Forschung ermöglicht (siehe B1.2.1, B1.2.3, B1.3.3, C2.4.1, D2.4.1). Vor allem die am Tierpatienten gewonnenen Erkenntnisse stellen ein noch intensiver nutzbares Potenzial für die Grundlagenforschung und die vergleichende Forschung („One Health“ Prinzip), auch gemeinsam mit der Humanmedizin, dar.

Interdisziplinäre Fragestellungen sollen durch verstärkte Kooperationen mit anderen Universitäten bearbeitet werden. Gezieltes Berufungsmanagement in Form von Double Appointments sichert nachhaltig die Kooperationen und die Hebung der Synergien.

Der Ausbau und die vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen tragen zur Bündelung von Expertise und Ressourcen bei und stellen ein wesentliches Mittel zur Förderung der Wissens- und Technologieentwicklung und des –transfers dar.

Die Vetmeduni Vienna plant, ihre Technologieplattformen weiterzuentwickeln und deren Auslastung zu steigern. Dies soll wie bereits auch in der Vergangenheit in Abstimmung mit den Core Facilities, also zentralen Schlüsseleinrichtungen anderer nationaler und internationaler Forschungseinrichtungen geschehen (siehe B2.3.4, B2.3.6, D1.2.1.7). Zum Beispiel hat die Vetmeduni Vienna den Bereich „Next Generation Sequencing“ aufgegeben und nutzt hier die Kapazitäten des Vienna Bio Centers und anderer PartnerInnen bzw. internationaler ServiceproviderInnen.

Die Zusammenarbeit mit den Core Facilities und BetreiberInnen von Großforschungsinfrastrukturen wird intensiviert, wie zum Beispiel mit den Campus Science Support Facilities (CSF) des Campus Vienna Biocenter, der Medical Imaging Platform (MIP) der Medizinischen Universität Wien, mit Life Science Vienna Muthgasse, dem Forschungszentrum für Molekulare Medizin Wien (CeMM), dem Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), dem Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF) Graz, dem Research Institute of Molecular Pathology (IMP), dem Universitäts- und Forschungszentrum Tulln der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), dem Austrian Institute of Technology (AIT) und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Weiters wird die Teilnahme am Eurobioimaging Node Vienna angestrebt (siehe B2.3.3) und die Partnerschaft im BBMRI Konsortium ausgebaut (siehe B3.3.1, B4.2.5, D1.2.1.5).

Schwerpunkte der Weiterentwicklung von VetCore, der Core Facility der Vetmeduni Vienna sind neben dem Ausbau ihrer Qualitätssicherung

- die verstärkte Nutzung von modernen Technologien in den klinisch angewandten Forschungsprojekten
- der Ausbau der Expertise etwa in den Bereichen quantitative Bildgebung, quantitative Proteomik und Einzelzellanalyse
- die Identifizierung neuer verwertbarer Bereiche, quantitative Bildgebung, quantitative Proteomik, Einzelzellanalyse sowie Technologie-Trends

Die Vetmeduni Vienna strebt zudem den Ausbau der Nutzungsintensität ihrer Außenstellen an: das Lehr- und Forschungsgut, das Reproduction Center Wieselburg, das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften und das IFA Tulln. Die Vetmeduni Vienna erweitert und modernisiert laufend ihre Forschungsinfrastruktur. Derzeit sind folgende Projekte in Umsetzung:

- ein Sicherheitslabor der Stufe 3 (L3 Labor): zur Gewährleistung infektiologisch relevanter Forschung im Bereich Veterinärmedizin und Zoonosen unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher und seuchenrelevanter Bestimmungen

- die Österreichische Vogelwarte: im Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs im Department für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg und in Niederösterreich
- die Forschungs- und Serviceeinheit für Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BIMM Core Facility) gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien an ihrem Standort in Tulln/Donau aus Mitteln des Landes NÖ und der Hochschulraum-Strukturmittel Ausschreibung 2013

B2.2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungsinfrastruktur und der nationalen Forschungsinfrastrukturkooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität
(gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten)

Aus der strategischen Partnerschaft BIOS Science Austria heraus wurde die Plattform for Advanced Cellular Therapies (PACT) gegründet (siehe B2.3.5, D1.2.1.4). PACT ist eine Allianz mehrerer wichtiger Akteure in Forschung, Medizin, Veterinärmedizin und Lebenswissenschaften. Ziel ist die Nutzung der Synergien durch die Schaffung einer Infrastruktur-Plattform zur Etablierung von modernen Zelltherapien. Der durch die Hochschulraum-Strukturmittel Förderung gestützte Ausbau der Laboratorien für regenerative Medizin wurde im Jahr 2014 erfolgreich abgeschlossen und die Laboratorien im Sinne einer nationalen Großforschungsinfrastruktur in Betrieb genommen.

Die Forschungsstation Haidhof - ebenfalls durch Hochschulraum-Strukturmittel Mittel gefördert - widmet sich in Kooperation mit der Universität Wien der Kognitionsforschung (siehe B2.3.5) und befindet sich am Gelände des Gutes Haidhof des Lehr- und Forschungsguts der Vetmeduni Vienna. Neben Forschungsvolleren steht ein Akustiklabor für Forschungsprojekte zur Bioakustik zur Verfügung.

Die Vetmeduni Vienna zeichnet weiters für zwei nationale, interdisziplinäre Forschungszentren im Bereich Tierproduktion, Reproduktionsmedizin und -biotechnologie verantwortlich: das Reproduction Center Wieselburg (RCW) und mittels Beteiligung das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln).

Das Reproduction Center Wieselburg basiert auf einem Kooperationsvertrag zwischen der Vetmeduni Vienna und den Bundesversuchswirtschaften Wieselburg und ist ein Forschungszentrum für Studien zum Thema Reproduktion Rind. Das IFA Tulln ist eine gemeinsame Einrichtung der Universität für Bodenkultur Wien und der Vetmeduni Vienna sowie der Technischen Universität Wien, an der MitarbeiterInnen aller drei Universitäten gemeinsam forschen. Die Aufgabe des IFA Tulln ist es, interdisziplinäre Forschung im Bereich der Agrarbiotechnologie zu betreiben.

Mithilfe der Hochschulraum-Strukturmittel Förderung und einer Förderung durch das Land NÖ wurde die Core Facility Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) (siehe B2.3.5) unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur Wien und der Vetmeduni Vienna am IFA Tulln etabliert. Diese für alle Forschungsgruppen zugängliche Einheit ist ein Gerätepark für automatisiertes Hochdurchsatz-Screenen und die Charakterisierung bioaktiver Substanzen aus Mikroorganismen. Ziel von BiMM ist es, durch methodische Erweiterung das Verständnis der Bildung von mikrobiellen bioaktiven Substanzen zu verbessern und so den Innovationsgrad zu steigern.

Am Campus der Vetmeduni Vienna selbst ist die Technologieplattform VetCore, eine departmentübergreifende Core Facility eingerichtet. Sie steht insbesondere allen Einrichtungen der Vetmeduni Vienna für ihre Forschung zur Verfügung. Durch diese zentrale Core Facility mit den Bereichen Biobank, Genomik, Proteomik, Transkriptomik und Bildgebung steigert die Vetmeduni Vienna nicht nur die Effizienz der Ressourcennutzung, sondern ermöglicht auch den strukturierten, gebündelten Wissens- und Technologietransfer an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung, angewandter, klinischer Forschung und Diagnostik bzw. Therapie. Die Vetmeduni Vienna ist im Bereich Biobanken auch Partner des Biobanking and Biomolecular Research Infrastructure (BBMRI) Konsortiums.

B2.2.1 (Deskriptive) Darstellung der Nutzung der nationalen Großforschungsinfrastruktur für die unter B1. beschriebenen Forschungsstärken

Die Plattform for Advanced Cellular Therapies (PACT) ist ein Modell, das das Konzept, die Entwicklung und Anwendung von zellbasierten Therapien oder Behandlungen stärken soll, zum Wohl der tierischen wie menschlichen PatientInnen, zur Linderung oder gar Heilung von Krankheiten und Reduzierung von Schmerzen oder Leiden. So kommt diese Plattform einerseits der Stärkung der klinischen Forschung sowie der Vernetzung von klinischer Forschung und den Biowissenschaften zu Gute. Andererseits trägt sie zur Stärkung der Forschungspotenziale „Bewegungsanalyse und

regenerative Medizin“ und „Vergleichende Medizin“ sowie zum Ausbau des Forschungsschwerpunkts „Translationale Medizin in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung“ bei.

Mit der Feldforschungsstation am Haidhof stärkt die Vetmeduni Vienna den Forschungsschwerpunkt „Verhaltensbiologie und -ökologie (inkl. Kognition)“ weiter.

Das Reproduction Center Wieselburg wird vor allem von WissenschaftlerInnen genutzt, die im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Reproduktionsmedizin und –biotechnologie“ forschen. Gleiches gilt für das IFA Tulln, wo vor allem die interdisziplinäre Forschung und Entwicklung neuer Verfahren für die Produktion und Verwertung nachwachsender Rohstoffe, die Umwelttechnik und -analytik sowie neue molekularbiologische und biotechnologische Verfahren in der Pflanzen- und Tierzucht im Vordergrund stehen.

Ziel der Core Facility für Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) ist es, durch methodische Erweiterung das Verständnis der Bildung von mikrobiellen bioaktiven Substanzen zu verbessern (siehe B2.2). Diese Core Facility stärkt daher alle ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte und -potenziale der Vetmeduni Vienna.

VetCore ist eine Ressource, die ForscherInnen moderne Technologien und Analysenmethoden zur Verfügung stellt. Sie bietet WissenschaftlerInnen den Zugang zu hochspezialisierten Geräten und erfahrenem Personal. Zentrales Ziel ist es, qualitativ hochwertige Daten zur Verfügung zu stellen. VetCore unterstützt damit alle Forschungsschwerpunkte und -potenziale der Vetmeduni Vienna. Neben der Anwendung bereits existierender Technologien ist VetCore aktiv an der Entwicklung und Prüfung neuer Technologien beteiligt.

B2.2.2 (Deskriptive) Darstellung der mit der nationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

Einige der unter B2.2.1 genannten Großforschungsinfrastrukturen, wie z.B. PACT und BiMM sind noch zu jung um große Forschungserfolge hervorbringen zu können. Die anderen Forschungsleistungen sind in den Kapiteln B1. Forschungsstärken und deren Struktur und B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums in extenso beschrieben.

B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

(insb. Ausbau bestehender Großforschungsinfrastrukturen, Reinvestitionen, Neuanschaffungen sowie Beteiligungen)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“ – siehe auch A5.1.2.5, A5.2.2.4, B5. und D1.2.1.3 (EP 3.2.2)	Zentralisierte Mauszuchteinrichtung für die Kooperationspartner	2016: Betrieb aufnehmen nach Umsetzung
2	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.1.2.6, A5.2.2.3 (EP 3.2.2)		Inbetriebnahme 2017
3	Beteiligung an der Bioimaging Node Vienna (EP 3.2.2)		Etablierung 2016
4	Vernetzung der Core Facilities Österreichs und Abstimmung – siehe auch D1.2.1.7 (EP 3.2.2)	Etablierung einer gemeinsamen Plattform	Etablierung 2016
5	Weiterführung der HRSM Projekte entsprechend der Kooperationsausschreibung – siehe auch B4.2.2, D1.2.1.4. (EP 3.2.1)	Weiterführung von BiMM, Regenerative Medizin, Cognitive Science, Haidhof	Laufend
6	Beteiligung an CoreFacilityNet 2.0	Abstimmung zwischen den Medizinischen Universitäten bei der Anschaffung von Großgeräten (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck)	Ab 2016

B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur

B3.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Dem Ziel des Ausbaus und der vermehrten gemeinsamen Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen folgend stimmt die Vetmeduni Vienna die Weiterentwicklung ihrer Netzwerke und Technologieplattformen international ab.

B3.2. Deskriptive Darstellung zur Nutzung von/Beteiligungen an Internationalen Großforschungsinfrastrukturen

B3.2.1 (Deskriptive) Darstellung des Mehrwerts der Nutzung von/Beteiligungen an Internationalen Großforschungsinfrastrukturen für die unter B1. beschriebenen Forschungsstärken

Entlang des Forschungsschwerpunkts „Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung“ der Vetmeduni Vienna ist die VetBiobank Mitglied bei der Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI.ERIC), einer der größten Forschungsinfrastrukturen Europas und eine der PartnerInnen innerhalb des nationalen BBMRI Knotens BBMRI.at. Das Ziel von BBMRI ist die Vernetzung der Biobanken und die effiziente Bereitstellung von Proben und den mit diesen Proben verbundenen Daten für akademische als auch für gewerbliche Forschung. BBMRI soll in den europäischen Forschungsraum integriert werden und insbesondere auf ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte bzw. Einschränkungen Rücksicht nehmen.

Als Mitglied der BBMRI ist die VetBiobank Teil eines großen Netzwerkes und gewinnt Zugang zu Biobanken verschiedener Formate, biomolekularen Ressourcen, Technologie- und Analyseplattformen, harmonisierten Standards und Datenbanken sowie gemeinschaftlichen ethischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Richtlinien.

B3.2.2 (Deskriptive) Darstellung der mit der Internationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

Als eines der Mitglieder der BBMRI stellt die VetBiobank als integraliver Bestandteil der VetCore auf internationalem Niveau eine breite Palette an Geweben, Geräten, Expertise und Datenbanken für Forschungszwecke zur Verfügung.

B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an Internationalen Großforschungsinfrastrukturen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	BBMRI Weiterführung – siehe auch B4.2.5 und D1.2.1.5 (EP 3.2.2)		Laufend

B4. Wissens-/Technologie transfer und Innovation

Innerhalb ihrer Schwerpunkte sieht die Vetmeduni Vienna ihre Aufgabe in der Schaffung und Verbreitung wirtschaftlich und gesellschaftlich relevanten Wissens und verwertbarer Technologien.

Dabei ist sich die Vetmeduni Vienna ihrer Third Mission, das heißt ihrer Rolle als gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Akteurin und Gestalterin, bewusst (siehe A2.1.1, A2.2.1, A5.1, B1.). Sie engagiert sich für einen breiten, gesellschaftlichen Diskurs zentraler Fragestellungen mit dem Ziel, den Menschen Orientierung bei komplexen Problemen zu bieten (z.B. Tierschutz, Tierversuche, etc.). Mit der weiteren Öffnung der Universität und dem Bekenntnis zur Third Mission fließen gesellschaftliche Fragen verstärkt in Forschungsprojekte ein bzw. erfolgt eine direkte Einbindung der Gesellschaft in Forschungsprojekte (Citizen Science – siehe auch A2.1.1, A2.2.2, B1.).

Die Vetmeduni Vienna hat ein spezialisiertes Team für ihre Technologietransfer-Aktivitäten etabliert. Das Hauptaugenmerk beim Technologietransfer liegt in der strukturierten und effizienten Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von Vereinbarungen mit der Industrie mit einer starken Betonung langfristiger strategischer Kooperationen. Die Technologietransfer-ExpertInnen der Vetmeduni Vienna unterstützen die ForscherInnen bei der Identifikation und Vermarktung verwertbarer Ideen.

Durch die zusätzliche neue Initiative, den Ideenwettbewerb VetIdeas, will die Vetmeduni Vienna ihr Innovationspotenzial weiter ausbauen: Studierende und MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna werden motiviert, ihre unternehmerischen Ideen nieder zu schreiben und weiter zu entwickeln. Jede eingereichte Projektidee wird von ExpertInnen der Vetmeduni Vienna analysiert, die/der Einreichende erhält auf Wunsch ein persönliches Coaching von einem Business Profi. Die besten Projekte werden von den Einreichenden vor einer Fachjury präsentiert. Die innovativsten Projekte werden prämiert.

B4.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Das strategische Ziel 2020 der Vetmeduni Vienna in diesem Bereich ist:

Der Ausbau des Wissens- und Technologietransfers – Third Mission (siehe auch A2.1.1, A2.2.1, A5.1, B1.)

Die Vetmeduni Vienna strebt die Stärkung ihrer Rolle als Innovationsmotor in veterinärmedizinischer Diagnostik, Therapie und Prophylaxe an. Dabei reagiert sie schnell und kompetent auf neue Entwicklungen und setzt diese direkt in ihren Kliniken und diagnostischen Laboratorien zum Nutzen der Tierpatienten um. Gemeinsam mit ihren Partnern trägt sie wesentlich zur direkten Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse im Bereich der Sicherheit und Qualität von Produkten tierischer Herkunft bei. Sie gestaltet an der Schnittstelle von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung den Markt aktiv mit, schafft nachhaltige Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit und nimmt dabei eine Vorreiterrolle unter den österreichischen Universitäten ein.

Die Vetmeduni Vienna fungiert zudem als zentrale Schaltstelle bei neuen gesellschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise bei Tierseuchen und Zoonosen, ethischen Fragestellungen der Mensch-Tier-Beziehung und im Tierschutz.

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als integraler Bestandteil der Research Community im Bereich moderner Bioökonomie und setzt im nationalen Kontext weiterhin auf ihre Partnerschaften im BIOS Science Austria (siehe A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4, B2.3.5, D1.2.1.4).

Die Vetmeduni Vienna wird mit ihren Partnern den regionalen Schwerpunkt im Bereich Lebensmittel und Lebensmittelsicherheit im Sinne einer „Smart Specialisation“ Strategie ausbauen.

Doch auch im Studium will die Vetmeduni Vienna vermehrt als Entrepreneurial University agieren. Ergänzend zu VetIdeas (siehe oben) will sie ihren Studierenden entsprechende Ausbildungsangebote anbieten, um zukünftigen VeterinärmedizinerInnen ihre Rolle als UnternehmerInnen, Wissens- und TechnologievermittlerInnen bewusst zu machen (siehe Vorhaben A2.2.3, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.4.1).

Das Technologietransfer-Team der Vetmeduni Vienna wird weiterhin die Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von vorzugsweise langfristigen und strategischen Kooperationen mit der Industrie, Gewerbe und Handel beziehungsweise durch die Unterstützung von Spin-off-Unternehmen vorantreiben (siehe A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4, B4.3.2, D1.2.1.4). Die Identifikation verwertbarer Forschungsergebnisse

wird über aktive Bewusstseinsbildung, gezielte Schulungen und individuelle Beratung verstärkt werden. Die Vetmeduni Vienna vernetzt sich diesbezüglich eng mit anderen Universitäten bzw. mit regionalen und nationalen Initiativen und Programmen: Sie beteiligt sich an nationalen Wissenstransferzentren (siehe Vorhaben A5.1.2.3, A5.1.2.4, B4.2.3, B4.2.4) und stimmt sich bei der Weiterentwicklung ihrer strategischen Dokumente mit den anderen Universitäten Österreichs ab (siehe Vorhaben B4.2.1 und B4.2.2). Zudem werden die Netzwerke mit der einschlägigen Industrie systematisch erweitert und über Informationsveranstaltungen und gezielten Austausch bedient.

B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität unter besonderer Berücksichtigung der Ziele und Maßnahmen des Programms Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung (EP 3.3.1)	Regelmäßiges Monitoring ggf. Erweiterung der Ziele	Laufende Berichterstattung im Rahmen der Begleitgespräche und auf konkrete Anfrage
2	Open Access (EP 3.3.3)	Weiterführung der Open Access Policy der Vetmeduni Vienna in Abstimmung mit den Österreichischen Universitäten im Rahmen der HRSM und dem OANA	Bis 2016: Entwicklung einer Institutional Policy
3	Beteiligung am Wissenstransferzentrum regional (WTZ Ost) – siehe auch A5.1.2.3 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung Workpackage „Teaching, Awareness und Visibility“	Laufend
4	Beteiligung am Life Science Wissenstransferzentrum (wings4innovation) – siehe auch A5.1.2.4 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung Workpackage „IP Scouting und Verwertung“	Laufend
5	Beteiligung am BBMRI.at – siehe auch B3.3.1 und D1.2.1.5 (EP 3.3.2)	Koordination und Umsetzung des Workpackage im BBMRI.at zur Ermittlung des industriellen Bedarfs an Biobankmaterial und einer zentralen Biobankkoordinationsstelle	Laufend
6	Angebot von Lehrveranstaltungen für Studierende der Vetmeduni Vienna zu Wissens- und Technologietransfer – siehe auch A2.2.3, C1.3.3.3, C1.4.1 (EP 3.3.2)	Lehrveranstaltungen zu Wissens- und Technologietransfer im Sinne einer Entrepreneurial University werden in allen Curricula angeboten.	Siehe A2.2, C1.3.3, C1.4

B4.3. Ziele zum Wissens-/Technologie transfer und Innovation

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Sicherstellung von Open Access (EP 3.3.3)	Anzahl der Open Access Publikationen pro Kalenderjahr	231	konstant	konstant	konstant
2	Sicherstellung des Technologietransfers von der universitären Forschung zur Wirtschaft – siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4, D1.2.1.4 (EP 3.3.1)	Anzahl der Erfindungsmeldungen (inkl. Bereich Soft-IP) pro Kalenderjahr	3	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der im Kalenderjahr neu erfolgten Patentanmeldungen (Wissensbilanz Kennzahl 3.B.3)	3	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der der im Kalenderjahr neu erfolgten Patenterteilungen (Wissensbilanz Kennzahl 3.B.3)	1	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der der im Kalenderjahr neu gegründeten Verwertungs-Spin-Offs (Wissensbilanz Kennzahl 3.B.3)*	0	-	-	-
		Anzahl der im Kalenderjahr neu abgeschlossenen Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge (Wissensbilanz Kennzahl 3.B.3)	4/0/0	konstant	konstant	konstant

*Ob der Kleinheit der Universität ist die Verpartnerung von Technologien und Co-Entwicklung mit der Industrie eindeutig prioritäres Ziel.

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B5.1 und 2. Beschreibung des Ist-Standes / Ausgangslage und Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

1. Darstellung der Umsetzung von Maßnahmen im Kontext des Europäischen Forschungsraums¹¹ aus der vorangegangenen Leistungsvereinbarungsperiode (siehe auch B1. Forschungsstärken und deren Struktur)

Die Vetmeduni Vienna hat sich bereits in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013 - 15 auf Basis des ERA-Dialogs mit ExpertInnen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) intensiv mit der nationalen und internationalen Forschungslandschaft auseinandergesetzt und hat darüber hinaus drei HORIZON 2020 SpezialistInnen - zwei aus den Kliniken im Bereich Nutztiergesundheit und einen im Büro für Forschungsförderung und Innovation für Tiergesundheit und sichere Lebensmittel - bereitgestellt. Um Forschungsthemen und -programme aktiv mitgestalten zu können, hat die Vetmeduni Vienna weiters damit begonnen, ihr Informations- und Wissensmanagement zur internen und externen Kommunikation vorhandener Expertisen auszubauen. Dies bildet die Basis für die vermehrte Teilnahme an „Programming“-Aktivitäten der EU und für die Beschickung von EU-Taskforces mit ExpertInnen der Vetmeduni Vienna.

Die Vetmeduni Vienna hat die Federführung des interdisziplinären, fächerübergreifenden Messerli Forschungsinstituts übernommen, das von der Schweizer Messerli-Stiftung kofinanziert wird und eine starke internationale Forschungsanbindung hat (siehe D1. Kooperationen), was durch den ERC Starting Grant im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung unterstrichen wird. Zusätzlich kann die Vetmeduni Vienna einen ERC Advanced Investigator Grant im Bereich Populationsgenetik vorweisen.

Mit ihren Double Appointment Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessuren „Translationale Methoden der Krebsforschung“ und „Labortierpathologie“ trägt die Vetmeduni Vienna zur Festigung ihrer international sichtbaren Forschungsschwerpunkte in den Bereichen der translationalen Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung und in der Labortiermedizin und -pathologie bei. Innerhalb dieser Schwerpunkte haben sich im INFRAFRONTIER-I3 Projekt das EMMA Netzwerk und andere namhafte europäische Zentren für die Phänotypisierung von Mausstämmen zusammengeschlossen zur Entwicklung einer international zugänglichen Ressource für Mausmutanten zur funktionellen Analyse menschlicher Erkrankungen. Dieses, durch das siebente Rahmenprogramm der EU bis 2016 finanzierte Projekt, adressiert die künftigen Herausforderung in der Phänotypisierung, Archivierung und Disseminierung von Mausmodellen im Europäischen Forschungsraum und dient der weiteren internationalen Professionalisierung und Koordination.

Weitere Maßnahmen im Kontext des Europäischen Forschungsraums aus der vorangegangenen Leistungsvereinbarungsperiode beinhalten unter anderem die nationale Beteiligung (BBMRI.at) am europäischen BBMRI.ERIC Netzwerk. (European Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure), den Spezialforschungsbereichen „Jak-Stat Signalling - from Basics to Disease“, die Mitarbeit an den Spezialforschungsbereichen „Myeloproliferative Neoplasmen“ und „Molekulare und immunologische Strategien zur Prävention, Diagnose und Behandlung von Typ I Allergien, Teilprojekt „Development of mimotope vaccines for preclinical and comparative medicine studies“ sowie die Teilnahme am ERA Infect 2nd Call mit dem Thema „Frühe Determinanten von lytischer oder latenter Infektion mit DNA-Viren“ (eDEVILLI) und dem Austrian Barcode of Life (ABOL), das zukünftig über IBOL international angebunden werden soll.

Das Centre of Excellence for Poultry (CEPO) und das Training Center for Avian Medicine (TAV) können als Beispiele für grenzüberschreitende Zusammenarbeiten im Donaauraum (Mittel- und Osteuropa) genannt werden.

Das Projekt „Reconciling Renewable Energy Production and Nature in the Alps“, bei dem das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie Lead Partner ist, wird gemeinsam mit 15 Partnerinstitutionen aus den sechs Alpenländern durchgeführt und kann beispielhaft als Projekt mit großer internationaler Sichtbarkeit genannt werden, das zur Nachhaltigkeit beiträgt: Strategien und Werkzeuge für die Kosten- und Nutzenabwägung von Leistungen aus erneuerbaren Energien und Ökosystemen sowie mögliche Konflikte werden gemeinsam erarbeitet. Das Projekt wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Alpenraumprogramms mitfinanziert.

¹¹ z.B. 7. Rahmenprogramm, ERA, Joint Programming, EIT,...

2. Darstellung der wichtigsten Umsetzungsziele der Internationalisierungsstrategie der Universität mit Bezug zum Europäischen Forschungsraum (siehe auch B5.3.1, B5.3.2, B5.3.3)

Wie bereits in B5.2.1 beschrieben hat die Vetmeduni Vienna begonnen in Vorbereitung auf das neue Rahmenprogramm der EU-Forschungsförderung HORIZON 2020 gemeinsam mit den ExpertInnen der FFG (Bereich Europäische und Internationale Programme) die universitäre Forschungsförderungsstrategie für die nächsten Jahre zu erarbeiten (ERA-Dialog). Dabei lag der Fokus auf der Potenzialanalyse vorhandener Expertisen, um diese mit den strategischen Schwerpunkten in HORIZON 2020 bzw. dem europäischen Förderkontext optimal zu verbinden.

Folgende strategische Handlungsfelder wurden analysiert:

- Profilbildung/ Drittmittelstrategie
- Positionierung in europäischen strategischen Netzwerken/Initiativen
- Exzellenz/Mobilität
- Forschungsinfrastrukturen
- interne Prozesse zum Management von EU Projekten
- Verwertung
- Innovation
- Open Access (siehe B4.3.1)
- Screening weiterer Beteiligungsmöglichkeiten in HORIZON 2020
- regionaler Aspekt/Standortinitiative/Smart Specialization
- internationale Kooperation
- nationale Netzwerke

Aus diesem Dialog heraus wurden die folgenden Bereiche von HORIZON 2020 als vielversprechend für die Vetmeduni Vienna identifiziert:

- Grundlagenwissenschaften, Life Sciences, (bio-)medizinische und veterinärmedizinische Wissenschaften
- globale und gesellschaftliche Herausforderungen
- Regional- und Strukturfonds
- ERA Netzwerke

Die Vetmeduni Vienna ist davon überzeugt, dass es im Rahmen von HORIZON 2020 eine Reihe an Forschungsthemen geben wird, die für sie relevant sind und die Grand Societal Challenges adressieren, wie z.B.

- Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen
- Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, marine und maritime Forschung sowie die Biowirtschaft
- ERA Netzwerke EMIDA (Emerging and Major Infectious Diseases of Livestock) und ANIHW (Animal Health and Welfare)
- Joint Technology Initiativen: antimikrobielle Resistenzen

Die Vetmeduni Vienna wird sich um Förderungen im Rahmen von HORIZON 2020, besonders in den Bereichen „Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit, marine und maritime Forschung sowie Biowirtschaft“ und „Gesundheit demografischer Wandel und Wohlergehen“ bemühen. Weiters wird sie sich an regionalen EFRE Programmen beteiligen. In der Joint Research Programming Initiative im Bereich Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Klimawandel (FACCE-JPI) wird sie sich in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) um Förderungen bemühen. Die nationale Kofinanzierung ist bei all diesen Förderungen maßgeblich für den Erfolg.

ERC Grants werden weiterhin als Förderquelle mit hoher internationaler Sichtbarkeit im Bereich der Grundlagenwissenschaften genutzt. Die Vetmeduni Vienna wird sich um die Erhöhung der ERC EmpfängerInnen bemühen – vor allem durch die Unterstützung möglicher KandidatInnen aber auch durch gezielte Personalrekrutierung.

Die Vetmeduni Vienna hat weiters zwei wichtige Bereiche identifiziert, an denen sie sich bereits jetzt beteiligt und die sie weiter verfolgen will: die europäische Technologieplattform „Global Animal Health“ (ETPGAH) und die „European Partnership Focus Group on reducing Antibiotics in the Pig Sector“.

Die Vetmeduni beteiligt sich seit 2014 überdies als Partner im Projekt DISCONTTOOLS, einem Datenbankprojekt zur Identifikation von Forschungsprioritäten im Bereich der infektiösen Tiererkrankungen.

Gewisse geographische Regionen, vor allem die Donauregion in Zentral- und Osteuropa sind für die Vetmeduni Vienna von besonderer Bedeutung. Hier besteht im Rahmen von EFRE eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Slowakei und Ungarn. Weiters ist die Vetmeduni Vienna am Centre of Excellence for Poultry (CEPO) beteiligt, gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und das Programm für Europäische und territoriale Zusammenarbeit (ETZ).

Ergänzend zu ihren internationalen Allianzen wird die Vetmeduni Vienna mit ihren Partnern folgende regionale Schwerpunkte im Sinne einer „Smart Specialisation“ Strategie ausbauen, auch um die kritische Masse zu erreichen, die internationale Sichtbarkeit braucht:

- (Tierische) Lebensmittel, Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit: dieser Schwerpunkt soll im Rahmen von BIOS Science Austria zu einem COMET K1 Zentrum ausgebaut werden - siehe A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4, D1.2.1.4
- Regenerative Medizin im Rahmen der Österreichischen Plattform for Advanced Cellular Therapies (PACT) – siehe B2.3.5, D1.2.1.4
- Veterinärmedizinische Biobanken im Rahmen der nationalen und europäischen Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI.at und BBMRI ERIC) - siehe B3.3.1, B4.2.5, D1.2.1.5

B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Umsetzung der Internationalisierungsstrategie, insbesondere in Bezug auf die EU-Forschung (EP 3.1.2)		Statusberichte an das BMWWF im Rahmen der Begleitgespräche
2	Weitere Zusammenarbeit mit der FFG (EP 3.1.2, 5.1.3)	Weitere Mitwirkung am ERA-Dialog	Laufend
3	Stärkere strategische Positionierung der Vetmeduni Vienna im ERA (EP 3.1.2, 5.1.3)	Weiterführen einer HORIZON 2020 Spezialistin/eines HORIZON Spezialisten im Bereich Tiergesundheit und sichere Lebensmittel im Büro für Forschungsförderung und Innovation	Laufend

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Vetmeduni Vienna steht für ein naturwissenschaftliches, forschungsgeleitetes und internationales Studienangebot mit hohem Praxisbezug. Sie legt größten Wert auf eine ausgeprägte Fachexpertise, ein breites soziales wie betriebswirtschaftliches Qualifikationsprofil in den Curricula sowie auf die bestmögliche Betreuung der Studierenden. Das Diplomstudium Veterinärmedizin wurde von der EAEVE 2012 akkreditiert und ist somit international anerkannt.

Basierend auf dem Ist-Stand und den in C1.2 dargestellten Leistungen im Studienbereich sind die strategischen Ziele 2020 der Vetmeduni Vienna im Bereich Studien / Lehre:

Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen

Die Vetmeduni Vienna strebt den Ausbau eines balancierten, fokussierten Studienangebots auf internationalem Niveau an. Wichtig ist auch die Stärkung der singulären Stellung als veterinärmedizinische Ausbildungsstätte Österreichs. Zentrales Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, ihre Studiengänge nach internationalen Erkenntnissen gemäß den Prinzipien des „Student Centered Learning“ auszurichten. Dabei wird der Bologna-Gedanke verstärkt berücksichtigt (siehe C1.3.3.4).

Die bereits erfolgte Umstellung der Curricula von „Teacher Centered Learning“ zu „Student Centered Learning“ erfordert neben der systematischen Ausbildung der Lehrenden eine deutliche Reduktion der direkten Kontaktstunden, die Einführung von interaktiven Lehrveranstaltungen mit multimedialer Unterstützung, die Etablierung interdisziplinär ausgerichteter Lehrveranstaltungen und den Ausbau des Kleingruppenunterrichts

Im Sinne des „Student Centered Learning“ bemüht sich die Vetmeduni Vienna, den Lehr- und Lernprozess so zu gestalten, dass die Studierenden aktiv daran teilnehmen und so Eigenverantwortung übernehmen können. Unabdingbar ist es, das E-Learning Angebot weiter auszubauen und die Lehrinfrastruktur weiter zu modernisieren sowie webbasierte, interaktive Diskussionsplattformen und Kurse zu schaffen, mit deren Hilfe zum Beispiel Tierpatientenfälle eigenständig aufgearbeitet werden können (siehe C1.3.3.6, C1.4.2). Auch das Training in der Kommunikation mit PatientenbesitzerInnen wird ausgebaut (siehe C1.3.3.3). Die wissenschaftliche Ausbildung während des Curriculums soll mit einem Mentoring-Programm begleitet werden.

Die verstärkte vertikale Integration und Vernetzung der Lehrinhalte, besonders zwischen Vorklinik und Klinik, will die Vetmeduni Vienna strategisch nutzen, um Studierenden einen möglichst frühen Bezug zur Klinik und zum Berufsbild der praktizierenden Tierärztin bzw. des praktizierenden Tierarztes zu ermöglichen. Das Training der klinisch-praktischen Fertigkeiten erfolgt unter anderem in einem eigens eingerichteten „Skills Lab“. Um spezielle klinische Fälle mehr Studierenden zugänglich zu machen, bedienen sich die Lehrenden auch im klinischen Bereich zunehmend multimedialer Methoden wie zum Beispiel Video-Übertragungen bzw. wird die Zusammenarbeit mit externen TierärztInnen besonders im Nutztierbereich ausgebaut.

Die Evaluation der Lehre muss zielgerichtet, leistungsorientiert und nachhaltig gestaltet sein. Im Sinne des Constructive-Alignment-Ansatzes wird die Effektivität und Effizienz der Lehre auf drei Ebenen evaluiert (siehe C1.3.3.1):

- die Evaluation von Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende mit Feedbackschleifen und Analyse im sogenannten Evaluationszirkel
- die Evaluation des Curriculums anhand des sogenannten Kompetenz-Checks (siehe A3. Qualitätssicherung) und Ermittlung des Lernfortschritts der Studierenden mit Hilfe eines Progressstests (siehe A3. Qualitätssicherung)
- die AbsolventInnenbefragung

Mit dieser umfassenden Evaluation der Lehre soll sichergestellt werden, dass die Ziele der Curricula erreicht werden, die Ausbildungsziele und das Qualifikationsprofil an sich ständig wandelnde gesellschaftliche Anforderungen angepasst werden können und somit die Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) der AbsolventInnen gewährleistet werden kann (siehe C1.3.3.1, C1.3.3.2, C1.3.3.3).

Die aus den laufenden Evaluierungen gewonnenen Daten und Erkenntnisse zieht die Vetmeduni Vienna weiters im Sinne der Bildungsforschung und Qualitätssicherung zur stetigen Verbesserung der Curricula bzw. zur Entwicklung didaktischer Expertise heran.

Weiters ist sich die Vetmeduni Vienna bewusst, dass die veterinärmedizinischen Tätigkeiten unternehmerisches Denken und Handeln erfordern. Sie vermittelt ihren Studierenden daher mittels entsprechenden Ausbildungsangeboten - im Rahmen der Pflichtlehre aber auch durch Integration von PraktikerInnen in die universitäre Lehre, durch die Förderung von unternehmerischen, innovativen Studierendenprojekten im Rahmen von Velldeas sowie durch die Förderung praktischer Erfahrungen - Entrepreneurshipkompetenz (siehe A2.1.4, A2.2.3, B4.1, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.3.3.8, C1.4.1, D1.2.1.1).

Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit

Die Vetmeduni Vienna strebt an, durch die in den letzten Jahren entwickelten und teilweise bereits umgesetzten Reformen ihr Alleinstellungsmerkmal im Bereich Lehre innerhalb und außerhalb der Universität zu forcieren. Sie unterstützt und fördert herausragende Leistungen in der Lehre (siehe A4.2.1, C1.3.3.7). Die aktive Beteiligung an der Lehre wird für MitarbeiterInnen und Studierende in Form von lehrbezogenen Auszeichnungen und Prämien zusätzlich attraktiv gestaltet.

Zur stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung der didaktischen Expertise bietet die Vetmeduni Vienna ihren Lehrenden gezielt Aus- und Weiterbildungen an, vor allem um die didaktische Expertise im Hinblick auf Student Centered Learning auszubauen. Sie setzt dabei auf Maßnahmen wie das Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“, die Ausweitung des didaktischen Ausbildungsangebotes für InstruktorInnen und externe Lehrende, den Aufbau des Wissenstransfers in Form des „Train the Trainer“-Konzepts, die Förderung von „Peer Teaching“ und TutorInnenprogrammen sowie die Beteiligung an Austauschprogrammen für Lehrende (siehe A2.1.1, A2.2.2, A4.1, A4.2.7, A4.3.5, C1.3.3.9, C2.3.3.2).

Um ihren Schwerpunkt in der Förderung und Weiterentwicklung herausragender Lehre noch sichtbarer darzustellen, beteiligt sich die Vetmeduni Vienna aktiv am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Bildungsforschung in der Tiermedizin“ (KELDAT), in dem Veterinäruniversitäten und -fakultäten des deutschsprachigen Raums vernetzt sind (siehe D1.3.1.1).

Die Vetmeduni Vienna entwickelt und testet gemeinsam mit EvaluationsforscherInnen der Universität Wien im Rahmen von KELDAT ein Konzept für internes Qualitätsmanagement in der kompetenzorientierten Lehre. Zu den Maßnahmen zählte z.B. die Entwicklung eines „Progress Tests“ entlang des Curriculums gemeinsam mit den deutschsprachigen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten (siehe A3. Qualitätssicherung).

Verstärkung der Internationalisierung in der Lehre

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Internationalität im Studium und in der Lehre (siehe C1.4.4). Bereits jetzt schneidet die Vetmeduni Vienna im nationalen Vergleich bei der Studierendenmobilität hervorragend ab (Quelle: Statistisches Taschenbuch des (damaligen) Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung 2014). Zusätzlich bietet die Vetmeduni Vienna mit EUCOMOR ein internationales Joint Degree Programm an. Drei ihrer Masterstudiengänge (Biomedizin und Biotechnologie, EUCOMOR, IMHA) sowie das PhD-Studium werden englischsprachig geführt.

Die Vetmeduni Vienna strebt an, ihre personellen, sozialen und logistischen Infrastrukturen im Sinne eines „internationalen Campus“ weiter zu optimieren, z.B. zusätzlich zu den bestehenden englischsprachigen Studiengängen durch die Abhaltung von englischen Lehrveranstaltungen im Diplomstudium Veterinärmedizin.

Gezielte Maßnahmen geben den Studierenden der Vetmeduni Vienna zusätzlich die Chance, vielfältige internationale Erfahrungen zu sammeln, und eröffnen gleichzeitig internationalen Studierenden attraktive Angebote (siehe C1.3.4.1, C1.3.4.2, C1.3.4.3, C1.3.4.4). Diese Maßnahmen beinhalten beispielhaft die Förderung von Auslandsaufenthalten im Rahmen von internationalen Programmen, Mobilitätsfenster innerhalb der Ausbildungsprogramme - so bereits umgesetzt im neuen Curriculum des Diplomstudiums Veterinärmedizin - und die Betreuung internationaler Studierender (z.B. durch ein Buddy System).

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

C1.2.1 Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien¹²

ISCED	ISCED-Feld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ¹³	Studienart	Anmerkungen
421	Biologie und Biochemie	Biomedizin und Biotechnologie	658	Bachelor	Aufnahmeverfahren nach §124b
421	Biologie und Biochemie	Biomedizin und Biotechnologie	858	Master	Englischsprachig geführt, Aufnahmeverfahren nach §124b
421	Biologie und Biochemie	Mensch-Tier-Beziehung (IMHA)	222	Master	Englischsprachig geführt, Aufnahmeverfahren nach §124b, Interdisziplinär im Rahmen des Messerli Forschungsinstituts
421	Biologie und Biochemie	Comparative Morphology (EUCOMOR)	221	Master	Joint Degree Study, an fünf europäischen Universitäten eingeführt: Universität Antwerpen – Belgien, Justus-Liebig-Universität Gießen – Deutschland, Universität für Lebenswissenschaften Posen – Polen, Universität Neapel – Italien und Vetmeduni Vienna – Österreich, englischsprachig geführt, Zulassung nach einem standardisierten Auswahlverfahren durch das Konsortium
641	Veterinärmedizin	Veterinärmedizin	209 (für Neuzulassungen seit WS 2014/15)	Diplom	Aufnahmeverfahren nach §124b

C1.2.2 In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien

ISCED	ISCED-Feld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
621	Pflanzenbau und Tierzucht	Pferdewissenschaften	602	Bachelor	Aufnahmeverfahren nach §124b. Studium ist an der Vetmeduni Vienna eingerichtet und wird in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien angeboten
852	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	Wildtierökologie und Wildtiermanagement	223	Master	Studium ist an der Universität für Bodenkultur Wien eingerichtet und wird in Kooperation mit der Vetmeduni Vienna angeboten

C1.2.3 Eingerichtete Doktors-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ1	SKZ2	Studienart	Anmerkungen
Doktoratsstudium Veterinärmedizin	789	208	Doktoratsstudium	Aktuell gültige Studienkennzahl
Vetmeduni Vienna PhD	094		PhD-Studium	englischsprachig geführt

¹² im Sinne des § 7 UG 2002, sortiert nach ISCED 3, Stand WS 2015/2016

¹³ Studienkennzahl (ohne Kopfcodes)

C1.2.4 Kennzahlen im Studienbereich

a) ausgewählte Kennzahlen im Bereich Lehre auf Universitätsebene

Wintersemester 2014	
Studierende¹	2.344
ord. Studierende	2.094
ao. Studierende	250
Neuzugelassene¹	462
ord. Neuzugelassene	330
davon Incoming-Studierendenmobilität	64
ao. Neuzugelassene	132
Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien²	1.794
Bachelorstudien	259
Diplomstudien	1.447
Masterstudien	88
Studienjahr 2013/14	
Studienabschlsse³	182
Erstabschlsse (Bachelor-/Diplomstudien)	177
Zweitabschlsse (Masterstudien)	5
Studienabschlüsse in Toleranzstudien⁴	102
Anteil der Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudien ⁴ in %	56,0%
Prüfungsaktive Studien⁵	1.420
Bachelorstudien	130
Diplomstudien	1.199
Masterstudien	91
Studienabschlussquote⁶	63,9%
Bachelor-/Diplomstudien	68,1%
Masterstudien	22,0%

1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5.

2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien.

3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien.

4) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien.

5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.

6) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.10.

b) ausgewählte Kennzahlen auf ISCED Studienfeldebene

ISCED-3	ISCED-3-Bezeichnung	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ²	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudien ³	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴	VZÄ ProfessorInnen oder Äquivalente ⁵	Prüfungsaktive je ProfessorIn oder Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Kapazität ⁸	Über-/Unterkapazität ⁹
		Wintersemester 2014	Studienjahr 2013/14	Studienjahr 2013/14	Studienjahr 2013/14	(zum Stichtag 31.12.2014)				
421	Biologie und Biochemie	197	12	9	133	13,1	1:10	25	328,5	195,5
852	Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	-	-	-	33	0,4	-	35	14,7	-18,3
621	Pflanzenbau und Tierzucht	150	18	5	55	2,4	1:23	35	85,1	30,1
641	Veterinärmedizin	1.447	152	88	1.199	63,8	1:19	15	956,4	-242,6
	Gesamt *	1.794	182	102	1.420	79,8	1:18		1.384,7	-35,4

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-3.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-3.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-3.
- 4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-3 mit Zuordnungsausnahme des ISCED-Ausbildungsfeldes 145.
- 5) Daten der Universität auf Basis BidokVUni – nach ISCED-3 mit Zuordnungsausnahme des ISCED-Ausbildungsfeldes 145.
- 6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je ProfessorIn oder Äquivalente – nach ISCED-3 mit Zuordnungsausnahme des ISCED-Ausbildungsfeldes 145.
- 7) Zahlenmäßiges Verhältnis von Studierenden zu Professorinnen und Professoren – nach ISCED-3 mit Zuordnungsausnahme des ISCED-Ausbildungsfeldes 145.
- 8) VZÄ ProfessorInnen oder Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-3 mit Zuordnungsausnahme des ISCED-Ausbildungsfeldes 145.
- 9) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-3 mit Zuordnungsausnahme des ISCED-Ausbildungsfeldes 145.

* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich¹⁴

C1.3.1 Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz Anmerkungen
421 Masterstudium Evolutionary Systems Biology	WS 2016/2017	EP 2.1.2	Studium ist an der Universität Wien eingerichtet und wird in Kooperation mit der Vetmeduni Vienna angeboten
421 Masterstudium Vergleichende Biomedizin	WS 2016/17	EP 2.1.2	Ressourceneinsatz gleicht derzeit bestehendem Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie

C1.3.2 Vorhaben zur Auflfassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Freiwerdende Ressourcen
421 Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie	2016/17	EP 2.1.2	Keine (siehe C1.3.1)

¹⁴ insbesondere Innovationen und Veränderungen im Studienangebot

¹⁵ Angabe zu Studien mit Relevanz für den Bereich „Internationalisierung“

C1.3.3 Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Evaluierung des neuen Curriculums für das Diplomstudium Veterinärmedizin (EP 2.1.1)	Etablierung des Kompetenz-Checks; Ergebnisse werden im Evaluationszirkel analysiert und mögliche Maßnahmen abgeleitet	2016: Kurs und Lehrveranstaltung für Studierende und Lehrende ist etabliert; Auswertung für das 6. Semester nach 14U WS 2016/17: Erste mögliche Maßnahmen für Änderungen werden durch Evaluierungszirkel abgeleitet; persönliche Rückmeldung an Studierende ist möglich 2018: SS 6. und 10. Semester; erste Auswertung nach Curriculum 14U
		Implementierung eines Prozesses für die Arbeit des Evaluierungszirkels	WS 2015/16: Prozess für Maßnahmen durch den Evaluierungszirkel und die Curriculumskommission wird erstellt (Evaluierungszirkel sichtet Ergebnisse -> Bericht des Evaluierungszirkels -> Zusammenarbeit mit der Curriculumskommission)
2	Evaluierung der Bachelorstudien (EP 2.1.1)	Durchführung von Bedarfs- und Beschäftigungsanalysen	2018: Bericht liegt vor
3	Gewährleistung der Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) der AbsolventInnen (EP 2.1.1, 2.1.3)	Vertiefungsmodule im Diplomstudium Veterinärmedizin werden überarbeitet und adaptiert zur Anpassung des Qualifikationsprofils an die Anforderungen des Markts	2018: Vertiefungsmodule sind überarbeitet und beschlossen (Inkrafttreten: WS 2017/18)
		Durchführung AbsolventInnenbefragung	2017: Befragungen der AbsolventInnen aller Studienrichtungen (exkl. PhD- und Doktoratsstudien)
		Entrepreneurial University: Vermittlung des tierärztlichen Berufsalltags während des Studiums durch Ausbildung an externen Ausbildungsstätten und Kooperationsbetrieben (z.B. Lehr- und Forschungsgut, Tierquartier, TierärztInnenpraxen) - siehe auch C1.4.1, D1.2.1.1, D2.4.2.6, D2.4.3.2 (EP 2.1.3 und 4.1.3)	2016: Ein/e betreuende/r TierärztIn der Vetmeduni Vienna vor Ort im Tierquartier 2016: Jede/r Studierende besucht während ihrer/seiner klinischen Übungen mind. einmal das Tierquartier 2018: Einbindung externer Lehrender ist im Rahmen der Pflichtlehre ausgebaut
		Ausbau der Weiterbildung zur Kommunikation mit TierbesitzerInnen (in Kooperation mit Medizinischen Universität Wien) mit Hilfe von Simulationen (SchauspielerInnen übernehmen die Rolle der TierbesitzerInnen nach Drehbuchvorlage)	2016: Drehbücher sind fertig gestellt Sommersemester 2016: Lehrveranstaltung ist durchgeführt
4	Verstärkung des Bologna-Gedankens (EP 2.1.1)	Erhebung des ECTS Workload für die ersten beiden Studienabschnitte des Diplomstudiums Veterinärmedizin	ab 2016: Die Lehrveranstaltungsevaluierung wird mit Fragen zum ECTS Workload ergänzt.
5	Qualitative Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens (EP 2.1.4)	Es wird eine Arbeitsgruppe mit externer Beteiligung eingerichtet, die eine Bewertung und Neuausrichtung des Aufnahmeverfahrens durchführt	Studienjahr 2017/18: Optimierung des Aufnahmeverfahrens entlang der Evaluierungsergebnisse 2018: Eignungstest über Prüfungsplattform (alle BewerberInnen an einem Tag)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
6	Infrastruktur für nachhaltige Lehre: Ausbau von „self directed / Student Centered learning“-Tools nach budgetärer Bedeckbarkeit (EP 2.2.2)	Implementierung von CASUS (E-Learning Fallberichte) in der Routine-Lehre	2016: Voraussetzungen für CASUS sind geschaffen 2017: CASUS implementiert 2018: CASUS wird in der Lehre eingesetzt
		Implementierung E-OSPE	2018: E-OSPE wird durchgeführt
		Infrastrukturelle „State of Art“ Nachrüstung der Lehr und Lernräume	Laufend
7	Sichtbarmachung des Stellenwerts der Lehre – siehe auch A4.2.1 (EP 2.2)	Karriererelevanz der Lehre wird verbessert: Implementierung von Aus- und Fortbildung didaktischer Fähigkeiten im Rahmen der Qualifizierungsvereinbarungen, Karrieremodelle für Lehrende („Teaching Tracks“), Weiterführung der Anreizsysteme für exzellente Lehre (z.B. Teacher of the year)	Laufend
8	Ausbau der Entrepreneurship Education – siehe auch A2.1.4, A2.2.3, B4.1, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.4.1, D1.2.1.1 (EP 2.1.1, 2.1.3)	Vermittlung von Entrepreneurship Skills für Studierende	Laufend
9	Stärkung der Alumnibindung	InstruktorkInnen Programm (siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A4.2.7, A4.3.5, C1.1, C2.3.3.2), Kooperation mit Gesellschaft der Freunde, Kontaktmaßnahmen	Laufend

C1.3.4 Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Abbau von Mobilitätshindernissen (EP 5.1.1)	Identifizierung von im Bereich Mobilität unterrepräsentierten Gruppen und (nach Möglichkeit) Eröffnung von Mobilitätschancen. Weiterführung der korrekten Nutzung von ECTS und Diploma Supplement. Entwicklung von anderen Möglichkeiten für Mobilität; z.B. virtuelle Mobilität und Ermöglichung einer "internationalen Erfahrung zuhause" für nicht mobile Studierende	2016: Vorbereitung der notwendigen Maßnahmen
2	Verbesserung der Interkulturellen Kompetenz (EP 5.1.1)	Fremdsprachenunterricht und kulturelle Vorbereitung als Voraussetzung für Mobilität und Internationalisierung. Ausbau und Sichtbarmachen der Synergien zwischen Vetmeduni Vienna und IVSA (International Veterinary Students' Association)	2016: Unterstützung der internationalen Tagung von IVSA in Wien

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
3	Entwicklung einer Informationsstrategie: Vorzüge von Auslandsaufenthalten für den Einzelnen und die Vetmeduni Vienna werden besser kommuniziert (EP 5.1.1)	Infoveranstaltungen zu Auslandsaufenthalten werden abgehalten, ERASMUS Studierende unterstützen die virtuelle Mobilität	Laufend ab 2016
4	Sichtbarmachung der internationalen Zusammensetzung der Studierenden (EP 5.1.1)	Erhebung und Sichtbarmachen der Daten der immatrikulierten Studierenden, die ihre vorherige Qualifikation außerhalb des EHR erworben haben	2017: Die Daten werden erhoben und im Jahresbericht der Vetmeduni Vienna veröffentlicht

C1.3.5 Vorhaben zur Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen und -anfänger ab dem WS 2016/2017

a) Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 124 b UG 2002

Studienplätze in Studien mit Zulassungsverfahren gemäß § 124 b				
Kennzahl/ Studium	Anzahl der Studienplätze pro Jahr pro Studium			
	Studienjahr 2014/15	Studienjahr 2016/17	Studienjahr 2017/18	Studienjahr 2018/19
641 Diplomstudium Veterinärmedizin	203	203	203	203
Alle anderen Studien – siehe C1.2.1 und C1.2.2	Gleich bleibend	Gleich bleibend	Gleich bleibend	Gleich bleibend

C1.4. Ziele im Studienbereich

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Gewährleistung der Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) der AbsolventInnen durch die Vermittlung des tierärztlichen Berufsalltags während des Studiums / Entrepreneurial University Education – siehe auch A2.1.4, A2.2.3, B4.1, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.3.3.8, D1.2.1.1 (EP 2.1.1, 2.1.3)	Anzahl Pflichtlehrveranstaltungen im Diplomstudium Veterinärmedizin mit mindestens 20% extramuralem Anteil	0	1	1	2
2	Ausbau von „self directed / Student Centered learning“-Tools: Klicker für alle Studierenden aller Grundstudienrichtungen werden jährlich den Erstsemestrigen ausgehändigt (EP 2.2.2)	Anzahl der Jahrgänge mit Klickern (kumulativ)	2	3	4	5
3	Umsetzung des neuen Curriculums: Erhöhung des Anteils an Senior Lecturers (besonders an den Kliniken) (EP 2.2.2)	Anzahl der neu besetzten Senior Lecturer Stellen pro Kalenderjahr	0	2	2	1
4	Förderung der Studierendenmobilität (EP 5.1.4)	Anzahl der outgoing Studierenden pro Studienjahr	157	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der incoming Studierenden pro Studienjahr	107	konstant	konstant	konstant
5	Steigerung der Studienabschlussquote	Studienabschlussquote (Erstabschlüsse und Zweitabschlüsse) (Wissensbilanz Kennzahl 2.A.10)	63,9%	65%	66%	67%

C2. Weiterbildung

C2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Unter Berücksichtigung ihrer Alleinstellung als veterinärmedizinische Universität in Österreich kommt der Vetmeduni Vienna eine besonders wichtige Rolle in der Weiterbildung ihrer AbsolventInnen bzw. der niedergelassenen TierärztInnen zu.

Im Einklang mit ihrem Universitätsprofil und ergänzend zu ihrem Regel-Studienangebot, bietet die Vetmeduni Vienna für graduierte VeterinärmedizinerInnen vertiefende klinische Weiterbildung in Form von Internships an (siehe C2.2.1). Residencies gemäß den European Colleges des European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) werden mit dem Titel „Diplomate“ abgeschlossen und stellen eine SpezialistInnen-Ausbildung mit internationaler Anerkennung dar. Es werden insgesamt 14 Residency Programme angeboten.

Universitätslehrgänge (siehe C2.2.1) und ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot runden das Angebot der Vetmeduni Vienna ab und richten sich sowohl an VeterinärmedizinerInnen als auch an Interessierte mit anderer Ausbildung. Alle Lehrgänge sind dabei so konzipiert, dass ihre Kosten durch die Lehrgangsgebühren abgedeckt sind. Die Vetmeduni Vienna bietet TierärztInnen zusätzlich zu Internships und Residencies ein breites Angebot an Weiterbildungen (siehe A2. Gesellschaftliches Engagement).

Das strategische Ziel 2020 der Vetmeduni Vienna im Bereich Weiterbildung ist:

Die stärkere Integration von lebenslangem Lernen

Die Vetmeduni Vienna integriert das Konzept des lebenslangen Lernens in ihre strategische Entwicklung und leistet mit einem verstärkten, hoch spezialisierten Angebot ihren Beitrag zur Deckung des nationalen wie internationalen Bedarfs an kontinuierlicher Weiterbildung (siehe C2.3.3.1).

Die Vetmeduni Vienna strebt unter Berücksichtigung ihrer Alleinstellung als veterinärmedizinische Universität in Österreich an, alle nationalen Anspruchsgruppen - von den StandesvertreterInnen bis hin zu den öffentlichen und privaten ArbeitgeberInnen - in die Entwicklung ihrer Weiterbildungsprogramme zum lebenslangen Lernen einzubinden.

Die Vetmeduni Vienna will in Zukunft ihren Status als Kompetenzzentrum für postgraduale Weiterbildung weiter ausbauen und plant hierzu beispielhaft die organisatorische und administrative Evaluierung und Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge (C2.3.3.1) und die Einführung neuer berufsbegleitender Universitätslehrgänge (siehe C2.3.1)

Die Internship- und Residency-Programme der Vetmeduni Vienna stellen ein national einzigartiges Angebot umfassender, vernetzter und international anerkannter Weiterbildung in der Veterinärmedizin dar, die es aufrechtzuerhalten gilt (siehe C2.4.1).

Auch die Etablierung einer strukturierten „LLL-School“ unter Berücksichtigung einer erhöhten Durchlässigkeit soll individuelle Bildungspfade und eine spezifische Weiterqualifizierung ermöglichen (siehe C2.3.3.1).

C2.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

C2.2.1 Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2013/2014)

Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
Universitätslehrgänge für Graduierte		
Internship der Klein Tiermedizin (Turnusausbildung)	EP: 2.3.1 Intensivierung bestehender und Etablierung neuer veterinärmedizinisch orientierter Weiterbildungsprogramme – vernetzt, marktorientiert und international abgestimmt	Herkunft der Ressourcen: Vetmeduni Vienna
Internship der Pferdemedizin (Turnusausbildung)		
Internship der Wiederkäuermedizin (Turnusausbildung)		
Internship Reproduktionsmedizin (Turnusausbildung)		
Andere Universitätslehrgänge		
Einführung in die Labortierkunde 1 (FELASA)	EP: 2.3.1 Intensivierung bestehender und Etablierung neuer veterinärmedizinisch orientierter Weiterbildungsprogramme – vernetzt, marktorientiert und international abgestimmt	Herkunft der Ressourcen: Vetmeduni Vienna
Tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen ¹⁶		
Angewandte Kynologie		
Certified Canine Rehabilitation Practitioner ¹⁷		
	EP: 5.1.2 Entwicklung von Schwerpunkten in der Internationalisierung von Studien und Weiterbildung	

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

C2.3.1 Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	SKZ ¹⁸	Erforderlicher Ressourceneinsatz
Universitätslehrgang Physikatsprüfung (E-Learning / blended learning -basiert) in Abhängigkeit der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Bundesministerium für Gesundheit)	EP: 2.3.1 Intensivierung bestehender und Etablierung neuer veterinärmedizinisch orientierter Weiterbildungsprogramme – vernetzt, marktorientiert und international abgestimmt		

Prinzipiell wird das Angebot der Universitätslehrgänge in der LV-Periode 2016 – 18 einer Aktualisierung unterzogen.

C2.3.2 Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Keine

C2.3.3 Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Schrittweise Implementierung einer strukturierten LLL-School nach budgetärer Bedeckbarkeit (EP 2.3.1)		2016: Verantwortliche Person wurde beauftragt 2017: Laufende universitäre Weiterbildungen sind auch im Sinne der Qualitätssicherung zentralisiert 2018: Formale Durchlässigkeit ist gegeben
2	Ausbau des Weiterbildungsangebots spezifisch für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“ (EP 2.2.1)	Ausweitung des didaktischen Ausbildungsangebotes für InstruktorInnen und externe Lehrende (Gruppen von 10 – 20 Personen) mit dem Ziel, einen intensiven Input zu Themen des Student Centered Learnings zu erreichen – siehe auch A2.1.1, A2.2.2, A4.2.7, A4.3.5, C1.1, C1.3.3.9	Die Vetmeduni Vienna bietet im Zeitraum von 3 Jahren für alle InstruktorInnen in Österreich einen Erfahrungsaustausch mit einem speziellen didaktischen Training an.

¹⁶ Weiterführung ist evaluierungsabhängig

¹⁷ Der Universitätslehrgang „Certified Canine Rehabilitation Practitioner“ löst den Universitätslehrgang „Physiotherapie und Rehabilitation beim Hund“ ab.

¹⁸ Studienkennzahl (ohne Kopfcodes)

C2.4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Konsolidierung der Fach- expertise (EP 4.1.2 und 4.1.4): Moderate Erhöhung der Anzahl aktiver Residents	Anzahl der aktiven Residents im Residency Programm im Kalenderjahr	21	21+	21+	21+

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen (siehe auch B. Forschung)

D1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Bereits jetzt verfügt die Vetmeduni Vienna mit ihren Kooperationen über strategisch wichtige und international sichtbare Allianzen. Zum Beispiel hat die Vetmeduni Vienna die Leitung des interdisziplinären, fächerübergreifenden Messerli Forschungsinstituts übernommen, das von der Schweizer Messerli-Stiftung kofinanziert wird (siehe B1.2.8, D1.2.1.2). Das Messerli Forschungsinstitut wurde 2012 als Kooperation von Vetmeduni Vienna, Universität Wien und Medizinischer Universität Wien offiziell begründet und widmet sich der Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung und ihrer Grundlagen in den Bereichen Kognition und Verhalten von Tieren sowie komparative Medizin und Ethik. Das Institut schlägt damit eine erfolgreiche Brücke zwischen Human- und Veterinärmedizin, zwischen Geistes- und Naturwissenschaften und zeichnet sich durch seine starke internationale Ausrichtung aus.

Im Rahmen der interdisziplinären und interinstitutionellen Ausrichtung bestehen erfolgreiche und starke Kooperationen etwa mit hochspezialisierten Einrichtungen aus dem Bereich der Kognitionsforschung, wie dem Clever Dog Lab, dem Wolf Science Center, Ernstbrunn und am Haidlhof. In der kurzen Zeit seines Bestehens konnte das Messerli Forschungsinstitut mit einer breiten Palette an Veranstaltungen, Publikationen und Forschungserfolgen auf sich aufmerksam machen und sich in der Forschungslandschaft, sowie in der Öffentlichkeit hervorragend positionieren. Durch die Zuerkennung eines ERC Grants an eine Forscherin des Instituts tritt diese herausragende Kooperation auch international in Erscheinung.

Am Standort Wilhelminenberg entwickelt die Vetmeduni Vienna durch die Zusammenführung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie und des Konrad-Lorenz-Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung einerseits, sowie durch die Gründung einer österreichischen Vogelwarte, geleitet durch eine Professur (Double Appointment) mit der Universität Wien andererseits, das vom Österreichischen Wissenschaftsrat empfohlene Kompetenzzentrum für organismische Biologie (siehe D2.5 Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie).

Besonders wichtig ist der Vetmeduni Vienna im Sinne einer Entrepreneurial University die Kooperation mit der Industrie, wie bereits umgesetzt in den Christian Doppler Labors und K- Projekten.

Weitere strategisch wichtige Kooperationen mit Universitäten, Behörden, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft/Industrie beinhalten beispielsweise

- die Christian Doppler Labors „Innovative Geflügelimpfstoffe“ und „Monitoring mikrobieller Kontaminanten“
- die Core Facility Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) in Tulln gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien (siehe B2.3.5)
- laufende Kooperation zwischen BOKU und Vetmeduni Vienna am Lehr- und Forschungsgut
- das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie in Tulln (IFA)
- das Reproduction Center Wieselburg (RCW)
- das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften in Neustadt an der Dosse (Deutschland)
- das Kooperationsprojekt im Bereich Kognitionsforschung mit der Universität Wien (siehe B2.3.5) am Haidlhof des Lehr- und Forschungsgutes
- die gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien eingerichteten Double Appointment Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessuren in den Themenbereichen „Translationale Tiermodelle“ und „Laborierpathologie“ (D1.2.1.3)
- die Platform for Advanced Cellular Therapies (PACT) (B2.3.5, D1.2.1.4)
- BIOS Science Austria (D1.2.1.4)
- das Centre of Excellence for Poultry (CEPO)
- EMMA – European Mouse Mutant Archive (inkl. Infracore I3)
- den Spezialforschungsbereich Jak-Stat Signalling – from Basics to Disease
- den Spezialforschungsbereich Myeloproliferative Neoplasmen

- den Spezialforschungsbereich Molekulare und immunologische Strategien zur Prävention, Diagnose und Behandlung von Typ I Allergien, Teilprojekt „Development of mimotope vaccines for preclinical and comparative medicine studies“
- das Training Center for Avian Medicine (TAV)
- die Vienna Graduate School of Population Genetics
- frühe Determinanten von lytischer oder latenter Infektion mit DNA-Viren - eDEVILLI - ERA-Infect 2nd Call - Coordination of European funding for infectious diseases research
- die Förderung der Milchwirtschaft in Österreich (ADDA) – K-Projekt/FFG
- die nationale Beteiligung (BBMRI.AT) am europäischen BBMRI.ERIC Netzwerk. (European Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) (B3.3.1, B4.2.5, D1.2.1.5).
- das Wissenstransferzentrum OST (A5.1.2.3, B4.2.3)
- das Wissenstransferzentrum Life Sciences – wings4innovation (A5.1.2.4, B4.2.4)
- ABOL - Austrian Barcode of Life

Diese strategischen Kooperationen möchte die Vetmeduni Vienna nach budgetärer Bedeckung weiterführen.

Das strategische Ziel 2020 im Bereich Kooperationen ist:

Die Erhöhung der Kooperationsdichte und der Vernetzungen unter Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte

Die Vetmeduni Vienna setzt auf den Ausbau intra-, inter- und transdisziplinärer Kooperationen mit Wissenschaft und Wirtschaft zur kompetitiven Bearbeitung von veterinärmedizinischen und fachverwandten Fragestellungen und zur Förderung der nationalen wie internationalen Sichtbarkeit. Die Grundlage hierfür sieht sie in der gezielten strategischen Platzierung ihrer ExpertInnen bzw. in der Nutzung entsprechender Netzwerke.

Durch das konsequente Zusammenwirken von regionaler Schwerpunktsetzung, qualitätsorientierter Kooperation und internationaler Vernetzung strebt die Vetmeduni Vienna an, sich als nationale und internationale Partnerin in Forschung und Lehre stärker zu positionieren. Oberstes Ziel ist es hierbei, Synergien optimal zu nutzen.

Den Ausbau der Kooperationen im Bereich der Ausbildung will die Vetmeduni Vienna unter anderem durch die Erweiterung des Studienangebots um gemeinsame, internationale Studiengänge und durch die Beteiligung am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung in der Tiermedizin“ (KELDAT) erreichen (siehe Vorhaben D1.3.1.1). Sie wird sich dabei bestmöglich national und international abstimmen und Synergien nutzen. Um ihrer Aufgabe als Entrepreneurial University gerecht zu werden und Studierenden möglichst früh ein realistisches Berufsbild zu vermitteln, kooperiert sie u.a. mit dem Tierquartier der Stadt Wien (siehe C1.3.3.3, C1.4.1, D1.2.1.1). Hier werden Studierende im Rahmen der verpflichtenden Ausbildung in den Routinebetrieb eingebunden.

D1.2. Nationale Kooperationen

D1.2.1 Vorhaben zu nationalen Kooperationen (für Forschungsk Kooperationen siehe auch B1. Forschungsstärken und deren Struktur, B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur und B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz, Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kooperation mit dem Tierquartier der Stadt Wien (EP 2.1.3, 4.1.3 und 5.2.2)	Siehe auch C1.3.3.3, C1.4.1	Laufend
2	Ausbau und Weiterführung des Messeri Forschungs-instituts in Kooperation mit der Med. Univ. Wien und Univ. Wien (EP 5.2.1)	Etablierung der 4. Professur (Double Appointment mit der Universität Wien; „Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung“)	Besetzung 2016
3	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“	Siehe auch A5.1.2.5, A5.2.2.4, B2.3.1, B5	
4	Weiterführung von BIOS Science Austria	Weiterführung von PACT – siehe auch B2.3.5, Einreichung eines COMET K1 Zentrums - siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4	Laufend
5	Beteiligung am BBMRI.at – siehe auch B3.3.1 und B4.2.5	Koordination und Umsetzung des Workpackage im BBMRI.at zur Ermittlung des industriellen Bedarfs an Biobankmaterial und einer zentralen Biobankkoordinationsstelle	Laufend
6	Ausbau der Kooperation mit der TierpflegerInnenschule (private berufsbildende mittlere Schule mit Öffentlichkeitsrecht)	Zurverfügungstellung von Expertise zur Ermöglichung einer qualitätsgesicherten bedarfsgerechten Ausbildung von TierpflegerInnen	Laufend
7	Vernetzung der Core Facilities Österreichs und Abstimmung – siehe auch B2.3.4 (EP 3.2.2)	Etablierung einer gemeinsamen Plattform	Etablierung 2016

D1.3. Internationale Kooperationen

D1.3.1 Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen (für Forschungsk Kooperationen siehe auch B1. Forschungsstärken und deren Struktur, B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur und B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums)¹⁹

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz, Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Durchführung des KELDAT Projekts (EP 2.2.3)		2016: abhängig vom Budget und weiteren Projektverlauf; Velmeduni Vienna spezifischer Schwerpunkt wird dauerhaft implementiert

¹⁹ Vorhaben zu europäischen und internationalen Forschungs- und Hochschulkooperationen (soweit nicht behandelt unter B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums)

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

Die Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna ist die zentrale Stelle der Universität für Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung von Medien für Studierende, und MitarbeiterInnen. Sie erwirbt Nutzungsrechte für elektronische Ressourcen und organisiert die Zugriffe auf diese Ressourcen. Über die Fernleihe vermittelt sie Medien aus anderen Bibliotheken im In- und Ausland. Ihr hohes Qualitätsbewusstsein spiegelt sich in der jährlichen freiwilligen Evaluierung im Rahmen des Bibliotheksindex (BIX) wider.

Die Öffnungszeiten sind so gestaltet, dass sie die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie fördern und ein flexibles Arbeiten am Campus ermöglichen.

Als einzige veterinärmedizinische Bibliothek in Österreich sammelt und archiviert die Bibliothek größtenteils Literatur und elektronische Zugänge zum Thema Veterinärmedizin im deutschsprachigen Raum. Als Dienstleisterin orientiert sie sich an den Zielen der Vetmeduni Vienna und beteiligt sich, neben anderen Kooperationen, an dem HRSM Projekt zur Entwicklung und Umsetzung eines Beschaffungsprozesses für österreichische Universitätsbibliotheken.

Die Universitätsbibliothek in Zahlen (Stand 1.1.2015)

Eingeschriebene BenutzerInnen	2.354
Physischer Bestand	ca. 220.000 Bände
Lehrbuchsammlung	ca. 10.000 Bände
Datenbanken	4.546
E-Journals	ca. 45.000
E-Journals, Kauf	3.975
E-Books	683 Titel
Personalstand in VZÄ	13,5

Infrastruktur vor Ort

Sitzplätze	161
Gruppenarbeitsräume	4
Einzelarbeitsplätze	11
PC-Arbeitsplätze	19
Nutzfläche für BenutzerInnen	1358 m ²
Öffnungszeiten	Mo.-Fr. von 8–22 Uhr

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Die Vetmeduni Vienna hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Internationalisierung qualitätsorientiert (Qualität vor Quantität) auszubauen und die Ziele in der 2014 veröffentlichten Internationalisierungsstrategie zusammengefasst. Die Etablierung einer Internationalisierungskultur und Mobilitätsförderung auf allen Ebenen und Bereichen bildet die Basis für den „Internationalen Campus“. ExpertInnen der Vetmeduni Vienna nehmen verstärkt in internationalen (EU-) Gremien teil. Exzellente Forschungsaktivitäten sichern die internationale Sichtbarkeit in der „Scientific Community“ der Vetmeduni Vienna. Die Mobilität von Studierenden und MitarbeiterInnen wird durch eine Reihe von speziellen Maßnahmen gefördert und unterstützt. Eine Graduiertenbefragung der Universitätenkonferenz (uniko), die im September 2013 veröffentlicht wurde, bestätigt den von der Vetmeduni Vienna eingeschlagenen Weg: Mehr als die Hälfte der AbsolventInnen der Veterinärmedizin kann Auslandsaufenthalte vorweisen. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Mobilitätsquote aller Universitäten in Österreich beträgt rund ein Drittel.

Kooperationen und internationale Netzwerke schaffen die Basis für Internationalisierungsaktivitäten. Insbesondere in den Schwerpunktbereichen in Forschung und Lehre sollen Kooperationen - qualitätsorientiert - gefördert und gestärkt werden.

Das Büro für Internationale Beziehungen - kurz BIB - ist Anlaufstelle für die Förderung und Koordination der internationalen Aktivitäten der Vetmeduni Vienna.

Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, Internationalität als Querschnittsaufgabe auf Universitätsebene zu integrieren und zu institutionalisieren. In diesem Bemühen wird sie vom BIB unterstützt, das als Schnittstelle zwischen zentraler Administration und dezentralen Organisationseinheiten einerseits und zwischen Vetmeduni Vienna und internationalen KooperationspartnerInnen andererseits fungiert und professionellen Support rund um die Studierenden- und MitarbeiterInnenmobilität bietet.

In Zukunft wird vor allem die verstärkte Integration von Incoming-MitabeilerInnen und der MitarbeiterInnenaustausch per se, die Stärkung des interkulturellen Bewusstseins und der interkulturellen Kompetenz im Fokus stehen.

Die Personalabteilung der Vetmeduni Vienna nimmt eine wichtige Rolle bei der Betreuung des internationalen Personals ein – sie bietet neben einem großen Weiterbildungsangebot Dual Career Services sowie rechtliche und administrative Beratung und Unterstützung an.

Im Bereich Forschung unterstützt das Büro für Forschungsförderung und Innovation (FFI) der Vetmeduni Vienna WissenschaftlerInnen dabei, innerhalb internationaler Projekte Fuß zu fassen. Es berät und unterstützt bei der Einwerbung von Drittmitteln und internationaler Zusammenarbeit. Im Bereich Technologietransfer treibt das FFI die Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von vorzugsweise langfristigen und strategischen Kooperationen mit der Industrie, Gewerbe und Handel beziehungsweise durch die Unterstützung von Spin-off-Unternehmen voran.

D2.2.1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der Internationalisierungsstrategie

Aufgrund ihres Alleinstellungsmerkmals, die einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich zu sein, sind die internationale Ausrichtung von Lehre und Forschung sowie die Mobilität der Studierenden und MitarbeiterInnen eine Selbstverständlichkeit. Nationale und internationale sowie inter- und transdisziplinäre Kooperationen und Vernetzungen sind für die Vetmeduni Vienna von großer Bedeutung.

Die Vetmeduni Vienna verfolgt den Grundsatz, dass die Qualität international attraktiver Studienangebote, Weiterbildungsangebote und Forschungsk Kooperationen Vorrang vor einer quantitativen Ausweitung von Mobilitätszahlen und Kooperationsvereinbarungen haben muss.

Gemäß der Leistungsvereinbarung 2013-2015 der Vetmeduni Vienna wurde 2014 eine Internationalisierungsstrategie (in englischer Sprache) entwickelt und veröffentlicht, welche die ebenfalls vereinbarte Mobilitätsstrategie enthält. Neben Vorwort und Hinweis auf die grundlegenden Strategiepapiere der Vetmeduni Vienna, bietet dieses Dokument Ziele und Vorhaben der Vetmeduni Vienna in den Bereichen:

- Bildung und Weiterbildung im internationalen Kontext – Internationalisierung der Ausbildung
- Forschung, Wissen und Technologietransfer im internationalen Kontext
- Universitätskliniken und Diagnoseeinrichtungen im internationalen Kontext – Internationalisierung der Kliniken
- Services zur Unterstützung der Internationalisierung

D2.2.2 Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Die Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung sind in den Leistungsbereichen „Personalentwicklung“, „Forschung“ und „Studien“ abgebildet.

D2.4. Klinischer Bereich der Vetmeduni Vienna

Die Aufgaben, die die Universität im Rahmen ihres Wirkungsbereichs zu erfüllen hat, sind in § 3 UG 2002 definiert. Insbesondere die Entwicklung der (klinischen) Wissenschaften (Forschung und Lehre) (§ 3 (1) UG 2002) und Bildung durch Wissenschaft (§ 3 (2) UG 2002), die wissenschaftliche Berufsvorbildung und Qualifizierung für berufliche Tätigkeiten, aber auch die Ausbildung der wissenschaftlichen Fähigkeiten bis zur höchsten Stufe (§ 3 (3) UG 2002), die Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (§ 3 (4) UG 2002), die Weiterbildung insbesondere der Absolventinnen und Absolventen (§ 3 (5) UG 2002), aber auch die Unterstützung der Nutzung und Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in die Praxis (§ 3 (8) UG 2002) adressiert die Vetmeduni Vienna mit ihrem Tierspital. Neben ihren Lehr- und Forschungsaufgaben erbringen die Organisationseinheiten des Tierspitals auch tierärztliche Leistungen unmittelbar an lebenden Tieren (§ 36 (1) UG 2002).

Das Tierspital ist damit primär ein akademisches Lehrspital, das Studierenden forschungsbasiert wesentliche Teile ihrer veterinärmedizinischen Ausbildung vermittelt und Expertise zur Ermöglichung einer qualitätsgesicherten bedarfsgerechten Ausbildung von TierpflegerInnen (siehe D1.2.1.6) zur Verfügung stellt.

Wie auch in § 36 (1) UG 2002 formuliert, sind Lehre und Forschung die Hauptaufgaben der Organisationseinheiten des Tierspitals. Die Erbringung tierärztlicher Leistungen über jenes Maß hinaus, das für die klinische Ausbildung und klinische Forschung nötig ist, geschieht zusätzlich zu den im Gesetz festgehaltenen Aufgaben.

Die Ausbildung von Studierenden und JungveterinärmedizinerInnen bedeutet einen erheblichen Mehraufwand für die TierärztInnen des Tierspitals, die gleichzeitig als MentorInnen die Auszubildenden schrittweise bis zum Erreichen des Ausbildungsziels (und danach) begleiten.

Der akademische Charakter eines akademischen Lehrspitals - wie das Tierspital der Vetmeduni Vienna eines ist - drückt sich neben der Lehre auch in der Forschung aus. Ein akademisches Lehrspital muss wissenschaftlich nicht nur aktiv, sondern in Prävention, Diagnostik und Therapie wegweisend sein und die Innovationen forschungsgeleitet an Studierende weitervermitteln. Hierzu bedarf es einer hohen Fachexpertise sowie einer technologisch hochwertigen Ausstattung und Infrastruktur auf dem neuesten Stand. Allein 53 der österreichweit 85 Diplomas (SpezialistInnen gemäß European Board of Veterinary Specialisation) arbeiten im Tierspital der Vetmeduni Vienna. Die technisch hochwertige Ausstattung (z.B. Strahlentherapie, Linearbeschleuniger, Szintigraphie, MRT, CT) erlaubt es den Studierenden, mit den modernsten Methoden vertraut zu werden. Gleichzeitig ermöglicht diese Infrastruktur gemeinsam mit den ExpertInnen der Vetmeduni Vienna ihre Rolle als Überweisungsklinik für komplexe Fälle zu stärken und sichert international wettbewerbsfähige klinische Forschung.

Doch auch die Beratung bzw. die Leistung von Hilfestellungen für praktische TierärztInnen gehört zu den Leistungen des Tierspitals der Vetmeduni Vienna. Eine Leistung, die deshalb erforderlich ist, weil die ExpertInnen der Spezialservices im akademischen Lehrspital - der einzigen veterinärmedizinischen Universität Österreichs - Anlaufstelle für Fragen zu State-of-the-Art Prävention, Diagnostik und Therapie sind.

D2.4.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Das Tierspital der Vetmeduni Vienna vereint die veterinärmedizinische Basisversorgung mit einem breiten Angebot an Spezialfächern und Beratungsleistungen. Hierzu sind neben hochspezialisierten Ambulanzen und einem Stationsbetrieb ein 24-Stunden-Notfallservice und eine Notambulanz eingerichtet. Ihren gesellschaftspolitischen Auftrag sehen sie in der klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen sowie TierpflegerInnen, in der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Betreuung der Tierpatienten und in einer erstklassigen Versorgung von Nörfällen rund um die Uhr. Die Tierpatienten werden an den Kliniken ambulant, stationär und auch intensivmedizinisch betreut. Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna leisten durch die Betreuung von Nutztierbeständen über die entsprechenden klinischen Abteilungen gemeinsam mit den niedergelassenen TierärztInnen sowie durch die Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben einen aktiven Beitrag zur Tiergesundheit, zur tierschutzgerechten Haltung von Nutztieren sowie zur öffentlichen Gesundheit. Sie stellen an sich den Anspruch, Dienstleistungen und Beratung für alle Fragen rund um das Tier und den Tierbestand auf Basis aktueller Forschungsergebnisse anzubieten.

Klinische Services werden in den folgenden Einrichtungen wahrgenommen:

- Universitätsklinik für Kleintiere
- Universitätsklinik für Pferde
- Universitätsklinik für Geflügel und Fische
- Universitätsklinik für Schweine
- Universitätsklinik für Wiederkäuer

Klinikübergreifend agieren die Plattform für Strahlentherapie in der Krebsbehandlung sowie die Plattform ScintiVel in der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie.

Dieses Angebot und das breite Spektrum an Disziplinen sind zur umfassenden klinischen Ausbildung der Studierenden in Erfüllung der Direktiven 2005/36/EC und 2013/55/EU sowie zur Aufrechterhaltung der internationalen Anerkennung und Akkreditierung durch Erfüllung der Vorgaben der Qualitätssicherungsagentur EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education) nötig (siehe A3.2.1, D2.4.3.1). Das Tierspital ist aber auch unverzichtbar für die postgraduale Ausbildung. So bietet das Tierspital der Vetmeduni Vienna als akademisches Lehrspital zum Beispiel die

Möglichkeit einer Turnusausbildung (Internship) sowie einer internationalen Diplomatausbildung (Residency) gemäß EBVS (European Board of Veterinary Specialisation) in den meisten Spezialfächern.

Die strategischen Ziele 2020 in diesem Bereich sind:

Die Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihres gesellschaftspolitischen Auftrags und ihrer Verantwortung für die Gesundheit von Tier, Mensch und Umwelt bewusst und setzt auf den Ausbau ihrer nationalen Alleinstellungsmerkmale und ihrer Positionierung im internationalen Spitzenfeld durch die Schärfung ihres Profils, die Vernetzung ihrer Dienstleistungsangebote mit ihren Forschungsschwerpunkten sowie durch die Bündelung der tierartenspezifischen Expertise.

Sie will ihre Position als anerkanntes ExpertInnenzentrum für die forschungsbasierte Bearbeitung spezieller veterinärmedizinischer Fragestellungen ausbauen und ihren Ruf als kompetente Anlaufstelle sowie verlässliche Partnerin für PatientenbesitzerInnen und TierärztInnen durch zielgruppenangepasste Kommunikationsinitiativen festigen. Ihr Ziel ist es, als ExpertInnenorganisation eine Vorreiterrolle in der Etablierung klinischer Standards zu übernehmen.

Zur Steigerung von Effizienz und zur Optimierung von Ressourcennutzung, Abläufen, Prozessen und Qualitätsstandards bedarf es einer Bündelung von tierartenspezifischen Expertisen und des gezielten Personaleinsatzes nach vorhandenen Kompetenzen. Aus diesem Grund bleiben die örtliche Zusammenführung tierartenspezifisch zusammengehörender Einheiten sowie die inhaltliche, strukturelle und organisatorische Realisierung der Tierartenkliniken Schwerpunktziele der Vetmeduni Vienna (siehe D2.4.2.1, D2.4.2.2; D2.4.2.4, D2.4.2.5). Die Pferdeklinik ist bereits inhaltlich und organisatorisch neu aufgesetzt und zusammengeführt, an der Universitätsklinik für Kleintiere sind die interdisziplinären Prozesse und Abläufe patientenorientiert optimiert. Die Abteilung Ziervogel- und Reptilienmedizin ist in die Abteilung für Interne Medizin Kleintiere integriert. Zur Optimierung der Patientennotversorgung und des Ressourceneinsatzes wurden bestehende Prozesse evaluiert und neu gestaltet. Die Umsetzung wird 2015 in Angriff genommen. Damit einher geht auch die Planung eines neuen OP Zentrums für die Universitätsklinik für Kleintiere.

Dem Ausbau der Positionierung als Kompetenzzentrum für Kleintiere und Pferde kommt die Vetmeduni Vienna durch die weitere Entwicklung ihrer Spezialambulanzen nach.

Als besonderen Schwerpunkt mit nationalem und internationalem Exzellenzpotenzial hat die Vetmeduni Vienna die vergleichende Medizin identifiziert. Im Sinn des „One Health“-Prinzips sollen vergleichende Studien mit der Humanmedizin auch den Tierpatienten rasch und unmittelbar zu Gute kommen. Das Messeri Forschungsinstitut ist hierbei mit seinem Schwerpunkt der komparativen Medizin ein wichtiger Partner.

Um ihrem gesellschaftspolitischen Auftrag im Bereich der Veterinär- und Humanmedizin sowie des öffentlichen Gesundheitswesens auch weiterhin gerecht zu werden, strebt die Vetmeduni Vienna die Stärkung ihrer Positionierung als Ansprechpartnerin mit höchster Expertise in allen Aspekten der Nutztiergesundheit und -haltung an, von der Diagnose bis zur Therapie und Prophylaxe. Dies gilt insbesondere in den Bereichen der präventiven Veterinärmedizin und der Lebensmittelsicherheit. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet hierbei die Bestandsbetreuung sowohl durch Problem-analyse und Risikobewertung im Betrieb als auch im Rahmen nationaler bzw. internationaler Beratungsleistungen. Zur weiteren Förderung der Sichtbarkeit dieses Schwerpunkts und des nationalen und internationalen Exzellenzpotenzials im Bereich der Nutztiergesundheit wird die Vetmeduni Vienna die Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben ausbauen, weitere „Research Centers“ etablieren und bestehende Kooperationen intensivieren.

Die Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise und Steuerung der Profilbildung erfolgt durch eine gezielte, internationale Rekrutierung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (siehe A4.2.2, A4.2.3, A4.2.5, A4.3.1, A4.3.2, A4.4.1, B1, B1.2.3, B1.2.4, B1.3.2, B1.3.3, C2.4.1, D2.4.1). Insbesondere die Anzahl der Diplomates soll zumindest gehalten werden, um die vorhandene klinische Expertise aufrechtzuerhalten und die Residency-Programme weiterzuführen (siehe C2.4.1, D2.4.2.3).

Durch die Vernetzung von Forschungs- und Nachwuchsförderprogrammen zwischen Klinik und Grundlagenfächern wird die Vetmeduni Vienna das Exzellenzpotential ihrer speziellen Fächerkonstellation besser ausschöpfen und die Forschungsbasis in den Kliniken stärken.

Die Einhaltung der Anforderungen der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) hinsichtlich notwendiger Patientenzahlen zur Sicherstellung einer optimalen, praxisbezogenen veterinärmedizinischen Lehre ist für die Vetmeduni Vienna eine selbstverständliche und unumstößliche Basis. Für die Positionierung als Zentrum für postgraduale Weiterbildung ist ein darüber hinausgehender, über alle Tierarten repräsentativer Tierpatientenpool zwingend erforderlich. Eckpfeiler sind eine hochwertige klinische Lehre, die Sicherstellung der klinischen Forschung, die Optimierung der klinischen Services durch zielgruppenorientierte Schulungen aller MitarbeiterInnen sowie der Ausbau zielgerichteter Kooperationen.

Mit ihrem Lehr- und Forschungsgut verfügt die Vetmeduni Vienna über eine wertvolle Infrastruktur und ein Alleinstellungsmerkmal, das es gilt, weiter zu unterstützen (siehe C1.3.3.3, D2.4.2.6, D2.4.3.2). Ziel ist die Schaffung einer Bildungsstätte für die umfassende Aus- und Weiterbildung sowie Forschung in den Bereichen Schweine, Wiederkäuer und Lebensmittelsicherheit. Hierzu bedarf es einer weiteren Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Campus und dem Lehr- und Forschungsgut und den Ausbau des Kettenansatzes in der Lebensmittelproduktion „from stable to table“. Die Intensivierung der Lehre - vor allem in der vertiefenden Ausbildung - und der Ausbau der angewandten Forschungsprojekte am Lehr- und Forschungsgut gewährleistet die optimale Einbindung. Um das volle Potenzial des Lehr- und Forschungsgutes zu erschließen, ist die Ausweitung der Kooperation mit Schwerpunkten wie z.B. „gute landwirtschaftliche Praxis“ und „optimale Tierhaltungsbedingungen“ mit der Universität für Bodenkultur Wien und anderen Partnern geplant.

Vor allem in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Forschungsstandort Niederösterreich und der Landwirtschaft bietet sich das Lehr- und Forschungsgut als Modell für die Evaluierung landwirtschaftlicher Aufstallungssysteme und ihres Einflusses auf die Gesundheit, die Produktion und das Wohlbefinden der Tiere an. Als Beispiel kann hier das Groß-Projekt „Pro-SAU“ zur Entwicklung und Testung von Abferkelbuchten, die die Ansprüche von Mensch, Tier und Gesetz erfüllen, genannt werden. Darüber hinaus ist geplant, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien das Potenzial des Lehr- und Forschungsgutes weiter auszubauen und das Lehr- und Forschungsgut zusätzlich zur Tierhaltung auch als Modellbetrieb im Bereich Grünland zu etablieren.

Stärkung der nationalen und internationalen diagnostischen Kompetenz

Die diagnostischen Angebote der Vetmeduni Vienna orientieren sich mit ihren Leistungen am Bedarf der Kliniken, der wissenschaftlichen Einrichtungen und des Marktes und setzen in diesem Zusammenhang ihre Schwerpunkte in den von kommerziellen Dienstleistern weniger berücksichtigten Bereichen.

Die Vetmeduni Vienna hat durch die Verschränkung von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung die einzigartige Möglichkeit, innovative Methodik- und Diagnostikentwicklung und -validierung sowie die Entwicklung individueller Lösungen für aktuelle veterinärmedizinische und forschungsrelevante Fragestellungen anzubieten.

Zur Optimierung von Ressourcennutzung, Abläufen, Prozessen und Qualitätsstandards hat die Vetmeduni Vienna einen Prozess zur Restrukturierung der diagnostischen Dienstleistungen eingeleitet.

D2.4.2 Vorhaben zum Klinischen Bereich der Vetmeduni Vienna

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Ausbau der Tierartenkliniken (EP 4.1.1)		2017: Adaptierung des Tierspitalinformationssystem (TIS)
2	Bau der Kleintierklinik / OP Zentrum – siehe auch Vorhaben A5.2.2.1 (EP 4.1.1)		2018: Bau ist fertig gestellt
3	Konsolidierung der Fachexpertise (EP 4.1.2 und 4.1.4)	Weiterentwicklung der Spezialambulanzen: Bestellung von OberärztInnen; Weiterführung des Residency Programms	2016 und 2017: jeweils Bestellung von 2 OberärztInnen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
4	Optimierung der Klinikhygiene (EP 4.1.4)	Zur Gewährleistung der Biosecurity an den Kliniken, besonders an der Universitätsklinik für Kleintiere soll eine Arbeitsgruppe für Hygiene und Biosecurity eingerichtet werden.	2016: Einrichtung einer AG Hygiene 2017: Bestellung einer/eines Hygieneverantwortlichen
5	Reduzierung des administrativen Klinikaufwands nach budgetärer Möglichkeit (EP 4.1.4)	Maßnahmen zur (halb)automatisierten Erfassung administrativer Schritte; Es sollen Befunde mittels automatischer Spracherkennung erfasst werden und Tablets zur mobilen Erfassung eingeführt werden (Papierpatientenakten sollen abgeschafft werden)	Ab 2016: Schrittweise Einführung; Konzepterstellung und Pilotphase
6	Konsolidierung des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte für NutztiermedizinerInnen (EP 4.1.6)	Mittels multimedialer Unterstützung wird eine aktive Übertragung vom Lehr- und Forschungsgut bzw. von anderen Sektionseinrichtungen in die Lehrveranstaltungen ermöglicht. Zusätzlich soll unter dem Motto „ExpertInnen zum Problem“ die Möglichkeit geschaffen werden, die Ausbildung in die Betriebe besonders am Ende des Studiums zu verlegen – siehe auch D2.4.3.2	2017/18: Studierende greifen über Velocation auf Übertragungen vom Lehr- und Forschungsgut / von Betrieben zu

D2.4.3 Ziele zum Klinischen Bereich der Vetmeduni Vienna

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
1	Sicherstellung eines repräsentativen Patientenpools für die Lehre (EP 4.1.5)	Anzahl der Patientenbesuche Kleintiere pro Kalenderjahr	39.522	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der Patientenbesuche Pferde pro Kalenderjahr	4.586	konstant	konstant	konstant
2	Weiterführung der angewandten Forschungsprojekte mit Bezug zur Lehre am Lehr- und Forschungsgut (EP 4.1.6)	Anzahl der am Lehr- und Forschungsgut laufenden Abschlussarbeiten pro Kalenderjahr	35 ²⁰	35	35	35

²⁰ Der Unterschied zum gleichlautenden Ziel in der Leistungsvereinbarung 2013–15 liegt darin, dass im jetzigen Indikator alle Abschlussarbeiten (Bachelor-, Master-, Diplom-, Doktors- und PhD-Abschlussarbeiten) gewertet werden, die am LFG durchgeführt werden.

D2.5. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

D2.5.1 Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die zentrale Aufgabe des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) ist es, Bedürfnisse und Verhalten von Wildtieren in ökologischen Zusammenhängen zu erforschen, um damit wissenschaftliche Grundlagen für effizienten Natur-, Arten- und Umweltschutz, für eine nachhaltige Nutzung von multifunktionalen Landschaften zu schaffen. Gemeinsam mit dem Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung bildet es das Department für Integrative Biologie und Evolution der Vetmeduni Vienna.

Das Institut forscht interdisziplinär und grenzüberschreitend auf der Ebene von Individuen, Populationen, Ökosystemen und Landschaften. Ziel ist es, auf der Basis fundierter Forschungsergebnisse praxisnahe Konzepte und Lösungen zu entwickeln, um Wildtieren auch in der vielfach genutzten Kulturlandschaft die Lebensgrundlage zu sichern, sowie Interessenkonflikte und Probleme mit Wildtieren zu reduzieren.

Mit seinen Forschungsschwerpunkten angewandte Ökologie und Wildtiermedizin, Ökophysiologie, Populationsökologie und ökologische Genetik stärkt das Institut die bestehenden, international sichtbaren Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna entlang der Profillinien und beteiligt sich an der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung.

Die Etablierung einer österreichischen Vogelwarte in Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs am Department für Integrative Biologie und Evolution trägt zusätzlich zur Profilentwicklung der Vetmeduni Vienna in der Forschung bei.

D2.5.2 Vorhaben zum Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Die Ziele des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie spiegeln sich in den gesamtuniversitären Zielen wider.

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben²¹

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A1. Leitende Grundsätze der Universität		
A2. Gesellschaftliches Engagement		
A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement		
1	Sichtbarmachen der Third Mission Aktivitäten	12
2	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University – siehe auch A2.1.1, A.2.3.1, A4.2.7, A4.3.5, A5.1.2.2, A5.1.2.6, A5.2.2.3, B1, B2.3.2 und B4, C1.1, C1.3.3.9, C2.3.3.2	12
3	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University mit Schwerpunkt „Entrepreneurial University“ – siehe auch A2.1.4, A4.1, A4.2.3, A4.3.1, B1, B4.1, B4.2.6, C1.1, C1.3.3.3, C1.3.3.8, C1.4.1, D1.2.1.1	12
4	Positionierung der Vetmeduni Vienna als Responsible University mit Augenmerk auf die besonders gesellschaftlich relevanten Bereiche: Gleichstellung der Geschlechter, Diversitätsmanagement, Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Privatleben, Integration und Gleichstellung von Universitätsangehörigen mit Behinderung – siehe auch A2.1.2	13
5	Förderung der Diversität und des sozialen Hintergrunds der Studierenden	13
A3. Qualitätssicherung		
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung		
1	Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems durch die EAEVE	16
2	Ausbau der Qualitätssicherung der Lehre / des Lernens	16
3	Forschungsevaluierung	16
A4. Personalentwicklung/-struktur		
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur		
1	Weiterentwicklung der Maßnahmen zu Karriererelevanz von guter Lehre – siehe auch C1.3.3.7	19
2	Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A2.2.4, A2.3.3 und A4.3.7	19
3	Weiterbildung der Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in „Management- und Entrepreneurshipkompetenz“ – siehe auch A4.3.1, B1.	19
4	Budgetabhängige Erweiterung und Automatisierung der Personalstrukturplanung	19
5	Systematische wissenschaftliche Nachwuchsförderung	19
6	Konsolidierung des internen Weiterbildungsangebotes – siehe auch A2.2.2, A2.2.3, A2.2.4 und A2.3.2	19
7	Ausbau des Weiterbildungsangebots spezifisch für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“ – siehe auch A4.1, A4.3.5, C2.3.3.2	19
A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum		
1	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals	21
A5. Standortentwicklung		
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen		
1	Aktive Beteiligung an Profilbildungsprozessen	23
2	Erhöhung der regionalen Wirkung der Vetmeduni Vienna und des Beitrags zu regionalen Profilbildung	23
3	Beteiligung am Wissenstransferzentrum regional (WTZ Ost) – siehe auch B4.2.3	23
4	Beteiligung am Life Science Wissenstransferzentrum (wings4innovation) – siehe auch B4.2.4	23
5	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“ – siehe auch A5.2.2.4, B2.3.1, B5. und D1.2.1.3	23
6	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.2.2.3, B2.3.2	23

²¹ fakultativ

7	Einreichung eines neuen COMET K1 Zentrums im Bereich Lebensmittelsicherheit – siehe auch B1.2.5, B1.3.4 und D1.2.1.4	23
8	Entwicklung des Standortkonzeptes im Rahmen des Entwicklungsplanes	23
9	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	23
A5.2.2 Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte		
1	Reorganisation der Kleintierklinik (OP Zentrum). Bis 2015 erfolgt die planliche Abstimmung mit BIG und Behörde. Voraussichtliche Gesamtkosten ca. 4.3 Mio. € – siehe D2.4.2.2	24
2	L3 Labor	24
3	Errichtung eines Neubaus am Standort Wilhelminenberg durch die Stadt Wien zur Unterbringung und Zusammenführung des Departments 5 (KLIVV und FIWI) Ziele dieses Neubaus sind die Kompensation des ansonsten zu realisierenden Instandhaltungsrückstaus am KLIVV, Effizienzsteigerung (verbesserte Kooperation, kürzere Entscheidungswege, optimierte Ressourcennutzung) im Department 5 sowie die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.1.2.6, B2.3.2	24
4	„Vienna Mousebreeding Facility“ am Campus Vienna Bio Center (in St. Marx) als Zwischen- bzw. Überbrückungslösung bis zur Realisierung des Bauleitplan Projektes „Maushaus“ in Himberg	24
B. Forschung		
B1. Forschungsstärken und deren Struktur		
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken		
1	Beibehaltung spezifischer Instrumente zur Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte und Sicherung ihrer Qualität	30
2	Internationale Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte	30
3	Bright Sparks Förderung nach budgetärer Bedeckbarkeit	30
4	Konsolidierung der strukturierten Doktoratsausbildung	30
5	Weiterführung und Ausbau von universitären Beteiligungen im Wissenschafts- und Wirtschaftsbereich	30
6	Weiterführung des eingegliederten KLIVV (ehemaliges Forschungsinstitut der ÖAW)	30
7	Ausbau des Büros für Forschungsförderung und Innovation – siehe auch A2.2.3, A4.2.5	30
8	Ausbau und Weiterführung des Messerli Forschungsinstituts in Kooperation mit der Med. Univ. Wien und Univ. Wien – siehe auch D1.2.1.2	30
B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur		
B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur		
1	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“ – siehe auch A5.1.2.5, A5.2.2.4, B5 und D1.2.1.3	34
2	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte – siehe auch A2.2.2, A5.1.2.6, A5.2.2.3	34
3	Beteiligung an der Bioimaging Node Vienna	34
4	Vernetzung der Core Facilities Österreichs und Abstimmung – siehe auch D1.2.1.7	34
5	Weiterführung der HRSM Projekte entsprechend der Kooperationsausschreibung – siehe auch B4.2.2, D1.2.1.4	34
6	Beteiligung an CoreFacilityNet 2.0	34
B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur		
B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an Internationalen Großforschungsinfrastrukturen		
1	BBMRI Weiterführung – siehe auch B4.2.5 und D1.2.1.5	35
B4. Wissens-/Technologie transfer und Innovation		
B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologie transfer und Innovation		
1	Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität unter besonderer Berücksichtigung der Ziele und Maßnahmen des Programms Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung	37
2	Open Access	37
3	Beteiligung am Wissenstransferzentrum regional (WTZ Ost) – siehe auch A5.1.2.3	37

4	Beteiligung am Life Science Wissenstransferzentrum (wings4innovation) – siehe auch A5.1.2.4	37
5	Beteiligung am BBMRI.at – siehe auch B3.3.1 und D1.2.1.5	37
6	Angebot von Lehrveranstaltungen für Studierende der Vetmeduni Vienna zu Wissens- und Technologietransfer – siehe auch A2.2.3, C1.3.3.3, C1.4.1	37
B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
1	Umsetzung der Internationalisierungsstrategie, insbesondere in Bezug auf die EU-Forschung	41
2	Weitere Zusammenarbeit mit der FFG	41
3	Stärkere strategische Positionierung der Vetmeduni Vienna im ERA	41
C. Lehre		
C1. Studien		
C1.3.1 Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien		
1	421 Masterstudium Evolutionary Systems Biology	46
2	421 Masterstudium Vergleichende Biomedizin	46
C1.3.2 Vorhaben zur Auflassung von Studien		
1	421 Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie	46
C1.3.3 Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation		
1	Evaluierung des neuen Curriculums für das Diplomstudium Veterinärmedizin	47
2	Evaluierung der Bachelorstudien	47
3	Gewährleistung der Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) der AbsolventInnen	47
4	Verstärkung des Bologna-Gedankens	47
5	Qualitative Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens	47
6	Infrastruktur für nachhaltige Lehre: Ausbau von „self directed / Student Centered learning“-Tools nach budgetärer Bedeckbarkeit	48
7	Sichtbarmachung des Stellenwerts der Lehre – siehe auch A4.2.1	48
8	Ausbau der Entrepreneurship Education – siehe auch A2.1.4, A2.2.3, B4.1, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.4.1, D1.2.1.1	48
9	Stärkung der Alumnibindung	48
C1.3.4 Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität		
1	Abbau von Mobilitätshindernissen	48
2	Verbesserung der interkulturellen Kompetenz	48
3	Entwicklung einer Informationsstrategie: Vorzüge von Auslandsaufenthalten für den Einzelnen und die Vetmeduni Vienna werden besser kommuniziert	49
4	Sichtbarmachung der internationalen Zusammensetzung der Studierenden	49
C1.3.5 Vorhaben zur Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für StudienanfängerInnen und -anfänger ab dem WS 2016/2017		
1	641 Diplomstudium Veterinärmedizin	49
2	Alle anderen Studien – siehe C1.2.1 und C1.2.2	49

C2. Weiterbildung		
C2.3.1 Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen		
1	Universitätslehrgang Physikatprüfung (E-Learning / blended learning – basiert) in Abhängigkeit der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Bundesministerium für Gesundheit)	52
C2.3.2 Vorhaben zur Auffassung von Universitätslehrgängen		
C2.3.3 Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung		
1	Schrittweise Implementierung einer strukturierten LLL-School nach budgetärer Bedeckbarkeit	52
2	Ausbau des Weiterbildungsangebots spezifisch für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“	52
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1. Kooperationen		
D1.2.1 Vorhaben zu nationalen Kooperationen		
1	Kooperation mit dem Tierquartier der Stadt Wien – siehe C1.3.3.3, C1.4.1	56
2	Ausbau und Weiterführung des Messerli Forschungsinstituts in Kooperation mit der Med. Univ. Wien und der Univ. Wien	56
3	Etablierung der „Vienna Mousebreeding Facility“ – siehe auch A5.1.2.5, A5.2.2.4, B2.3.1, B5.	56
4	Weiterführung von BIOS Science Austria – siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4, B2.3.5	56
5	Beileiligung am BBMRI.at – siehe auch B3.3.1 und B4.2.5	56
6	Ausbau der Kooperation mit der TierpfelegerInnenschule (private berufsbildende mittlere Schule mit Öffentlichkeitsrecht)	56
7	Vernetzung der Core Facilities Österreichs und Abstimmung – siehe auch B2.3.4	56
D1.3.1 Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen		
1	Durchführung des KELDAT Projektes	56
D2. Spezifische Bereiche		
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung		
D2.2.2 Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung Die Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung sind in den Leistungsbereichen „Personalentwicklung“, „Forschung“ und „Studien“ abgebildet		58
D2.4. Klinischer Bereich der Vetmeduni Vienna		
D2.4.2 Vorhaben zum Klinischen Bereich der Vetmeduni Vienna		
1	Ausbau der Tierartenkliniken	61
2	Bau der Kleintierklinik / OP Zentrum – siehe auch A5.2.2.1	61
3	Konsolidierung der Fachexpertise	61
4	Optimierung der Klinikhygiene	62
5	Reduzierung des administrativen Klinikaufwands nach budgetärer Möglichkeit	62
6	Konsolidierung des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte für NutztiermedizinerInnen	62
D2.5. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie		
D2.5.2 Vorhaben zum Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie Die Ziele des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie spiegeln sich in den gesamtuniversitären Zielen wider		63

Zusammenfassende Darstellung der Ziele²²

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A1. Leitende Grundsätze der Universität		
A2. Gesellschaftliches Engagement		
A2.3. Ziele zum gesellschaftlichen Engagement		
1	Weiterführung der Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung: Erhöhung des Bewusstseins der interessierten Öffentlichkeit für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung	13
2	Ausbau des internen Weiterbildungs- und Informationsangebots mit dem Fokus Responsibility (auch: Verantwortung der Vetmeduni Vienna ihren MitarbeiterInnen gegenüber) – siehe auch A4.2.6 und A4.3.3	13
3	Förderung der Frauen in Führungspositionen ²³ – siehe auch A4.2.2 und A4.3.7	13
A3. Qualitätssicherung		
A4. Personalentwicklung/-struktur		
A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur		
1	Weiterbildung der Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in „Management- und Entrepreneurshipkompetenz“ - LeadingVet – siehe auch A4.2.3, B1.	20
2	Ausbau von Qualifizierungsstellen zur strategischen Nachwuchsförderung nach budgetärer Bedeckbarkeit	20
3	Konsolidierung des internen Weiterbildungsangebotes	20
4	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals	20
5	Ausbau des internen Weiterbildungsangebots für Lehrende im Bereich „Hochschuldidaktische Qualifikationen“: Angebot didaktischer Ausbildung für Lehrende als Grundausbildung und „on the job“ – siehe A4.1, A4.2.7, C2.3.3.	20
6	Aufrechterhaltung der ExpertInnenorganisation	21
7	Förderung der Frauen in Führungspositionen – siehe auch A2.2.4, A2.3.3 und A4.2.2	21
A5. Standortentwicklung		
B. Forschung		
B1. Forschungsstärken und deren Struktur		
B1.3. Ziele zu Forschungsstärken		
1	Konsolidierung der internationalen Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte	31
2	Bright Sparks Förderung	31
3	Konsolidierung der strukturierten Doktoratsausbildung	31
4	Weiterführung von universitären Beteiligungen im Wissenschafts- und Wirtschaftsbereich – siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, D1.2.1.4	31
B2. Nationale Großforschungsinfrastruktur		
B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur		
B4. Wissens-/Technologie transfer und Innovation		
B4.3. Ziele zum Wissens-/Technologie transfer und Innovation		
1	Sicherstellung von Open Access	38
2	Sicherstellung des Technologietransfers von der universitären Forschung zur Wirtschaft – siehe auch A5.1.2.7, B1.2.5, B1.3.4, D1.2.1.4	38
B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		

²² fakultativ

²³ Führungspositionen bzw. Leitungsfunktionen gem. BidokVUni

C. Lehre		
C1. Studien		
C1.4. Ziele im Studienbereich		
1	Gewährleistung der Beschäftigungsfähigkeit („Employability“) der AbsolventInnen durch die Vermittlung des tierärztlichen Berufsalltags während des Studiums / Entrepreneurial University – siehe auch A2.1.4, A2.2.3, B4.1, B4.2.6, C1.3.3.3, C1.3.3.8, D1.2.1.1	50
2	Ausbau von „self directed / Student Centered learning“-Tools: Kicker für alle Studierenden aller Grundstudienrichtungen werden jährlich den Erstsemestrigen ausgehändigt	50
3	Umsetzung des neuen Curriculums: Erhöhung des Anteils an Senior Lecturers (besonders an den Kliniken)	50
4	Förderung der Studierendenmobilität	50
5	Steigerung der Studienabschlussquote	50
C2. Weiterbildung		
C2.4 Ziel zur Weiterbildung		
1	Konsolidierung der Fachexpertise: Moderate Erhöhung der Anzahl aktiver Residents	53
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1. Kooperationen		
D2. Spezifische Bereiche		
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung		
D2.4. Klinischer Bereich der Vetmeduni Vienna		
D2.4.3 Ziele zum Klinischen Bereich der Vetmeduni Vienna		
1	Sicherstellung eines repräsentativen Patientenpools für die Lehre	62
2	Weiterführung der angewandten Forschungsprojekte mit Bezug zur Lehre am Lehr- und Forschungsgut	62
D2.5. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie		

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z. 2 und § 12 UG 2002)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2018 ein Grundbudget von 279.878.000,-- € (davon Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie: 4.100.000,-- €).

2. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der LV-Periode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2016	2017	2018
Grundbudget (€)	101.032.000,--	89.423.000,--	89.423.000,--

3. Zuteilung der Hochschulraum-Strukturmittel

Zusätzlich erhält die Veterinärmedizinische Universität Wien indikatorbezogene Hochschulraum – Strukturmittel, die sich in Teilbeträge für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien, für Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien, für Wissenstransfer und für strukturierte Doktoratsausbildungen gliedern und jährlich entsprechend der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt und zugeteilt werden.

Für das Jahr 2016 erfolgen bis zur Verfügbarkeit der qualitätsgeprüften Indikatorenwerte zunächst vorläufige Akontozahlungen auf der Basis folgender Jahresbeträge:

Beträge in €	2016
Teilbetrag für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien	2.373.827,--
Teilbetrag für Absolventinnen/Absolventen ordentlicher Studien	222.473,--
Teilbetrag für Wissenstransfer	924.470,--
Teilbetrag für strukturierte Doktoratsausbildungen	wird erstmalig 2017 vergeben

Der vorläufige Jahresbetrag 2016 beträgt sohin insgesamt gerundet 3.520.770,-- €.

Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2016 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2016 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2017. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2018 angewendet werden.

Nach dzl. Schätzung werden die indikatorbezogenen Hochschulraum-Strukturmittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 10.652.000,-- € erreichen, der tatsächliche Gesamtbetrag wird jährlich auf Basis der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt.

Zusätzlich steht in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 ein Teilbetrag von 97,5 Mio. € für Kooperationsprojekte zur Verfügung, der kompetitiv vergeben wird. Die Universität ist eingeladen, sich an dem für 2016 geplanten Ausschreibungsverfahren zu beteiligen.

4. Zusammenfassung

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erhält somit für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Grundbudget in der Höhe von 279.878.000,-- € sowie nach derzeitiger Schätzung Hochschulraum-Strukturmittel in der Größenordnung von etwa 10.652.000,-- €.

Insgesamt ergibt dies ein Globalbudget mit einem vorläufig-fiktiven Gesamtbetrag in der Höhe von 290.530.000,-- € für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016 bis 2018. Darin enthalten sind:

- die Mittel für die notwendigen Anpassungen gem. Tierversuchs-Verordnung (TV-VO) 2000 bzw. Tierversuchs-Verordnung (TVV) 2012 zur Haltung (Unterbringung) von Versuchstieren und
- die Miet – und Ausstattungskosten für die „Vienna Mouse Breeding Facility“.

Zusätzlich werden folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- die ab dem Jahr 2016 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 3 und 4 UG 2002 und
- die Studienbeitragsersätze und die Mehrkosten aus der Administration der Studienbeiträge gemäß § 141 UG 2002

5. Sonstige Leistungen des Bundes

5.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002, bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z. 6 UG 2002)

Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals).

Zusätzliche Berichtspflichten, welche die Aufgaben im Klinischen Bereich der Medizinischen Universitäten sowie sonstige Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens betreffen:

- Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens, Entwicklung der Telemedizin, etc.).

Sonstige Vereinbarungen

Die Rektorin erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Auf Basis des Ministerratsbeschlusses der Bundesregierung vom 30. Oktober 2012 hinsichtlich des „Bundes Public Corporate Governance Kodex (B-PCGK)“ erklärt sich die Veterinärmedizinische Universität Wien – im Interesse größtmöglicher Transparenz und Nachvollziehbarkeit – bereit, die bestehenden organisationsinternen Compliance-Regelungen mit den Bestimmungen des B-PCGK dahingehend abzugleichen, dass die zentralen Zielsetzungen des B-PCGK bis zum Ende dieser Leistungsvereinbarungsperiode in der Universität entsprechend verankert werden.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien wird spätestens ab 2019 in der Lage sein, einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 12 des B-PCGK zu übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau – eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich innerhalb der LV-Periode 2016-2018 im Rahmen einer arbeitsleichten Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Studienrichtungen durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erklärt sich bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zum Zwecke der gemeinsamen Erörterung zur Verfügung zu stellen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft aufrecht zu erhalten.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich im Sinne der „Erasmus Charta für die Hochschulbildung 2014-2020“ zur Anwendung des ECTS Users' Guide 2015 und den darin dargelegten Grundsätzen. In diesem Zusammenhang wird die Universität auf die Beschreibung von Lernergebnissen als wichtige Basis zur Berechnung von ECTS-Credits Bedacht nehmen und das Einfließen in die Curriculumentwicklung im Rahmen ihrer Möglichkeiten befördern.

Mit Bezug auf das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 und die gesetzlich vorgesehene internationale bzw. EU-weite Ausschreibung offener Stellen für das wissenschaftliche/künstlerische Personal (§ 107 Abs. 1 UG 2002) verpflichtet sich die Veterinärmedizinische Universität Wien, die europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs als adäquates Medium zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung einzusetzen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser LV-Periode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer sicherstellen. Bei Neuberufungen ist dabei auf entsprechende Befähigungen Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen und Bewerbern).

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, für diese LV-Periode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG 2002 zu leisten.

Spätestens mit Vorlage des ersten Leistungsvereinbarungsentwurfs für die LV-Periode 2019-2021 veröffentlicht die Veterinärmedizinische Universität Wien einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen im Leitfadens zur Entwicklungsplanung (Anhang 1a – 1d) enthaltenen Fragen sowie die Basis für sämtliche Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung enthalten sind. Ebenso werden die Fragen des Leitfadens in Form einer Checkliste mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,

- a) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2019-2021 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen,
- b) anlässlich des Abschlusses dieser Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2016-2018 bis spätestens 15. Dezember 2015

nach den vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft erstellten Mustern bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung

Im Bereich der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen überprüft die Veterinärmedizinische Universität Wien verstärkt die Angebote der BBG (Bundesbeschaffung GmbH) hinsichtlich möglicher Kostenvorteile, in den relevanten Beschaffungsbereichen. In diesem Zusammenhang wird sich die Veterinärmedizinische Universität Wien in die von der BBG organisierten fachlichen Arbeitssitzungen (Plattform „Beschaffung für Universitäten“) einbringen. Ziel ist über die spezifischen Bedarfe der Universitäten regelmäßig zu informieren, sodass eine spezifische Bündlungsstrategie innerhalb des Hochschulsektors erarbeitet und umgesetzt werden kann. Dies umfasst auch das e-Procurement, das aufgrund von EU-Richtlinien sowie nationalen Gesetzgebungen der vorgegebene Workflow für die Beschaffung öffentlicher Auftraggeber und damit auch der Universitäten sein wird.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, allfällige Empfehlungen des Rechnungshofes inhaltlich zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen und darüber in den Begleitgesprächen zu berichten.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z. 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften (unter Berücksichtigung eines Zugriffs auf vorhandene Liquiditätsreserven). Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Veterinärmedizinische Universität Wien selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Bei tatsächlichem Nichterreichen von Vorhaben oder Zielen werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen angepasst und in Absprache der Vertragspartnerinnen geeignete Konsequenzen (u.a. unter Berücksichtigung des sich eröffnenden budgetären Spielraumes) gesetzt.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG 2002)


Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden. Die Änderung bzw. Ergänzung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 17. Dec. 2015

Für das Bundesministerium für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft


Sektionsleiter
Mag. Elmar Pichler

Für die Veterinärmedizinische
Universität Wien


Rektorin
Dr.ª Sonja Hammerschmid